



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



Jahresbericht 2022



DIE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ...

- ist die einzige private, bundesweit tätige Organisation für Denkmalschutz in Deutschland, die den Erhalt von Denkmalen aller Kategorien fördert – vom Boden- über Bau- bis zum Gartendenkmal
- hat das Vertrauen von über 200.000 regelmäßigen Förderern
- hat bereits die denkmalgerechte Restaurierung von über 6.500 Denkmalen ermöglicht
- hat für 68 Denkmale und Denkmalensembles in ihrem Eigentum oder im Eigentum ihrer treuhänderischen Stiftungen die Verantwortung übernommen
- konnte schon über 720 Millionen Euro für den Denkmalschutz in Deutschland einsetzen
- koordiniert bundesweit den Tag des offenen Denkmals®, die größte Kulturveranstaltung Deutschlands
- begeistert mit vielen Veranstaltungen und Angeboten für den Denkmalschutz
- führt auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heran
- gibt ihre Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis an Fachleute und Laien weiter
- ist bundesweit durch rund 500 Ehrenamtliche in 83 Ortskuratorien vertreten
- wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

www.denkmalschutz.de

„Die Baukunst soll ein Spiegel des Lebens und der Zeit sein.“

Walter Gropius (1883-1969), Architekt und Gründer des Bauhauses, einflussreicher Vertreter der modernen Architektur

Vorwort	3
Die Stiftung auf einen Blick	4
Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2022	6
Projektarbeit	
Unsere Förderprojekte 2022	8
Begeisterung wecken – Das sind wir	10
Denkmale erhalten: Förderhighlights 2022	12
Langfristig helfen: Unsere Treuhandstiftungen	20
Denkmale erleben – ein Jahresrückblick	24
Jugendprojekte 2022	36
Unsere Öffentlichkeitsarbeit	42
Im Fokus 2022	
KulturSpur - Unser Themenschwerpunkt 2022	44
Unsere Hochwasserhilfe geht weiter	46
Spenden, helfen, mitmachen	
Förderer-Service: Rückblick auf 2022	48
Danke für Ihre Unterstützung	50
Fördern Sie mit!	53
Denkmalförderung erhalten	54
Organisation der Stiftung	
Aufbau und Geschäftsbereiche	56
Finanzbericht	
Bilanz und Erläuterungen	58
Gewinn- und Verlustrechnung	64
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	65
Bericht zur wirtschaftlichen Lage	66
Unsere Gremien	74
Transparenz – für uns selbstverständlich	75
Gemeinsam für den Denkmalschutz – Partner der Stiftung	76
Übersicht geförderter Denkmale 2022 ...	78
Standorte, Kontakt, Impressum	80



*Schloss Hemsendorf
in Jessen, Sachsen-Anhalt*

Wir freuen uns über die Auszeichnungen, welche die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2022 erhalten hat:



→ S. 39



→ S. 42-43



reddot winner 2022

→ S. 42-43



→ S. 42-43



→ S. 57



→ S. 75



→ S. 75

Haltgeber in schwierigen Zeiten

Liebe Denkmalfreunde, liebe Förderer,

wenn wir auf 2022 zurückblicken, denken wir zunächst an die Erleichterung, dass durch das Ende der Corona-Krise auch ein großer Teil unserer Veranstaltungen, der Tag des offenen Denkmals® und vor allem die so wichtige persönliche Begegnung mit Freunden und Förderern wieder ohne Einschränkungen möglich wurden. Darüber haben wir uns sehr gefreut.

Andererseits wurde noch mehr als bisher deutlich, dass wir in zunehmend unsicheren und unvorhersehbaren Zeiten leben, sowohl politisch als auch ökonomisch. Kriege, Krisen im Finanz- und Energiebereich, hohe Inflation, Logistik- und Rohstoffnachschiebprobleme und auch Fachkräftemangel sind Herausforderungen, die wir als Deutsche Stiftung Denkmalschutz auf verschiedenen Ebenen zu spüren bekommen.

Trotz all dieser Umstände blicken wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2022 zurück, in welchem wir unsere Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr noch einmal steigern konnten – vor allem Dank der Unterstützung unserer treuen Spender und Förderer. Aus der Corona-Krise, aber auch der Hochwasserkatastrophe von 2021 haben wir gelernt, uns schnell und flexibel auf geänderte Situationen einzustellen. Im Jahr 2023 wollen wir noch einmal ganz bewusst auf die sich verändernden gesellschaftlichen, technischen und ökonomischen Rahmenbedingungen blicken, um die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für die Zukunft zu rüsten.

Der Blick in die Zukunft ist heute häufig eher sorgenvoll. Gerade in solchen Zeiten der Verunsicherung können Denkmale für Viele an Bedeutung gewinnen. Denn sie stehen für das Echte und Originale, vermitteln Beständigkeit und Verlässlichkeit, können Halt und Ori-



Der Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (v.l.n.r.): Dr. Steffen Skudelny, Lutz Heitmüller

entierung geben als Fundamente, von denen wir aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen können. Sie sind steingewordene kulturelle Werte, ein Schatz und ein Anker in diesen Zeiten. Daher brauchen sie umso mehr unser aller Unterstützung. Und nicht zuletzt sind Denkmale auch Wissensspeicher, Beispiele für eine nachhaltige Wirtschaft und Bauweise.

Wie sich Denkmale als Zeitzeugen lesen und die in sie eingeschriebenen Spuren mit wissenschaftlichen Methoden analysieren lassen, haben wir mit unserem Themenschwerpunkt 2022 „Kulturspur: Ein Fall für den Denkmalschutz“ gezeigt. Die Grundlage hierfür ist es, Denkmale möglichst unverändert zu erhalten. Das kann nur gemeinsam gelingen. Wir setzen darauf, gemeinsam mit Ihnen und vielen weiteren Denkmalfreunden auf diesem Weg weiterzugehen, um die Schätze der Vergangenheit auch in Zukunft zu bewahren.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Steffen Skudelny".

Dr. Steffen Skudelny
Geschäftsführender Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Lutz Heitmüller".

Lutz Heitmüller
Geschäftsführender Vorstand



Denkmalförderung



Bewusstseinsbildung



Jugendarbeit

Einzigartiges - dafür setzen wir uns ein!

Was wir wollen

Historische Bauwerke geben Städten, Dörfern und Landschaften ein unverwechselbares Gesicht. Dadurch stiften sie Zusammenhalt und Heimatgefühl. Zugleich machen sie erlebbar, wie Stile, Symbole, Materialien oder Erfindungen immer schon über Ländergrenzen hinweg ausgetauscht wurden. Denkmalschutz bringt Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft dazu, sich zusammen für das zu engagieren, was uns verbindet: unser gemeinsames Kulturerbe.

Deshalb setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für den **Erhalt einzigartiger Denkmale** ein. Uneigennützig fördert sie den Erhalt von Bauwerken verschiedenster Art, von Boden- und Gartendenkmalen, von technischen Denkmalen wie Schiffen oder Flugzeugen – überall in Deutschland.

Denkmalschutz braucht vielfältige Unterstützung. Daher stärkt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das **öffentliche Bewusstsein** für den Wert der gebauten Geschichte – mit vielfältigen Angeboten wie dem Tag des offenen Denkmals®, Konzerten in Denkmalen, Publikationen, Fortbildungen, Online-Seminaren oder Jugendprojekten, etwa in Schulen oder mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege.

Wer wir sind

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die **größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland**. Sie fördert als einzige unabhängige, nichtstaatliche Institution bundesweit den Erhalt von Denkmalen aller Gattungen. Die Hilfe kommt kleinen und großen Denkmalen zugute – von der archäologischen Grabung über kleine Dorfkirchen bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage.



Nothilfe



Fortbildung

Möglich wird diese Arbeit durch das große **bürger-schaftliche Engagement**, von dem die Stiftung getragen wird, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie **Spenden, Zustiftungen und Erbschaften** sowie Erträgen der Glücksspirale.

Wie wir arbeiten

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt nicht nur Geld für den **Erhalt von über 600 Denkmalen in jedem Jahr** bereit. Jedes Projekt wird umfassend **fachlich begleitet**.

Neben einem Kunsthistoriker oder Denkmalpfleger wacht stets auch ein Architekt über die fachgerechte Ausführung jedes einzelnen Projekts. Eine ehrenamtlich tätige, unabhängige **Wissenschaftliche Kommission von Denkmalexpertern** berät die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bei der Auswahl der Förderprojekte.

Darüber hinaus verfügt die Stiftung über die Mittel, **schnelle und unbürokratische Nothilfe** für akut gefährdete Denkmale zu leisten – wie etwa bei Brandkatastrophen oder dem verheerenden Hochwasser des Jahres 2021.

Die Weitergabe von Fach- und Erfahrungswissen spielt im Denkmalschutz eine besonders große Rolle. Für Denkmaleigentümer, Planer und Handwerker stellt die

Stiftung mit der **DenkmalAkademie** eine Plattform zur Weitergabe ihres Wissens in Theorie und Praxis zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche für Denkmale zu begeistern, ist ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Nur wenn nachfolgenden Generationen den Wert der originalen Bauwerke begreifen, haben die Denkmale der Vergangenheit eine Zukunft. Begreifen, das heißt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wortwörtlich: anfassen, mittun, sinnliche Erfahrungen machen. Das dürfen Kinder und Jugendliche bei dem Programm *denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule* und in den *Jugendbauhütten* mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege.

Alles unter einem Dach

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz versteht ihre Arbeit als umfassende und generationenübergreifende Aufgabe. Ihre **breite Aufstellung**, die von der Jugendarbeit über Fortbildungsprojekte, bundesweite Aktionstage wie dem Tag des offenen Denkmals® bis hin zu über 600 realisierten Förderprojekten im Jahr reicht, **ist in Deutschland einzigartig**. Es ist dieser ganzheitliche Ansatz, der unsere Stiftung ausmacht. Und die vielen Menschen, die sich unermüdlich, meist ehrenamtlich und mit ganzem Herzen für unsere Arbeit einsetzen.

Auf einen Blick

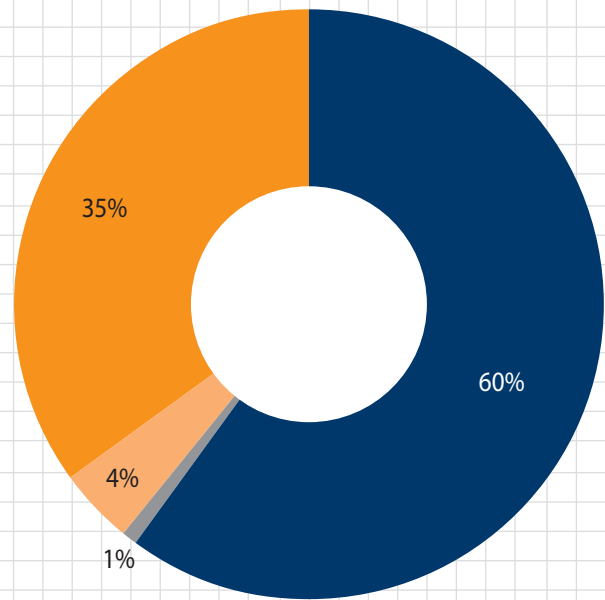
Die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2022

Unsere Einnahmen und Ausgaben im Berichtsjahr sind auf dieser Doppelseite nach den bekannten DZI-Standards für gemeinnützige Organisationen dargestellt, wobei die Aufwendungen im ideellen Bereich von den notwendigen Ausgaben für Verwaltung sowie Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit getrennt abgebildet und bezeichnet sind. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sind für Organisationen, die auf Spenden und andere Förderungen angewiesen sind, unerlässlich.

Zum ideellen Bereich gehören bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Ausgaben für Projektförderung und Projektbegleitung sowie Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit. Diese Bereiche dienen unmittelbar der Erfüllung der Satzungszwecke unserer Stiftung. Die Angemessenheit des Verhältnisses der ideellen Aufwendungen zu den Verwaltungs- und Werbekosten wird jährlich von mehreren unabhängigen Institutionen geprüft und wurde auch im Jahr 2022 wieder mit entsprechenden Zertifikaten ausgezeichnet (siehe dazu auch S. 75).

Im Vergleich zum Vorjahr

Im Jahr 2022 fielen die Spendeneinnahmen der Stiftung erneut deutlich höher aus als im Vorjahr (siehe auch S. 66 f.). Anteil daran hatten vor allem stark gestiegene Zuwendungen privater Spender und Stifter sowie erhöhte Zuwendungen der Lotterie GlücksSpirale. Das außergewöhnlich hohe Sammlungsergebnis resultiert durch einzelne Großspenden und Nachlässe, aber auch ein insgesamt gutes Spendenergebnis. So ergaben sich um rund 10,4 Mio. Euro gestiegene Gesamterträge und damit eine rund doppelt so hohe Steigerung wie im Vorjahr. Auch das Sondervermögen der Stiftung in Treuhandenschaft ist weiter angestiegen. Die satzungsgemäßen Ausgaben zur Bewusstseinsbildung konnten etwas erhöht werden, ebenso die Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, die angesichts des insgesamt schwieriger werdenden Spendenmarkts zur Gewinnung neuer Spender notwendig sind. Insgesamt konnte die Stiftung im Berichtsjahr 728 Sanierungsmaßnahmen durchführen – weniger als im durch die Hochwasserhilfe bedingten außergewöhnlichen Jahr 2021, jedoch deutlich mehr als in 2020.



EINNAHMEN 2022

- Sammlungseinnahmen gesamt
- Zuwendungen öffentliche Hand
- Sonstige Einnahmen:
- Zuwendungen Glücksspirale
- sonstige betriebliche Erträge

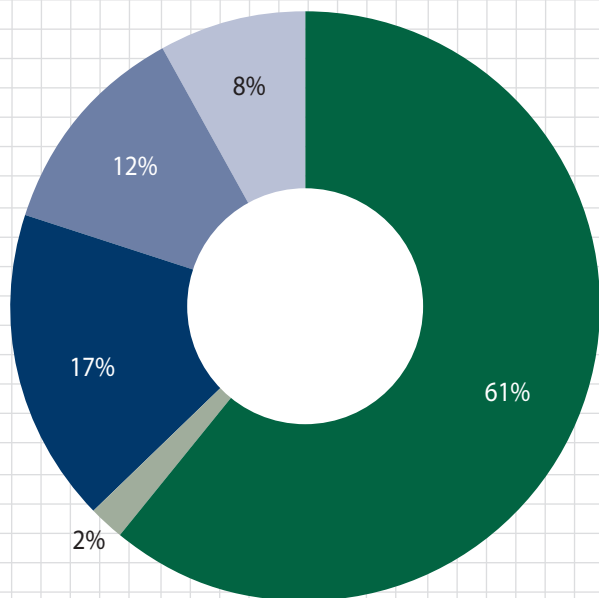
EINNAHMENAUFSTELLUNG 2022 *

Spenden gesamt		29.498.232 €
davon:	Geldspenden	18.600.274 €
	Sachspenden	3.551 €
	Nachlässe	10.894.408 €
Geldauflagen		173.305 €
Sammlungseinnahmen gesamt		29.671.537 €
Zuwendungen öffentliche Hand		618.452 €
Sonstige Einnahmen		19.237.778 €
davon:	Zuwendungen GlücksSpirale	17.271.512 €
	sonstige betriebliche Erträge	1.966.266 €
Einnahmen gesamt:		49.527.767 €
Öffentliche Zuwendungen, die zur Sanierung von stiftungseigenen Denkmälern akquiriert wurden:		96.673 €
Erträge aus Vermögensverwaltung		3.348.951 €

* ohne Einnahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes

Die Darstellung auf dieser Doppelseite folgt den Vorgaben gängiger Spendensiegel-Organisationen (Mehrspartenrechnung). Die hier ausgewiesenen Zahlen können daher von den Zahlenwerken auf den folgenden Seiten abweichen.

Die Darstellung nach HGB-Standard finden Sie auf der Seite 64.



AUSGABEN 2022

- Projektförderung (ideeller Bereich)
- Projektbegleitung (ideeller Bereich)
- Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (ideeller Bereich)
- Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung

AUSGABENAUFSTELLUNG 2022	
Projektförderung gesamt	28.451.370 €
davon: Mittel zur Denkmalförderung	21.261.372 €
Reparaturen, Wartung Eigendenkmale	2.199.246 €
Einstell. in nutzungsgeb. Kapital/Sanierung	2.860.319 €
Personalausgaben	1.712.992 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	417.440 €
Projektbegleitung gesamt	750.557 €
davon: Personalausgaben	569.713 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	180.844 €
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit gesamt	7.848.162 €
davon: Mittel zur Bewusstseinsbildung	4.960.047 €
Personalausgaben	2.038.379 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	808.710 €
Saldo Zweckbetrieb	41.025 €
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit gesamt	5.744.554 €
davon: Werbekosten	2.450.129 €
Personalausgaben	1.999.025 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.295.400 €
Verwaltung gesamt	3.531.435 €
davon: Personalausgaben	1.691.796 €
Abschreibungen	216.401 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.580.874 €
sonstige Steuern	42.364 €
Ausgaben gesamt:	46.326.077 €
Saldo wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	11.009 €

Insgesamt konnten wir 2022 folgende Summen direkt zur Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben einsetzen:

28.140.806 €*

wurden insgesamt für die **Rettung bedrohter Denkmale** eingesetzt

21.261.372 €

davon kamen als Denkmalförderung **Denkmaleigentümern bundesweit zugute**

1.799.588 €

davon konnten aus den Mitteln unserer **Treuhandstiftungen für den Denkmalerhalt** eingesetzt werden

5.059.565 €**

davon wurden in den **Erhalt von stiftungseigenen Denkmalen** investiert

4.960.047 €

ermöglichten zusätzlich die vielfältigen **Projekte unserer Bewusstseinsbildung**









* siehe Seite 9
 ** Bauunterhalt und aktivierte Investitionen ohne die Mittel, die seitens der Treuhandstiftungen für stiftungseigene Denkmale geflossen sind. (Diese sind in den o.g. Mittelabflüssen der Treuhandstiftungen insgesamt enthalten.)

2022 gefördert: 728

Sanierungs- und Restaurierungsprojekte

Im Jahr 2022 schloss die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Förderverträge für 728 Sanierungs- und Restaurierungsprojekte in ganz Deutschland an 634 Denkmalen ab, mit einer Gesamtsumme im Bereich Projektförderung von mehr als 28,1 Mio Euro. Die Zahl der Projekte ist damit deutlich höher als im Jahr 2020 und die Fördersumme höher als 2021, als aufgrund der Soforthilfe für hochwassergeschädigte Denkmale 1.124 Projekte gefördert wurden. Auch in diesem Jahr kam die Hilfe wieder einer breiten Vielfalt von Denkmalen zugute – von bürgerlichen Wohnhäusern über Schlösser und Herrenhäuser, Sakralbauten, öffentliche Bauten, technische und industrielle Baudenkmale bis hin zu historischen Gärten oder Friedhöfen. Über die Auswahl der Förderprojekte berät jährlich eine unabhängige, ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperten.

Der Einsatz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für bedrohte Denkmale wird durch das große bürgerschaftliche Engagement, das die Stiftung trägt, ermöglicht. Sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie Spenden, Zustiftungen und Nachlässen sowie aus Mitteln der Glücksspirale. So konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bisher bereits über 6.500 Denkmale deutschlandweit unterstützen. In mittlerweile 271 treuhänderischen Stiftungen haben private Stifter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die langfristige Sicherung und Pflege einzelner Denkmale oder Denkmalgruppen anvertraut (siehe dazu S. 20 f.). Dank des Engagements ihrer Freunde und Förderer konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2022 wieder einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der deutschen Denkmallandschaft leisten. Eine Übersicht aller geförderten Denkmale des Jahres 2022 finden Sie auf den Seiten 78/79.

Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro		Projektanzahl	Summe in Euro
Dorfkirchen	142	2.933.534		Hofanlagen/Gasthöfe	64 2.268.755
Stadtkirchen	53	2.057.453		Speichergebäude	1 20.000
Kapellen	11	303.507		Sonstige	2 80.000
Schlosskirchen/-kapellen	4	657.994		 Bauten für Handel und Wirtschaft	67 2.368.755
Klöster und Klosterkirchen	18	604.309		Ausbildungsbauten	2 -27.688
Synagogen	2	42.831		Verwaltungsbauten	1 308.520
Kirchenruinen	7	193.952		Kulturbauten	7 413.831
Kirchliche Ausstattungen	4	32.655		Rathäuser	5 252.417
Sonstige SB	1	17.755		Soziale Einrichtungen	8 375.653
 Sakrale Bauten	242	6.843.991		Sonstige	2 260.000
Bürger- und Pfarrhäuser	126	4.229.362		Sonstige ÖB	2 90.000
Villen	21	636.350		 Öffentliche Bauten	27 1.672.732
Siedlungen	2	180.000		Verkehrsdenkmale u. Brücken	6 242.374
Bauernhäuser	24	411.880		Industriebauten	15 638.364
 Wohnbauten	173	5.457.592		Technische Einrichtungen	9 379.300
Schlösser und Herrenhäuser	71	7.055.653		Mühlen	15 478.222
Burgen	15	863.008		Sonstige Technische Denkmale	2 63.000
Ruinen	1	20.000		 Technische Denkmale	47 1.801.259
Sonstige	2	55.000		Park	15 282.043
 Herrschaftliche Bauten	89	7.993.661		Staffagebauten	4 70.000
Friedhofsanlagen	10	56.265		Ausstattung Gartendenkmale	1 95.000
Friedhofsbauten	7	303.039		Sonstige Gartendenkmale	5 107.378
Sonstige FH	7	126.223		 Gründenkmale	25 554.420
 Friedhöfe	24	485.527			

FÖRDERPROJEKTE 2022 JE BUNDESLAND

(Anzahl Förderprojekte anteilig
nach Bundesländern)



Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro
Stadtmauern und Tore	5	310.600
Festungen	3	79.768
Türme	2	100.000
Fortifikationen	10	490.368
Denkmale, Standbilder	4	165.668
Archäologische Denkmale	1	20.000
Inventar, Ausstattungen	4	62.000
Sachförderungen	15	224.833

Insgesamt wurden 728 Projekte an 634 Denkmalen gefördert mit:

Diese Summe setzt sich zusammen aus Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, ihrer Treuhandstiftungen und Investitionen der Stiftung in eigene Denkmale.

28.140.806 €

Darin enthalten sind Mittel der treuhänderischen Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Höhe von:

1.799.588 €

Darin sind weiterhin enthalten an Unterhalts- und Sanierungskosten für den Erhalt von Denkmalen in Stiftungseigentum:

5.079.845 €

Begeisterung Denkmale ^{wecken} erleben

Was ist der Tag des offenen Denkmals®?

Die größte bundesweite Kulturveranstaltung mobilisiert am zweiten Sonntag im September jeden Jahres ein Millionenpublikum. Tausende historischer Bauwerke, die sonst nicht zugänglich sind, laden zur Besichtigung ein. Der Tag des offenen Denkmals® wird seit 1993 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert und ist eine geschützte Marke der Stiftung. Nach den beiden Corona-Jahren fand er 2022 größtenteils wieder in Präsenz statt. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellte dafür wieder die Plattform bereit.



www.tag-des-offenen-denkmals.de

Was ist Monumente?

Das Magazin Monumente erscheint sechsmal im Jahr und hält Förderer und Unterstützer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auf dem Laufenden – und das auch online. Welche Fortschritte machen Sanierungsprojekte, wo besteht Handlungsbedarf, wo muss ganz schnell mit Spenden geholfen werden? Spannende Reportagen, Hintergrundberichte und Fotos machen neugierig, inspirieren und motivieren.



www.monumente-online.de

Was sind Ortskuratorien?

Sie sind Ansprechpartner in Gemeinden und Regionen, sie organisieren Ausstellungen, Konzerte und Führungen, und sie setzen sich vor Ort für Denkmale ein: Über 500 ehrenamtliche Mitstreiter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind in derzeit 83 Ortskuratorien organisiert. Sie informieren über die Arbeit der Stiftung, unterstützen laufende Projekte und bringen neue Ideen ein.

www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Was ist die DenkmalAkademie?

Denkmalpflege lebt von Wissen und Erfahrung. Mit unserer DenkmalAkademie vermitteln wir Know-how aus der Praxis und aktuelle Forschungsergebnisse an Denkmalbesitzer, Angehörige von Denkmalberufen und alle Interessierten. Besonders beliebt waren auch 2022 neben den Präsenzseminaren die kostenfreien Online-Seminare der DenkmalAkademie.

www.denkmalakademie.de



Eintauchen in die Lebenswelt einer mittelalterlichen Burg, Durchatmen in einem Barockgarten, Staunen in einer Fabrik, Mitbauen an einem alten Bauernhof – Denkmale ermöglichen viele unvergessliche Erlebnisse. Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gehört nicht nur die Rettung gefährdeter Bauwerke, sie eröffnet auch neue Erfahrungsräume für Jung und Alt, Laien und Fachleute.

Jeder soll entdecken können, wie unverzichtbar Denkmale sind. Sie bringen uns die Lebensweise, die Ideen und Sehnsüchte vergangener Generationen ganz nah. Damit bereichern sie unseren Alltag und erweitern unseren persönlichen Horizont. Und sie stiften Zusammenhalt, wo Menschen sich gemeinsam für Denkmale engagieren. Begeisterung für den Denkmalschutz bildet sich durch unvergessliche Erlebnisse – sei es beim Tag des offenen Denkmals®, bei Konzerten in gefährdeten Bauwerken, bei Schülerprojekten oder beim gemeinsamen Anpacken in Ortskuratorien und Jugendbauhütten.

**Insgesamt
wurden im Jahr 2022
für die satzungsgemäßen Aufgaben der
Bewusstseinsbildung über
4,9 Mio. Euro
eingesetzt.**



Was sind Jugendbauhütten?

Wer ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege in einer der bundesweit 16 Jugendbauhütten absolviert, macht eine Erfahrung fürs Leben. Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren arbeiten gemeinsam direkt am Denkmal – angeleitet von Fachleuten. Auf Baustellen packen sie mit an und erleben, wie befriedigend es ist, historische Bauten oder Gärten instandzusetzen. Zwei Drittel der Teilnehmer entscheiden sich hinterher für einen Beruf im Umfeld der Denkmalpflege!



www.jugendbauhuetten.de

Was sind Monumente-Reisen?

Die mehrtägigen Studienreisen führen durch faszinierende Denkmallandschaften. Besonders spannend sind die Begegnungen mit Fachleuten und die Besichtigung von Denkmalen, welche die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt. Neben breiten Kenntnissen über Bauwerke, ihre Geschichte und kunsthandwerkliche Traditionen vermitteln die Reisen ein-



zigartige Einblicke in konkrete Maßnahmen des Denkmalschutzes vor Ort. Seit der Corona-Pandemie finden die Monumente-Reisen leider nicht statt.



www.denkmalschutz.de/monumente-reisen



Was ist Grundton D?

Musikgenuss und Denkmalschutz, das passt gut zusammen! Seit über 30 Jahren veranstalten Deutschlandfunk und Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam Benefizkonzerte in historischen Räumen. Vor Ort, aber auch bundesweit durch die Ausstrahlung im Radio wird so die Aufmerksamkeit der Hörer auf ausgewählte Denkmale gelenkt, die dringend Unterstützung brauchen. Der Konzerterlös kommt direkt dem jeweiligen Denkmal zugute.



www.denkmalschutz.de/grundton_d

Was ist denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule?

Das Thema Denkmalschutz in den Unterricht integrieren: Dazu fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ausgewählte Schulprojekte mit viel Know-how und einer Projektförderung pro Schuljahr – damit Schulkinder Denkmale in ihrer Umgebung entdecken, erforschen und im wahrsten Sinne des Wortes begreifen lernen. Daraus kann sich ein langfristiges Engagement für Denkmale entwickeln. Das Schulprogramm denkmal aktiv steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.



www.denkmal-aktiv.de



Denkmale erhalten

Im Jahr 2022 konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 634 Denkmalen deutschlandweit helfen.

Aus der großen Zahl von Denkmälern, die wir in diesem Jahr gefördert haben, möchten wir Ihnen hier beispielhaft drei vorstellen: eine berühmte und vielbesuchte Burg, ein altes Wasserwerk, das mit einem modernen Konzept eine originelle Umnutzung erhält, und eine Kirche, die mediterranen Stil im nordöstlichen Deutschland verkörpert.



Für die Restaurierung des Kölner Römerturms startete die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2022 gemeinsam mit Partnern vor Ort eine Spendenkampagne.



Besuchermagnet am See: die Burg Meersburg

Restaurierungs- maßnahmen 2022

Für die Sanierung der Süd- und Ostfassade stellte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2022 per Fördervertrag 130.000 Euro zur Verfügung.

Schlossromantik bleibt bewahrt

Die Burg Meersburg am Bodensee

Von Zerfall umgeben fühlte sich die berühmteste Bewohnerin der Burg Meersburg bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff fürchtete gar um ihre Gesundheit: „Ja, wird mir nicht baldigst fade / Dieses Schlosses Romantik, / In den Trümmern, ohne Gnade, / Brech' ich Glieder und Genick.“ Die Schwester der Dichterin hatte den Burgherrn Joseph Freiherr von Laßberg geheiratet, so kam die Schwägerin 1841 zum ersten Mal auf die Burg zu Besuch – und starb dort im Jahr 1848. Aus romantischer Begeisterung für das Mittelalter hatte Laßberg zehn Jahre zuvor das alte Gemäuer gekauft. Sonst wäre die Burg wahrscheinlich für den Abbruch freigegeben worden.

In ihren Mauern verlebte Annette von Droste-Hülshoff mit dem Bibliothekar Levin Schücking die glücklichste Zeit ihres Lebens und dichtete mit ihm um die Wette: „Auf der Burg haus' ich am Berge, / Unter mir der blaue See, / Höre nächtlich Koboldzwerge, / Täglich Adler aus der Höh', / Und die grauen Ahnenbilder /

Sind mir Stubenkameraden, / Wappentruh' und Eisen-
schilder / Sofa mir und Kleiderladen.“ Das alles ist heute noch wiederzufinden. Mit Zugbrücke und Ziehbrunnen, Ritterrüstungen und Kanonen, Burgverlies und Folterkammer, verwinkelten Gewölbegängen und dem Sterbezimmer der Poetin gehört die Meersburg zu den touristischen Hauptattraktionen am Bodensee.

Der Charme der Burg hat viel damit zu tun, dass sie sich seit den Zeiten der Droste ununterbrochen in Privatbesitz befand. Die Meersburg wirbt sogar damit, die älteste bewohnte Burg Deutschlands zu sein. Erwähnt wird eine Befestigungsanlage der Merowinger mit Aussicht über den Bodensee schon im Jahr 628. Die erhaltene Anlage geht im Kern auf das 13. Jahrhundert zurück. Seit dieser Zeit residierten die Fürstbischöfe von Konstanz in der Meersburg. In der Mitte des 18. Jahrhunderts errichteten sie in der Nähe eine barocke Residenz, das sogenannte neue Schloss. Die alte Burg, die seither auch „Altes Schloss“ genannt wird, wurde indes weiterhin als



Zunächst musste 2022 ein maroder Mauerpfeiler an der Südfassade instandgesetzt werden.

Verwaltungs- und Gerichtsgebäude genutzt. 1803 ging sie durch Säkularisation in den Besitz des Badischen Staates über. Doch wegen des schlechten Bauzustandes und der hohen Unterhaltungskosten wurde die Immobilie schon bald zum Verkauf angeboten.

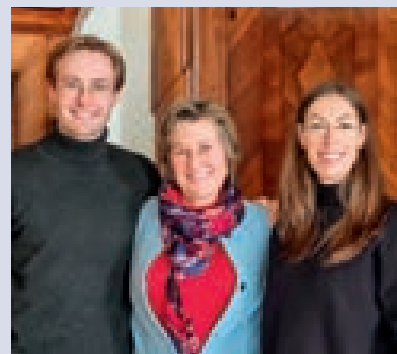
Die Privatisierung rettete die Meersburg vor dem Verschwinden. Bis in die jüngste Zeit wurden, finanziell bedingt, nur die nötigsten Instandhaltungen vorgenommen. Ab 2018 wurde mit einer durchgreifenden Gesamtinstandsetzung der Südmauer, wo schon Mauerwerk ausgebrochen war, begonnen. Umgehend wurde dieser Bereich statisch gesichert und ein Gesamtkonzept für die Sanierung erstellt. Die Südfassade bekam einen neuen kapillaraktiven Putz, der das Eindringen von Wasser erschwert, das Austreten aber ermöglicht. Auch die Fenster an der Südseite einschließlich der Sandsteingewände wurden aufgearbeitet, im Burggarten eine Drainage eingebaut und die Zinnenmauer hergerichtet.

2020 durchkreuzten unaufschiebbare Notsicherungsmaßnahmen am Bergfried, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit unterstützt wurden, den Sanierungsfahrplan. Im Jahr 2022 erhielten die geplanten Arbeiten an der Süd- und Ostfassade eine Förderung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Zunächst musste ein maroder Mauerpfeiler an einem Treppenberg grundlegend saniert werden, um überhaupt an weitere Fassadenabschnitte heranzukommen. Bei der Voruntersuchung hatte sich heraus gestellt, dass dieser



„Als im Jahr 2018 erweiterte Sanierungsarbeiten an der Burg Meersburg anstanden, war unsere Freude sehr groß, als die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ihre Unterstützung zusagte. Wir sind sehr dankbar für die unkomplizierte und zuvorkommende Zusammenarbeit mit der Stiftung und freuen uns auf jeden konstruktiven Vor-Ort-Termin in der Burg, bei dem gemeinsam fachgerechte Entscheidungen getroffen und die entsprechenden Restaurierungsmaßnahmen besprochen werden.

Für uns und die Burg sind die Fördermittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zu einer essenziellen Unterstützung im Erhalt dieses einmaligen Denkmals geworden. Ohne diese wäre die bauliche Instandhaltung in diesem Ausmaß nicht möglich.“



Familie Naeßl-Doms,
Eigentümer der Burg Meersburg

historische Pfeiler aus Sandstein von außen noch einigermaßen gut aussah, innen jedoch völlig desolat war. Bei einem Versagen dieses Pfeilers wäre die ganze südöstliche Ecke der Burg gefährdet gewesen. Nur unter großen Schwierigkeiten lassen sich Baumaterialien an die betreffende Fassade bringen und lagern. Gerüste in dem steilen Gelände aufzubauen, bleibt eine riesige Herausforderung. Dort, wo einst Annette von Droste-Hülshoff wohnte, sollen nun Fenster und Außenputz repariert werden. Auch die Dächer haben es nötig. Die Wasserablenkung funktioniert hier schon längst nicht mehr, da Rinnen und Rohre aufgrund eines Rohrbruchs marode oder schon abgefallen sind. Es bleibt noch viel Arbeit, damit auch künftige Generationen die Burgromantik am Bodensee ungetrübt genießen können. Aber die alten Mauern sind auf einem guten Weg!



Restaurierte Fassade mit den filigranen bauzeitlichen Gusseisenfenstern; Mitte: Blick auf die historische Technik im Maschinenraum

Umwelt- und Theaterlabor im Moor

Altes Wasserwerk Malchin

Woher kommt das Trinkwasser, das zuhause aus dem Wasserhahn läuft? Den Weg bis zur Quelle kann man in der mecklenburgischen Kleinstadt Malchin lückenlos zurückverfolgen. 1903 leistete sich die Gemeinde eine moderne Wasserversorgung und Kanalisation. Zeichen der neuen Zeit war ein neugotischer Wasserturm.

Das Rohwasser für die Wasserversorgung stammte aus einer Quelle außerhalb von Malchin. Von dort wurde es über eine Gefälleleitung in das Wasserwerk geleitet. Stilistisch passend zum städtischen Wasserturm, der das Wasser in die Haushalte weiterleitete, entstand ein ziegelroter neugotischer Backsteinbau mit zierlichen Fialtürmchen an den Ecken. Solche Anleihen an die Architektur der Region gliederten die modernen Anlagen der Wasserversorgung ins historische Stadtbild ein. Seit dem 15. Jahrhundert waren herausragende Sehens-

würdigkeit in Malchin – wie das Kalensche Tor oder die St.-Johannis-Kirche – im Stil der norddeutschen Backsteingotik ausgeführt worden. Im Wasserwerk wurde das Rohwasser in einem 50.000 Liter fassenden Vorlagebehälter gesammelt und dann durch fünf Meter hohe, mit Kies gefüllte Filterkessel geschickt. Dabei fielen Eisen und Mangan aus. Das aufbereitete Trinkwasser wurde außerhalb des Gebäudes in großen Betonbecken zwischengelagert. Bis heute funktioniert die Wasseraufbereitung in Malchin im Prinzip genauso, nur findet sie an einem anderen Ort statt. Als das alte Wasserwerk 1987 vom Netz ging, blieben die imposanten Filterkessel erhalten, ebenso wie die Pumpen, Schaltschränke, Barometer und Rohrleitungssysteme in der bis zehn Meter hohen Halle des neugotischen Maschinenhauses. Die ganze Anlage fiel in einen Dornröschenschlaf und wurde schließlich unter Denkmalschutz gestellt. Das



Rechts: Mit Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wurden die historischen Fenster auch energetisch ertüchtigt.

Denkmal ist immer noch Eigentum des kommunalen Wasserversorgungsbetriebs, wo die Idee aufkam, das Gebäude zu einem „Wasserwerk der Zukunft“ weiterzuentwickeln. In einem Umweltbildungszentrum soll sich alles um die Themen Wasser und Nachhaltigkeit drehen. Bei der Rundumsanierung des Wasserwerksgebäudes unterstützte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2022 zusammen mit der von ihr verwalteten G. und H. Murmann Stiftung die Aufarbeitung der Fenster und Türen. Die historischen Stahl- und Gusseisenfenster wurden entnommen, sandgestrahlt, gegen weitere Korrosion geschützt, gestrichen, verglast und wieder eingesetzt. Dabei wurden die alten Glasscheiben nach Möglichkeit wiederverwendet. Für die Umnutzung des Denkmals war eine energetische Ertüchtigung unumgänglich: Die bauzeitlichen Fenster wurden an der Innenseite durch Vorsatzfenster ergänzt. Von außen bleiben die originalen Fenster und das historische Erscheinungsbild erhalten. 2023 sollen die Fenster der Maschinenhalle folgen. Das alte Wasserwerk konnte im Mai 2023 seiner neuen Bestimmung übergeben werden. Nicht nur die historische Technik der Wasseraufbereitung ist nun wieder zu besichtigen. Neue Modelle sollen den heutigen Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser veranschaulichen. Es gibt Labortische für Schulunterricht und Bildungsarbeit mit Jugendlichen, einen Seminarraum und eine Bühne für Veranstaltungen. Auch das Moortheater soll im alten Wasserwerk sein Domizil erhalten.



DENKMALE ERHALTEN

Restaurierungsmaßnahmen 2022

Die Sanierung von gusseisernen Segment- und Rundbogenfenstern sowie die Erneuerung der Eingangstüren förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit rund 23.000 Euro.

Beim Thema Nachhaltigkeit soll Wasser als verbindendes Element der Landschaft insgesamt betrachtet werden. Es geht um vorbeugenden Grundwasserschutz, dazu sollen verschiedene in der Landschaft tätige Akteure zusammengebracht werden. Wie die Region um Malchin künftig mit ihrem Wasser umgeht, ist nicht nur für die Trinkwasserversorgung relevant. Das alte Wasserwerk liegt mitten in einer alten Moorlandschaft. Moore sind große CO²-Speicher und wichtig für den Klimaschutz. Das historische Wasserwerk soll sich diesen Zukunftsfragen widmen.

„Der Beitrag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Erhalt und zum künftigen wirtschaftlichen Betrieb des Wasserwerkes als außerschulischer Lernort, Raum für Kunst und Kultur, Anlaufpunkt für regionale Netzwerke und Ausgangspunkt für notwendige Transformationsprozesse in der Landschaftsnutzung ist sehr hilfreich. Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz verläuft sehr strukturiert und professionell.“



David Schacht,
Geschäftsführer WasserZweckVerband
Malchin Stavenhagen

Restaurierungs- maßnahmen 2022

Metallbauarbeiten zur Restaurierung des Glockenturms mit seiner historischen Eisenkonstruktion konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dank Spenden mit 300.000 Euro unterstützen.

Südliches Flair in der Mark Brandenburg: Die Friedenskirche ist eine herausragende Sehenswürdigkeit Potsdams.

Ein Traum von Italien

Die Friedenskirche in Potsdam

Der schlanke Backsteinturm der Friedenskirche ist nicht zu übersehen, wenn man von der Potsdamer Altstadt in die Parkanlagen von Sanssouci spaziert. Ganz nach Vorstellungen des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm IV. wurde der Campanile, der freistehende Glockenturm, um 1850 malerisch am Rand der Parklandschaft platziert und spiegelt sich in einem Teich, der bis an das Kirchenschiff reicht. Ein erträumtes Italien hat der fromme „Romantiker auf dem Thron“ als Landschaftsbild im kalten Preußen inszenieren lassen. Religiöse Einkehr sollte Volk und Monarchie nach der gescheiterten Märzrevolution des Jahres 1848 versöhnen – daher der Name Friedenskirche.

In der Fürstengruft unter der Basilika stehen die Särge Friedrich Wilhelms IV. und seiner Königin. Bis zum Untergang der Monarchie 1918 blieb die Friedenskirche die Potsdamer Hof- und Taufkirche der Hohenzollern, heute gehört sie zu den beliebtesten Orten für Eheschließungen in Potsdam. Wie die Terrassen des Weinbergschlosses Sanssouci ist sie Weltkulturerbe. Die

Apsis der schlichten dreischiffigen Basilika zeigt einen majestätisch thronenden Christus, flankiert von Engeln und Heiligen. Das schimmernde Mosaik stammt aus dem 13. Jahrhundert. Es schmückte eine Kirche auf der Insel Murano bei Venedig, die abgerissen werden sollte, und wurde von Friedrich Wilhelm IV. ersteigert. 2018 förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bereits die Restaurierung des Mosaiks und die Wiederherstellung der Dächer über den Seitenschiffen der Basilika. Dringender Handlungsbedarf bestand nun beim Glockenturm. Er war so instabil, dass das vergoldete Kreuz auf dem Dach abzustürzen drohte.

Der Turm ähnelt stark dem Campanile von Santa Maria in Cosmedin in Rom, einem Bauwerk aus dem 13. Jahrhundert. Fünfhundert Jahre später versteckte der Architekt Friedrich August Stüler (1800-1865) in dem Potsdamer Nachbau eine moderne Konstruktion. Hinter den mittelalterlich anmutenden neoromanischen Rundbögen führt eine gusseiserne Wendeltreppe in die oberen Turmgeschosse. Auch die Böden der Turmgeschosse



Blick auf das historische veneto-byzantinische Mosaik.



Die gusseiserne Konstruktion des Turms erfordert besonderes Know-how bei der Restaurierung.

bestanden aus Eisengussplatten, gelagert auf in den Wänden verankerten Eisenträgern. Die grazile Eisenkonstruktion war allerdings der Nässe, die durch die romanischen Bögen eindrang, schutzlos ausgesetzt. Bereits 1906 waren die Eisenplatten so vom Rost zerfressen, dass sie ausgebaut werden mussten. Als Ersatz wurden Betondielen eingezogen. Diese hielten der Witterung rund 100 Jahre stand. Unterdessen schritt die Korrosion an den verbliebenen Eisenträgern fort. Auch die Mauern, Eckpfeiler und Säulen der Turmhülle zeigten massive Schäden. Die verrosteten Zeiger der vier Turmuhren standen still.

Ein Millionenbetrag für die Rettung des Turms wurde veranschlagt. Gemeinsam mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und der Kirchengemeinde startete die Deutsche Stiftung Denkmalschutz eine sehr erfolgreiche Spendenkampagne. Im Februar 2022 konnten die Sanierungsarbeiten am Campanile beginnen.

Dabei fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Metallbauarbeiten. Die historische Eisenkonstruktion wird restauriert und konstruktiv ertüchtigt. Die maroden Betondecken von 1906 werden wieder durch Metallplatten ersetzt. Sie bestehen jedoch nicht aus Gusseisen, sondern aus nichtrostendem Stahlblech. Neue Verankerungen entlasten die historischen Träger. Eindringendes

Regenwasser wird so abgeleitet, dass es keinen Schaden mehr anrichten kann. Auch die Turmuhren und das Geläut werden repariert, das Turmkreuz neu vergoldet. Im Jahr 2024 soll der restaurierte Campanile wieder zum Gottesdienst läuten und italienisches Flair in Potsdam verbreiten.

„Die restauratorische Arbeit am Campanile der Friedenskirche ist für mich eine sehr interessante fachliche Herausforderung und leidenschaftliche Begeisterung für diese Art historischer Metall-/



Gusskonstruktionen zu gleich. Die Ursachen der unterschiedlichen Gussbrüche durch Spannungen lag hierbei in zahlreichen Volumenvergrößerungen durch Korrosion an den Verbindungspunkten der Konstruktionselemente, wie Säulen und Diagonalträgern. Diese zu entfernen, die Konstruktion zu entspannen, war die Grundlage für erfolgreiche Gusserschweißungen vor Ort.“

Arno Schmidtchen, Techniker für Baudenkmalpflege und Altbauerhaltung; Metallrestaurator

Langfristig helfen

Die Treuhandstiftungen
in der Deutschen Stiftung
Denkmalschutz





Treuhänderische Stiftungen und Fonds ermöglichen eine kontinuierliche und langfristige Unterstützung des Erhalts von Denkmälern. 2022 waren es bereits 271, die sich unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für Erhalt und Pflege einzelner Denkmale, für bestimmte Denkmalkategorien oder für den Schutz von Denkmälern in einzelnen Regionen einsetzen - **so wie etwa für die Kirche in Breitenfeld (Gumtow) in der brandenburgischen Prignitz (Foto)**. Das Kapital dieser Treuhandstiftungen und Fonds wird als Sondervermögen geführt.

Nachfolgend finden Sie Informationen über die nachhaltigen Fördermöglichkeiten durch treuhänderische Stiftungen und Fonds sowie über deren Ergebnisse im Jahr 2022.

Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

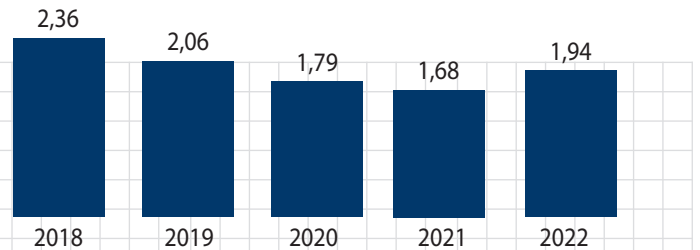
Jede von ihnen ist etwas ganz Besonderes. Die Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind so unterschiedlich wie die Menschen, die dahinterstehen. Sie alle eint der Wunsch, mit ihren Mitteln nachhaltig zu wirken und zu helfen. Die Stifterinnen und Stifter der Treuhandstiftungen setzen ein Zeichen – und sie setzen sich persönlich ein für das, was ihnen besonders am Herzen liegt. Den Stifterinnen und Stiftern geben Treuhandstiftungen die Möglichkeit, ihre persönlichen Interessen einzubringen. Die große Anzahl der Treuhandstiftungen und der hohe Anteil ihrer spezifischen und nicht nur allgemeinen Stiftungszwecke ist eine Besonderheit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Im Jahr 2022 bestanden 271 Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, darunter sechs neu errichtete, die in 2022 hinzukamen. Das Gesamtvermögen der Treuhandstiftungen stieg im Jahre 2022 auf über 142 Millionen Euro. Dieses Vermögen weist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrer Bilanz getrennt als Sondervermögen aus (vgl. auch S. 58 ff.). Es wurde ihr dauerhaft, oft testamentarisch im Rahmen einer letztwilligen Verfügung übertragen. Stifter und Treuhänderin gehen damit eine vertrauensvolle Verbindung auf Augenhöhe ein, die auch rechtlich verpflichtet. Drei Arten von Treuhandstiftungen haben sich unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz besonders erfolgreich etabliert: Die **Patronatsstiftungen** sind eine Art Pflegeversicherung für ein einzelnes Bauwerk oder Denkmalensemble, dessen laufende Pflege und Unterhaltung sie dauerhaft bezuschussen. Die **Akuthilfestiftungen** widmen sich einer größeren Gruppe von Denkmalen, innerhalb derer sie flexibel helfen können, wo es gerade besonders Not tut. **Gemeinschaftsstiftungen** ermöglichen es Stifterinnen und Stiftern, ihr Engagement zusammen mit Gleichgesinnten wirksam zu bündeln und sich gemeinsam für ein bestimmtes Themengebiet einzusetzen.

Was ist eine Treuhandstiftung?

Treuhandstiftungen sind nicht rechtsfähige Stiftungen mit einem individuellen Stiftungszweck, die von privaten Stiftern oder Stiftergemeinschaften errichtet werden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übernimmt haftend den Rechts- und Geschäftsverkehr der ihr übereigneten Treuhandstiftungen und setzt den Stiftungszweck regelmäßig und sofern gewünscht in enger Abstimmung mit dem Stifter um.



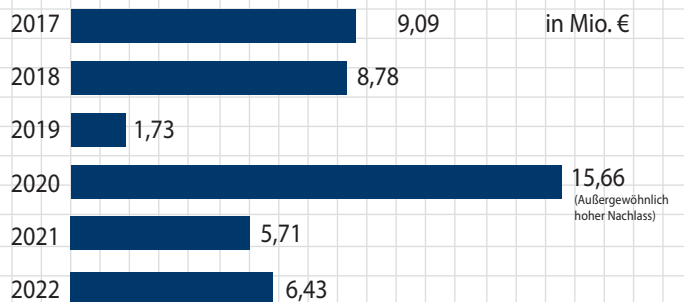
www.denkmalschutz.de/treuhandstiftungen



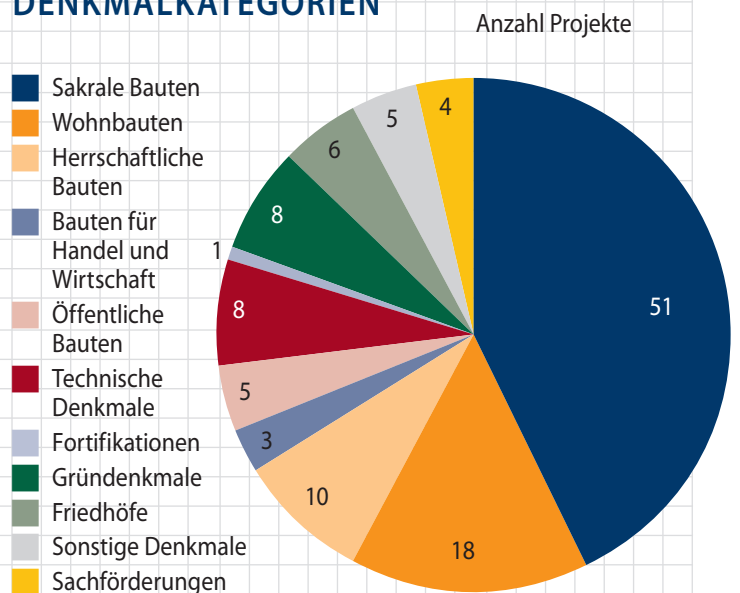
TREUHANDSTIFTUNGEN 2022 SATZUNGSGEMÄSSE LEISTUNGEN in Mio. €

Betrachtet werden hier alle von Konten der Treuhandstiftungen als satzungsgemäße Leistungen in 2022 abgeflossenen Mittel. Diese beinhalten Maßnahmen der Baudenkmalpflege ebenso wie z. B. die Förderung von PR- oder Bildungsmaßnahmen. Die Treuhandstiftungen setzen hierbei sowohl Kapitalerträge als auch Spenden ein, die sie vom Stifter oder durch öffentlichkeitswirksames Fundraising erhalten. 124 Treuhandstiftungen haben 2022 aktiv gefördert. Die übrigen befanden sich in Ansparphasen oder bereiteten neue Fördermaßnahmen vor, für die sie z. T. hohe Rücklagen aufbauten.

KAPITALZUWACHS DURCH NEUE TREUHANDSTIFTUNGEN UND ZUSTIFTUNGEN IN BESTEHENDE TREUHANDSTIFTUNGEN

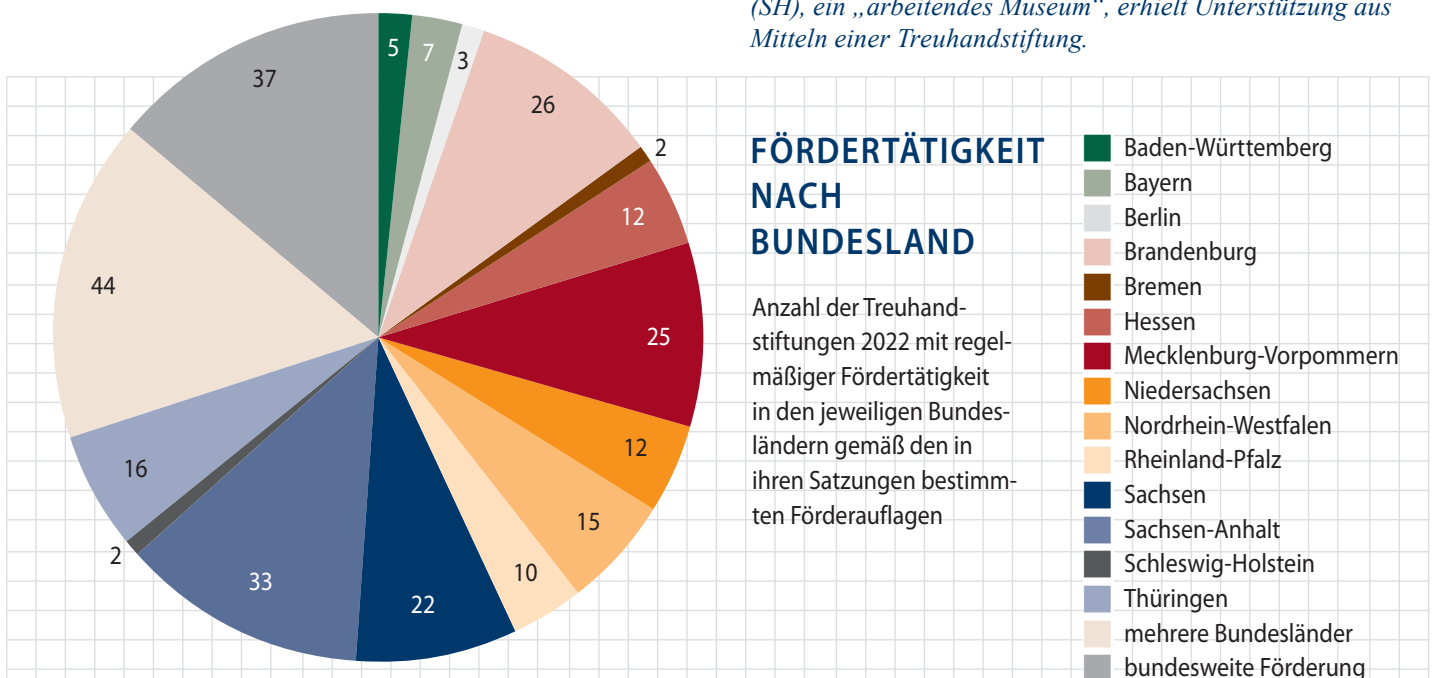


PROJEKTFÖRDERUNG 2022 NACH DENKMALKATEGORIEN





Auch die historische Wollspinnerei Blunck in Bad Segeberg (SH), ein „arbeitendes Museum“, erhielt Unterstützung aus Mitteln einer Treuhandstiftung.



Weiterhin fördert die Mehrheit der Treuhandstiftungen Denkmale in den östlichen Bundesländern. Neuerrichtungen widmen sich jedoch vermehrt Denkmalen in den westlichen Bundesländern. Keine Treuhandstiftung fördert ausschließlich in Hamburg oder im Saarland.



„Um mein Erbe in meinem Sinne einzusetzen, habe ich 2022 die Denkmalstiftung Konstanz unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gegründet. Aktuell befindet sich die Denkmalpflege vor allem im Spannungsverhältnis zwischen Bewahren von

Historischem und Erfüllen gegenwärtiger Ansprüche. Das Ziel der Denkmalstiftung Konstanz ist es, beide Belange aufzugreifen und darauf basierend zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.“

Dipl.-Ing. Ilse Friedrich, Konstanz, ehemalige Stadtkonservatorin

Treuhandstiftungen in Zahlen 2022:

- Insgesamt **271** Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
- **142,1 Mio. Euro** Treuhandvermögen insgesamt
- **10,5 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen (inkl. Anlagevermögen und Spenden)
- **119 Sanierungsprojekte** aus Mitteln unserer Treuhandstiftungen realisiert
- **6 neugegründete** Treuhandstiftungen

Denkmale erleben





Neben der finanziellen Unterstützung des Erhalts von Denkmälern gehört es zu den wichtigsten Aufgaben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die Bedeutung von Denkmälern als einzigartige Zeitzeugen zu vermitteln. Sie haben uns viel zu berichten; ohne sie würde uns ein wichtiger Zugang zu unserer Geschichte fehlen. Und je genauer man hinschaut, umso mehr kann man in ihnen entdecken – wie unser Jahresthema 2022 „KulturSpur: Ein Fall für den Denkmalschutz“ gezeigt hat.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unsere zahlreichen Aktivitäten der Bewusstseinsbildung für den Denkmalschutz: über den jährlichen Tag des offenen Denkmals® (hier im Bild das Grundton D-Konzert als abschließender Höhepunkt in der Eröffnungsgala 2022 Leipzig, Sachsen), über unsere Weiterbildungsangebote, ehrenamtliche Mitarbeit, Benefizkonzerte oder unsere Anwaltschaft für bedrohte Denkmäler.



Eines von tausenden Denkmals, die am Tag des offenen Denkmals® 2022 ihre Türen geöffnet hatten, war die Burgkapelle Obergrombach bei Bruchsal (BW).

Tag des offenen Denkmals® 2022 Mit allen Sinnen und digital

Beeindruckende Zahlen präsentierte der Sächsische Staatsminister für Regionalentwicklung Thomas Schmidt bei der **Bundesweiten Eröffnung** zum Tag des offenen Denkmals® in Leipzig: „Sachsen ist ein Denkmalland! Wir haben deutschlandweit die höchste Dichte an Denkmals – auf 40 Einwohner kommt ein Denkmal. Insgesamt sind es über 100.000 Kulturdenkmale und über 13.000 Bodendenkmale.“ Allein in der Region Leipzig fanden am zweiten Septemberwochenende 100 Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals® statt. Auf die Eröffnung vor der Leipziger Oper folgte ein Bühnenprogramm mit Gesprächsrunden, Livemusik, Präsentation eines Drohnenfluges mit ungewohnten Blicken auf Leipzigs Denkmale und vielem mehr. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hatte gemeinsam mit der Stadt Leipzig

ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Zu den prominenten Gästen gehörten neben Staatsminister Thomas Schmidt Leipzigs Oberbürgermeister Burkhardt Jung und der Kriminalbiologe Dr. Mark Benecke. Sieben von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz initiierte **Schaubaustellen**, über das ganze Stadtgebiet verteilt, erlaubten Einblicke in Tech-



An einer Schaubaustelle in Leipzig



Eindrücke von der Bundesweiten Eröffnung in Leipzig: Podiumsdiskussion zum Motto mit u.a. Kriminalbiologe Dr. Mark Benecke und Prof. Jörg Haspel, Vorsitzender des Stiftungsrats der Deutschen Stiftung Denkmalschutz; Augustusplatz; Stadtbad

niken der Denkmalpflege. Musikalischer Höhepunkt war das Grundton D-Konzert des Oriental-Jazz-Ensembles FisFüz im 1916 eröffneten, denkmalgeschützten Stadtbad, eine klingende Reise durch den Schwarzmeer-Raum, von der Ukraine über Rumänien und Bulgarien bis zur Türkei. Der Erlös des Konzertes fließt der Wiederherstellung kostbarer orientalisierender Ausmalungen in der Vorhalle des Stadtbades zu.

Auf Spurensuche

Nach zwei Jahren unter Corona-Auflagen konnten Millionen Besucherinnen und Besucher den Tag des offenen Denkmals® wieder unbeschwert genießen. Wie jedes Jahr lag die bundesweite Koordination in den Händen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie stellt Informations- und Werbematerialien sowie das Online-Programm bereit. **Über 5.000 Denkmale** in rund 1.900 Gemeinden waren geöffnet, auf **mehr als 8.000 Veranstaltungen** wurde einfallsreich für den Denkmalschutz geworben. Etwa die Hälfte der Events griff das Jahres-

motto auf: „**KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz**“. Veranstaltende waren aufgefordert, Spuren der Geschichte an Denkmälern und ihrer Umgebung gemeinsam mit den Besuchern zu entschlüsseln. Das Jahresmotto lenkte den Fokus darauf, dass die Sanierung von Denkmälern oft Detektivarbeit und wissenschaftliche Untersuchungsmethoden erfordert. Und es unterstrich, wie wichtig es ist, möglichst viel Originalsubstanz für das kulturelle Gedächtnis zu erhalten.

Das Magazin zum Tag des offenen Denkmals® 2022





Gerade junge Denkmale wie die Freiburger Gaskugel von 1965 (links) oder die Gerhard-Uhlhorn-Kirche von 1963 (oben) in Hannover wurden 2022 als Highlights beworben.

Highlights: Gaskugel, Wohnkirche und Schlösser

Vielfach wurden **junge Denkmale** wie die **Freiburger Gaskugel** als Highlights beworben, um Initiativen zu ihrem Erhalt zu unterstützen. Der Gasbehälter war von 1965 bis 2019 in Betrieb und sollte abgerissen werden. Inzwischen wurde er unter Denkmalschutz gestellt, bleibt aber für die Öffentlichkeit unzugänglich. Mit einem zwei-tägigen Gaskugelfest in Verbindung mit dem Tag des offenen Denkmals® warb ein bürgerschaftliches Netzwerk dafür, die Gaskugel zu einem Anziehungspunkt für Erholungssuchende im Freiburger Westen zu machen.

Nicht nur bei technischen Anlagen, auch bei Kirchen stellt sich die Frage nach einer angemessenen Nachnutzung, wenn schrumpfende Gemeinden den Unterhalt nicht mehr leisten können. Die 1963 nach Plänen des Architekten Reinhard Riemerschmid gebaute **Gerhard-Uhlhorn-Kirche** in Hannover wurde bereits vor zehn Jahren umgenutzt. Ein Projektentwickler ließ Wohn- und Gemeinschaftsräume einbauen, ohne die spektakuläre Gebäudehülle zu verändern. Heute bietet die Kirche ideale Bedingungen für studentisches Wohnen und Arbeiten – eine Attraktion unter den vielen bewohnten Gebäuden, die ausschließlich am Tag des offenen Denkmals® zu besichtigen waren. Zu den Erfolgen gehörte jedoch auch, dass dank des Einsatzes von Mitarbeitern der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen etliche Sehenswürdigkeiten einladen, ohne dass, wie an anderen Tagen, Eintritt verlangt wurde.

Mit der App auf Denkmalspuren

Das unmittelbare Erleben von Geschichtszeugnissen und der persönliche Austausch waren 2022 wieder ungehindert möglich. Dabei profitierte der Tag des offenen Denkmals® davon, dass die Vernetzung mit der digitalen Welt intensiver geworden ist. Eine von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz **neuentwickelte App** diente nicht nur als Navigationssystem durch tausende Veranstaltungen, sondern eröffnete einen multimedialen Zugang: mit informativen Texten, Bildern, Videos, Audiobeiträgen und 3-D-Panoramen von Denkmalen.



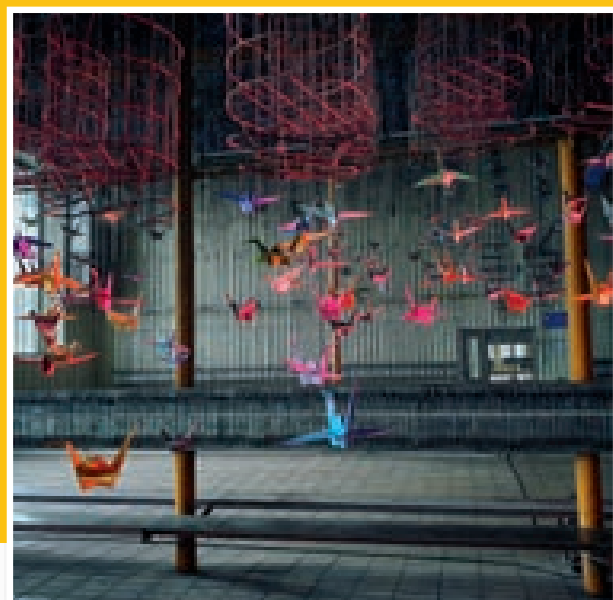
Tag des offenen Denkmals® 2022 in Zahlen

- Über 8.000 Veranstaltungen in und an rund 5.000 Denkmalen in etwa 1.900 Städten und Gemeinden
- Über 100 Programmpunkte und Veranstaltungen allein in und um die Eröffnungstadt Leipzig

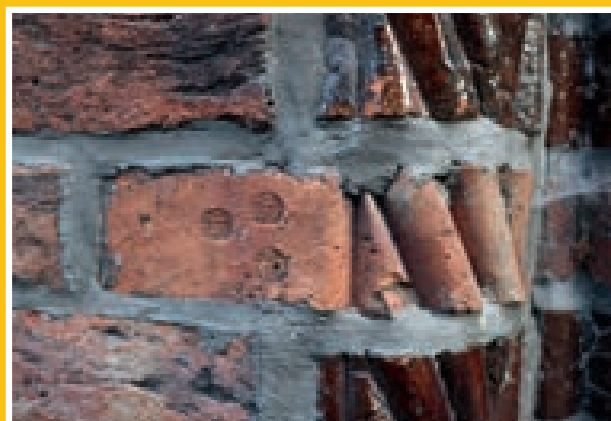


Platz 1: Sprudelhof in Bad Nauheim (HE),
Hildegard Schuller

Platz 2: Schachtanlage Westerholt des Bergwerks
Lippe (NW), Carla Schmode



Gewinnerbilder der Fotoaktion zum Tag des offenen Denkmals®



Platz 3: Rathaus Lüneburg (NI), Anja Stegert

#kulturspur

Daneben hat sich Instagram als Kommunikationsplattform für das bundesweite Event etabliert. Unter dem Hashtag **#tagdesoffenendenkmals2022** erhielten viele Follower Einblicke in die Vorbereitungen auf den Aktionstag und wurden neugierig gemacht. Der Hashtag **#kulturspur** lockte Instagram-Detektive zu versteckten Orten und geöffneten Denkmälern.

Ein waches Auge wurde auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des diesjährigen Fotowettbewerbs „**Denkmal-Schnappschuss**“ abverlangt. Das Siegerfoto von Hildegard Schuller fing malerische Spinnengewebe an rostigen Zahnrädern neben einem filigranen Jugendstilfenster ein. Es entstand während einer Führung einer Kuranlage in Bad Nauheim, dem Sprudelhof, einem Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.



Die Jahrestagung der ehrenamtlichen Ortskuratoren fand 2022 in der Welterbestadt Quedlinburg statt.

Denkmalschutz ist Ehrensache – die Ortskuratorien

Endlich durchstarten! Darauf hatten die Ortskuratorien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gewartet, als die Corona-Auflagen im Frühjahr 2022 gelockert wurden. Bundesweit 116 Veranstaltungen mit persönlichem Kontakt zu Denkmalinteressierten führten sie durch. In aktuell 83 Ortskuratorien engagieren sich rund 500 Menschen ehrenamtlich für den Denkmalschutz. Sie sind Ansprechpartner in Gemeinden und Regionen und erhalten die Aufmerksamkeit der Presse, wenn sie Förderverträge an Denkmaleigentümer übergeben. Damit bekommt die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vor Ort ein unverwechselbares Gesicht.

Der bundesweiten Vernetzung und dem persönlichen Austausch diente die **Jahrestagung** der Ortskuratorien, die vom 10. bis 12. Juni 2022 in Quedlinburg endlich wieder in Präsenz stattfand. Übers Jahr lud das **Ortskuratorium Mainz** zu Führungen durch die Kirchen von Frankfurt am Main ein, mit dem **Ortskuratorium Lüneburg** konnte man historische Wetterfahnen im Stadtbild entdecken. Auf Messen in **Stuttgart und Bremen** warben die Ehrenamtlichen der dortigen **Ortskuratorien** für die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Das **Ortskuratorium Oldenburg** organisierte einen spannenden Vortrag über Sturmfluten und Deichbau an der Küste und ihren Einfluss auf Denkmale. Das **Ortskuratorium Würzburg** richtete ein Kolloquium über schützenswerte Bauten der Stadt aus.



„Die spannenden Einblicke in unsere schöne Baukultur, die tolle und kreative Zusammenarbeit mit den Mitgliedern unseres Ortskuratoriums und viele interessante Begegnungen vor Ort begeistern mich immer wieder. Gerade nach den schwierigen Pandemie Jahren

freue ich mich, wieder kulturinteressierte Menschen zu treffen, und diese für den Denkmalschutz zu begeistern. Deshalb engagiere ich mich gerne für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.“

Claudia Ulrich,
Leitung Ortskuratorium Kassel

Im Hochsommer wurde das Wasserschloss Haus Havixbeck bei **Münster** auf Einladung des **Ortskuratoriums** zur stimmungsvollen Kulisse für eine Konzertsaison mit Klavierwerken und Tagebuchauszügen von Franz Schubert. Organisiert vom **Ortskuratorium Helmstedt** fand ein **Puccini-Konzert** statt, dessen Erlös dem Projekt Ostfalen der Jugendbauhütte Niedersachsen zugute kam: Es wurde 2021 auf Initiative des Ortskuratoriums Helmstedt gestartet. Mit einem vom **Ortskuratorium Berlin** organisierten Konzert in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche wurde die Sanierung der blauschimmernden Glasfenster unterstützt. Unter dem Motto „Die Schönen vom Lande“ bot das **Ortskuratorium Stralsund** Bustouren zu geförderten Kirchen in der Umgebung an. In Hamburg, Berlin und auf Rügen führten die Ehrenamtlichen durch die stiftungseigene Wanderausstellung „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“.



Ganz oben: Die Leiterin des Ortskuratoriums Kassel, Claudia Ulrich, übergibt einen symbolischen Fördervertrag



Monumente Reisen

Die Monumente Reisen waren über 25 Jahre ein beliebter Klassiker unter den Angeboten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Auf mehrtägigen Studienreisen konnten Interessierte gemeinsam mit Architekten und Fachreferenten der Stiftung Baudenkmale in verschiedenen Regionen Deutschlands besuchen und aus erster Hand spannendes Wissen über Denkmalschutz, Geschichte und Geschichten hinter den Bauwerken erfahren und Blicke „hinter die Kulissen“ werfen. Im Frühjahr 2020 haben wir uns schweren Herzens dafür entschieden, aufgrund der Corona-Pandemie keine Monumente-Reisen anzubieten. Dies war auch in 2022 der Fall.

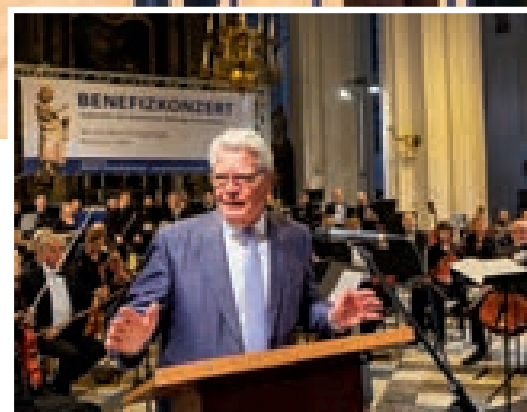
„Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“ – die preisgekrönte Wanderausstellung

Gleich zwei renommierten Designpreise räumte die Wanderausstellung **Baustelle Denkmal** im Jahr 2022 ab. Die Einladung, sich interaktiv und spielerisch mit der Frage, ob Denkmalschutz denn **Liebe oder Last?!** ist, zu beschäftigen, überzeugte die international besetzten Jurys des **Red Dot Awards** und des **Brand Ex Awards** gleichermaßen. Seit 2021 ist die an ein Baugerüst erinnernde Ausstellungsinstallation auf Tournee. Sie vermittelt ein ganzes Paket an Denkmalschutzwissen, zum Beispiel über die handwerkliche Pflege von Denkmalen, unterschiedliche Denkmalschutzgesetze in den Bundesländern oder den Ablauf einer Sanierung. Denkmaleigentümer und Denkmalschützer kommen in sechs Themenstationen zu Wort. 2022 machte die mobile Ausstellung Station in der Hamburger Hauptkirche St. Katharinen, in der Staatsbibliothek zu Berlin, im Naturerbezentrum in Binz auf Rügen und im Kölner Landeshaus des Landschaftsverbands Rheinland. An insgesamt 327 Öffnungstagen kamen weit über 20.000 Besucherinnen und Besucher.



Links und rechts oben: Die Wanderausstellung in Berlin und auf Rügen

Rechts: Joachim Gauck in der Rostocker Marienkirche



Benefizkonzerte: Grundton D und Deutsches Ärzteorchester

Rund 300 Benefizkonzerte der Reihe **Grundton D** haben Deutschlandfunk und Deutsche Stiftung Denkmalschutz seit 1991 organisiert, die anschließend im Rundfunk ausgestrahlt wurden. Ein Millionenpublikum wurde so auf bedrohte Gebäude aufmerksam gemacht und in ergänzenden Wortbeiträgen über denkmalpflegerische Herausforderungen informiert. Jochen Hubmacher als beim Deutschlandfunk verantwortlicher Musikredakteur und die Journalistin Iris Milde, die viele der einfühlsamen Wortbeiträge gestaltete, durften 2022 für ihr stetiges Engagement den Medienpreis des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz entgegennehmen, die höchste Auszeichnung auf diesem Gebiet. Insgesamt vier Grundton-D-Konzerte – in Kornelimünster, Weimar, Leipzig und Ravensburg – wurden 2022 auf den Weg gebracht. Besonders mitreißend war der Auftritt des international renommierten Pianisten Christoph Hammer im modernen Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar. Am Hammerklavier erweckte er Musikstücke aus den sogenannten „Aschebüchern“ zum Leben: Bekannte und unbekannte Werke, die beim Brand der barocken Bibliothek im Jahr 2004 aus dem Inferno gerettet werden konnten. Die Restaurierung der durch Feuer und Löschwasser geschädigten Notenblätter ist noch nicht abgeschlossen; der Erlös des Konzerts kam der Papierrestaurierung in Weimar zugute. Fortgesetzt



Grundton D-Konzert im Studienzentrums der Anna Amalia Bibliothek in Weimar (TH): Pianist Prof. Christoph Hammer spielte zugunsten der Restaurierung geschädigter Bücher und Musikalien.

wurde die 2021 gestartete Zusammenarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit dem **Deutschen Ärzteorchester**. Über 170 Ärztinnen und Ärzte musizieren in ihrer Freizeit gemeinsam in dem Orchester – und das auf hohem Niveau. Am 17. September 2022 brachte es in der Rostocker Marienkirche Werke von Beethoven und Brahms zu Gehör, überdies eine Uraufführung: fünf sinfonische Paraphrasen über Gedichte von Thomas Brasch, komponiert vom Dirigenten Alexander Mottok. „Auf der Suche nach Freiheit“ war das übergreifende Motto des Konzerts. Zur Begrüßung sprach Alt Bundespräsident Joachim Gauck in der Marienkirche, wo er während der friedlichen Revolution von 1989/90 gepredigt hatte. Der Konzerterlös in Höhe von 16.500 Euro wurde von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz verdoppelt, so dass die Restaurierung der Orgel in der Marienkirche mit 33.000 Euro unterstützt werden kann.

Monumente und Monumente Online

„KulturSpur – ein Fall für den Denkmalschutz“ – das Jahresthema der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2022 wurde von der Zeitschrift **Monumente** in vielfältiger Weise aufgegriffen. So erklärte eine Artikelserie die Steinmetzzeichen am Ulmer Münster, berichtete über die Entdeckung einer ehemaligen Glashütte im Weserbergland mit Hilfe von Georadar und die Freilegung von Renaissancemalereien im Kanzleigebäude in Torgau. Jede Ausgabe lenkt den Blick auf Denkmale, deren Erhalt die



Stiftung unterstützt, und stellt ein besonderes Denkmal in Not vor, um auf diesem Wege Spender zu mobilisieren. Auch die Berichterstattung über die Hochwasserhilfe im Ahrtal und anderen betroffenen Gebieten ließ die Redaktion nicht los.

Ausführlich beantwortete **Monumente** mit Hilfe von Experten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Fragen unserer Förderer, widmete sich aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit und Bauen im Bestand, dem ehrenamtlichen Engagement und der Möglichkeit, testamentarisch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zu unterstützen. **Monumente** informiert den wachsenden Kreis unserer Unterstützer, sechsmal im Jahr. 76 Seiten stark, mit Reportagen, Fotostrecken, Interviews und Hintergrundberichten bestückt, erschien **Monumente 2022** in einer Auflage von jeweils rund 180.000 Exemplaren. Vielseitig berichtet die Redaktion über alles, was sich an Wissenswertem und Unterhaltsamen in Deutschlands Denkmallandschaft tut. Das Angebot des Magazins im Internet, **Monumente Online**, erreicht ein noch größeres Publikum. Aktuelle Berichte und eindrucksvolle Fotos wecken hier das Interesse von Menschen, sich näher mit Denkmälern zu befassen und ihren Erhalt zu unterstützen.

DenkmalAkademie

Unter welchen Voraussetzungen können Solaranlagen auf Kulturdenkmälern platziert werden? Worauf müssen Bauherren bei der Planung achten? Welche baulichen Veränderungen sind nötig, um gegen Hochwasserkatastrophen wie im Sommer 2021 bestmöglich gewappnet zu sein, und wie ist dies im Zusammenspiel mit dem Denkmalschutz möglich? Auf aktuelle Themen und drängende Fragen von Architekten, Denkmalpflegern



Um die Anwendung von Lehm im Altbaubestand ging es bei einem der Seminare der DenkmalAkademie.

und Denkmaleigentümern reagieren die Fortbildungsangebote unserer **DenkmalAkademie**. Praxistipps zur Anwendung von Baustoffen wie Lehm wurden 2022 ebenso angeboten wie ein Baustilkundeseminar zur Epoche der Spätantike. Weitere Seminare widmeten sich dem Lesen und Erkennen von „KulturSpuren“ an Denkmälern oder stellten moderne Methoden der Denkmalforensik vor.

Anders als in den Vorjahren konnten wieder alle Präsenzveranstaltungen vor Ort und ohne Terminverschiebungen – wenn auch mit besonderer Vorsicht wegen der anhaltenden Corona-Pandemie – durchgeführt werden. Zu den neun Präsenzseminaren kamen erstmalig sechs Inhouse-Schulungen an und in externen Unternehmen hinzu. Dabei vermittelten Experten der DenkmalAkademie ihr Grundlagenwissen als auch Spezialkenntnisse direkt vor Ort. Dass sich die kostenfreien Online-Seminare der DenkmalAkademie fest etabliert haben, bewies der Umstand, dass alle zehn Schulungstermine ausgebucht waren. So meldeten sich nicht weniger als jeweils 500 Personen zu Fortbildungen über die Anwendung von Leinöl oder die Instandsetzung historischer feuchter Keller an. Die meisten Seminare waren als berufliche Fortbildung zertifiziert. Sowohl die Teilnehmerzahlen der Präsenz- als auch der Online-Veranstaltungen stiegen erneut. 4.413 Interessierte nahmen 2022 an den Seminaren der DenkmalAkademie teil, darunter 4.286 an den kostenlosen Online-Vorträgen. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Gesamtzahl nochmals um 20 Prozent!

Demonstration gegen das neue Denkmalschutzgesetz NRW vor dem Düsseldorfer Landtag

Anwalt für Denkmale in Gefahr

Immer wieder wird die Deutsche Stiftung Denkmalschutz von Bürgern und Bürgerinitiativen aufgefordert, für bedrohte Denkmale tätig zu werden. Als private Stiftung kann sie gefährdete Bauwerke zwar nicht unter Schutz stellen und Abrisse oder Eingriffe nicht verbieten. Doch sie kann beraten und ihre Stimme erheben. Als **Anwalt von Denkmälern in Gefahr** sucht die Stiftung das Gespräch mit Verantwortlichen und schafft Öffentlichkeit durch ihre Stellungnahmen und Pressearbeit. Lautstark begleitete am 6. April 2022 eine von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz organisierte Protestkundgebung des Denkmalschutzbündnisses vor dem Düsseldorfer Landtag die **Verabschiedung eines neuen Denkmalschutzgesetzes** für Nordrhein-Westfalen. In der letzten Sitzung der Legislaturperiode wurde es mit einer Stimme Mehrheit beschlossen und trat am 1. Juni 2022 in Kraft. Vorangegangen war breite und heftige Kritik an dem Gesetz, das den Einfluss der Denkmalfachämter schwächt, im zuständigen Ausschuss. Die Deutschen Stiftung Denkmalschutz hat sich mit zwei offenen Briefen an die zuständige Ministerin gewandt, die Presse mobilisiert und ein breites Protestbündnis geschmiedet. Mit einer Online-Petition und per Brief wurden über 24.000 Stimmen gegen das Gesetz gesammelt, die der Stiftungsvorsitzende Dr. Steffen Skudelny dem Vorsitzenden des zuständigen Landtagsausschusses persönlich übergab. Dass das Gesetz dennoch in Kraft trat, ist ein schwerer Schlag für den Denkmalschutz. Sie wird die Stiftung nicht davon abhalten, weiterhin klar Position zu beziehen, wenn ihr Stiftungsziel in Gefahr gerät. Die öffentliche Auseinandersetzung um das Gesetz war nicht vergeblich, denn sie hat viele Menschen auf den schweren Stand der Denkmalpflege aufmerksam gemacht, den sie in Nordrhein-Westfalen und in anderen Ländern hat.





Eine Baracke des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Moosburg (BY), für dessen Erhalt als Erinnerungsort sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz einsetzt.

Für nach dem Hochwasser von 2021 vom Abriss bedrohte historische Brücken hat sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in 2022 besonders eingesetzt (siehe dazu ausführlich auf S. 46-47).

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bezieht immer eine klare Position, wenn sie sich für unbequeme Zeugnisse der Geschichte einsetzt. Im bayerischen **Moosburg** drohten die letzten Reste des größten **ehemaligen Kriegsgefangenenlagers** aus dem Zweiten Weltkrieg einer geplanten Erweiterung einer Schule zum Opfer zu fallen. Das Lager, in dem zeitweise bis zu 70.000 Gefangene lebten, prägt bis heute die Struktur des Ortes. Nach 1945 diente es als Internierungslager für deutsche Zivilisten, ab 1948 wurde es mit Wohnungen für Vertriebene überbaut. Moosburg ist nicht nur ein Erinnerungsort für Bayern, denn die Lagerinsassen kamen aus Ländern in der ganzen Welt. Neben drei typisierten Wachmannschaftsbaracken blieb eine einzige Gefangenenunterkunft erhalten, allein deshalb, weil ein Tischler den Bau noch lange als Werkstatt nutzte. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz organisierte 2022 die Podiumsdiskussion „Stalag VII A Moosburg heute – Chancen für einen Erinnerungsort“, um in der Gemeinde die Initiativen zum Erhalt der Baracken zu unterstützen und zu stärken. Am Tag des offenen Denkmals® wurde mit einem umfangreichen Programm über das unbequeme Denkmal informiert. Gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege brachte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz einen Fördervertrag auf den Weg, der die Gemeinde Moosburg finanziell in die Lage versetzt, sämtliche Reste des ehemaligen Gefangenenlagers zu inventarisieren. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Errichtung eines Informations- und Dokumentationszentrum am Ort des Lagers, für das sich eine Bürgerinitiative bereits seit zehn Jahren einsetzt.

Im sächsischen Heidenau setzte sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für den **Barockgarten Großsedlitz** ein, dessen Erscheinungsbild und Einbettung in die Landschaft durch ein gleich von drei Gemeinden in unmittelbarer Umgebung geplantes Industrie- und Gewerbegebiet



Ein Stipendiat bildet sich im Bereich Metallbau weiter.

massiv bedroht ist. Hier wurde ein Brief an die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden übergeben und am 10.11.2022 die Petition mit Unterschriftensammlung einer Bürgerinitiative an den sächsischen Landtag. Zwei Gemeinden sind inzwischen von ihren Plänen zurückgetreten, weitere Aktionen wurden für 2023 geplant.

Stipendien

Ohne spezialisierte Handwerkerinnen und Handwerker ist Denkmalschutz unmöglich! Um dem Fachkräftemangel vorzubeugen, vergibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz seit 2016 Stipendien für die Fortbildung von Handwerkern. Die Stipendien zum **Geprüften Restaurator – Master Professional für Restaurierung im Handwerk**, sind mit je 3.000 Euro dotiert. Sie ermöglichen die Teilnahme an Lehrgängen in anerkannten Fortbildungseinrichtungen. 2021/22 wurden 15 Stipendien vergeben. Die Stipendiaten kamen aus Bayern (Bamberg, Neuburg am Inn, Motten-Kothen, Reisbach, Pocking, Nürnberg), aus Berlin, Brandenburg (Treuenbrietzen), Niedersachsen (Krummhörn), Nordrhein-Westfalen (Hamminkeln), Rheinland-Pfalz (Koblenz), dem Saarland (Neunkirchen), Sachsen (Zeitz) und Thüringen (Eisenach). Sie arbeiten für den Denkmalschutz als Maler, Lackierer, Steinmetze, Steinbildhauer, Maurer und Betonbauer, andere kommen aus dem Tischler-, Vergolder- und Zimmererhandwerk.

Zahlen 2022

- **Ortskuratorien:**
Nach den gelockerten Corona-Maßnahmen konnten die Ortskuratoren bundesweit 116 Veranstaltungen organisieren.
- **DenkmalAkademie:**
Mit 4.413 Teilnehmern bei Präsenz- und Online-Seminaren stieg der Zuspruch weiter an.
- **Stipendien:**
15 Stipendiaten erhielten finanzielle Unterstützung für ihre Fortbildung im Handwerk.



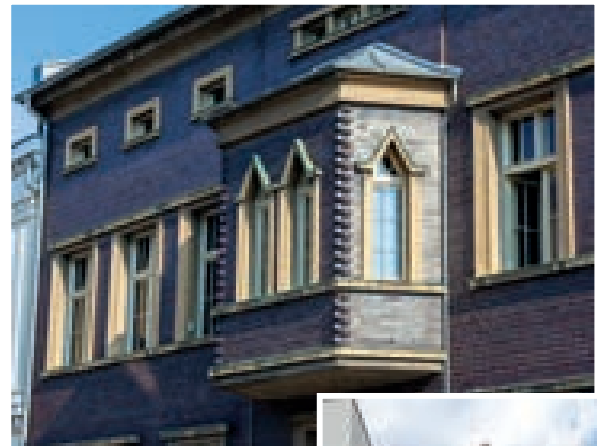
1. Preis
Mecklenburg-
Vorpommern:
Wasserschloss Quilow
bei Groß Polzin
2. Preis *Handwerkerhaus*
in Wismar

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege

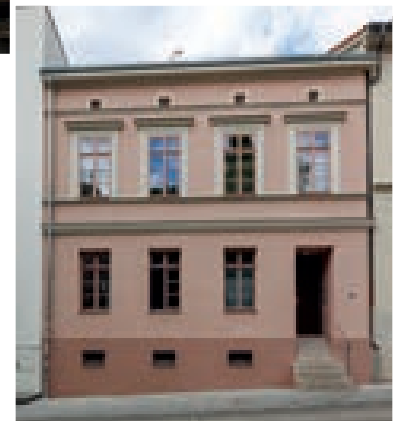


Mit dem Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege wird das vorbildliche Engagement privater Denkmaleigentümer geehrt. Gleichzeitig ist es der einzige Preis, der ausdrücklich die handwerklichen Leistungen von Fachbetrieben der Denkmalpflege ins Rampenlicht stellt. Den Preis loben die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Zentralverband des Deutschen Handwerks seit 1993 jährlich in zwei Bundesländern aus. Im Jahr 2022 waren Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern an der Reihe.

Unter den prämierten Bauten finden sich zwei Denkmale, die bereits zum Abriss freigegeben waren, bevor engagierte Denkmalliebhaber sie retteten – so das barocke Fachwerkhhaus von 1697 in Aschersleben. Für das Land Sachsen-Anhalt übergab Ministerpräsident Reiner Haseloff gleich zwei 1. Preise: An den Eigentümer der spätklassizistischen Villa Graßhoff mit Garten, Remise und Gartenhaus in Quedlinburg und an die Eigentümerin der 1927 errichteten Villa Krocker. Beide sind auf hervorragende Weise instandgesetzt worden. Den 2. Preis erhielt ein schon fast aufgegebenes und nun vorbildlich gerettetes Stadthaus von 1848 in Halle an der Saale. Erste Versuche, das Wasserschloss Quilow in Mecklenburg-Vorpommern zu sichern, führten zunächst in eine Sackgasse. Bis ein Förderverein mehrere Millionen Euro Fördermittel akquirierte, mit Hilfe von Fachleuten die statischen Probleme löste und nun dafür mit einem 1. Preis belohnt wurde. Der 2. Preis ging an die Eigentümer eines frühbarocken, im Kern mittelalterlichen Handwerkerhauses in Wismar, das – teils bereits abgängig – in letzter Minute mit viel Einsatz erhalten und instandgesetzt wurde.



1. Preise Sachsen-Anhalt:
Villa Graßhoff,
Quedlinburg (oben),
Villa Krocker in Burg
(Mitte)
2. Preis *Städtisches*
Bürgerhaus in Halle
(Saale)



Die Preisverleihung für Sachsen-Anhalt mit Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff (vorne rechts)




Denkmalschutz für **morgen**

Die Jugendprojekte
der Stiftung



*Das Mobile Team Fluthilfe der Jugendbauhütten ist
in den vom Hochwasser 2021 betroffenen Gebieten
im Einsatz - hier in der ehemaligen Synagoge in
Dernau (RP) an der Ahr.*



„Betrachtet man die Jugendbauhütler und ihre Lebensläufe, so macht man sich um den Nachwuchs in der Denkmalpflege weniger Sorgen!“

(Aus der Laudatio der Jury zur Preisverleihung auf der Leipziger Denkmalmesse)

Nach den Einschränkungen der beiden Corona-Jahre konnten junge Teilnehmer der Jugendbauhütten im Jahr 2022 wieder wie zuvor ans Werk gehen und mit Freude Geschichte und Geschichten der Denkmale entdecken und praktische Erfahrungen und Kenntnisse erwerben.

So war es auch bei unserem Schulprojekt denkmal aktiv, wo 2022 neben den Schuljahresprojekten die Förderung von Projektwochen hinzugekommen ist und wieder zahlreiche spannende Themen bearbeitet wurden.

Auf den folgenden Seiten berichten wir über die Aktivitäten unserer Jugendprojekte im vergangenen Jahr.



Die Jugendbauhütte Regensburg sanierte 2022 das Dach und den Putz der Kapelle in Anger (BY).

Endlich wieder voll durchstarten

Endlich konnte es auch in den Jugendbauhütten wieder richtig losgehen! Nach vielen Monaten der besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie konnten die Freiwilligen und Fachanleiter die Handwerkszeuge wieder auspacken und sich in der Gemeinschaft großen und kleinen Vorhaben in der Denkmalsanierung widmen. An den 16 Standorten haben unsere jungen Denkmalpfleger eindrucksvolle Spuren hinterlassen – nicht nur an historischen Fachwerkkonstruktionen oder Klostermauern, auch im Bewusstsein der Beteiligten. Inspiriert durch den praktischen Einsatz am Denkmal, ob im hochwassergeschädigten Ahrtal, im Braunschweigischen Landesmuseum oder der Hansestadt Lübeck, und die handwerklich orientierten Bildungsseminare, nahmen auch im Jahr 2022 etwa zwei Drittel der Jugendbauhütten-Absolventen ein einschlägiges Studium auf oder entschieden sich für eine Ausbildung im Handwerk. 2022 nahmen insgesamt 672 Jugendliche teil, seit dem Start des Programms sind es bereits 5.751 junge Menschen aus dem In- und Ausland.

Jugendbauhütten-Highlights 2022

Für die Jugendlichen war es eine große Erleichterung, dass sie wieder unbehindert von Corona-Auflagen gemeinsam lernen und anpacken konnten. Die **Jugendbauhütte Regensburg** konzentrierte sich dabei auf eine

Kapelle aus dem 19. Jahrhundert im bayerischen Anger. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kapellenverein, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz als Fördergeberin und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege wurde das Bauwerk so weit wiederhergestellt, dass es 2023 wiedereröffnet werden kann.

„Meine Erfahrungen der letzten Monate auf der Baustelle in Treuenbrietzen stimmen ziemlich gut mit meinen Erwartungen überein, die ich an den Freiwilligendienst hatte. In jeder Hinsicht gibt es abwechslungsreiche und interessante Arbeiten sowie die damit verbundenen Einblicke in viele unterschiedliche Bereiche des Handwerks und der Restaurierung. Genial sind aber auch die Erlebnisse mit all den anderen FSJlern, Anleitern und sonstigen Personen, die ich bereits kennengelernt habe. Ich bin wirklich glücklich, mich für das Jahr in der Jugendbauhütte entschieden zu haben.“



Wunnia Otto (16 Jahre) aus Niedersachsen absolviert ihr FSJ in der Jugendbauhütte Brandenburg auf der Baustelle in Treuenbrietzen



Oben: Nachbau eines Tretkrans, unten: Auf dem Nachbau eines mittelalterlichen Hanseschiffs

Teilnehmer der Jugendbauhütte Niedersachsen (oben), Arbeit am Hamburger Hufnerhaus; die in Leipzig verliehene Medaille

Coronabedingt mit einem Jahr Verspätung feierte die **Jugendbauhütte Lübeck** ihren zehnten Geburtstag auf der „Lisa von Lübeck“, dem Nachbau eines spätmittelalterlichen Hanseschiffs, mit vielen Ehemaligen und Förderern. Für die vom Braunschweigischen Landesmuseum konzipierte Dauerausstellung „Bruneswic anno 1221“ baute die **Jugendbauhütte Niedersachsen** einen mittelalterlichen Tretkran nach. So wird erlebbar, wie Bauleute beim Kirchenbau früher schwere Steinblöcke bewegten. Der Nachbau bestand die Prüfung durch den TÜV und kann im Museum in Funktion gezeigt werden.

Ein NDR-Fernsehteam begleitete eine reine Mädchengruppe der **Jugendbauhütte Hamburg** bei Zimmerarbeiten, beim Herstellen und Vermauern von Handstrichziegeln. Die Arbeiten an einem 500 Jahre alten Hufnerhaus, das künftig auch Domizil der Hamburger Jugendbauhütte werden soll, wurden in einem Beitrag der Sendung „Nord-Story“ des NDR-Fernsehens über die Wiederverwendung alter Baumaterialien gezeigt.

Seit 2017 arbeitete die **Jugendbauhütte Brandenburg** an einem einst abbruchreifen Fachwerkhaus in Treuenbrietzen. Mit dem sechsten Jahrgang wurde das Gebäude im Frühjahr 2023 fertiggestellt. Das Ergebnis

beeindruckte die „AG Städte mit historischen Stadtkernen im Land Brandenburg“ so sehr, dass sie das Projekt im Oktober 2022 als „Denkmal des Monats“ auszeichnete.

„Betrachtet man die Jugendbauhüttler und ihre Lebensläufe, so macht man sich um den Nachwuchs in der Denkmalpflege weniger Sorgen!“ – so das Urteil der Fachjury der **Leipziger Denkmalmesse**. Am letzten Tag der Messe wurden die Jugendbauhütten mit ihrem Stand mit einer Goldmedaille für herausragende Leistungen in der Denkmalpflege belohnt.



Diese und viele weitere Projekte finden Sie auch im aktuellen Jahresbericht der Jugendbauhütten auf:

www.jugendbauhuetten.de





Schüler des Neuen Gymnasiums Oldenburg (NI) untersuchten mit Dr. Christian Strippel von der Ruhr-Uni Bochum klimabedingte Einflüsse auf Denkmale - zwei von ihnen in einer Studie, die mit einem Preis der Universität Oldenburg ausgezeichnet wurde.

denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Mit ihrem Schulprogramm setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz seit 2002 für den Lernort Denkmal ein und fördert eine Vielzahl von Schuljahresprojekten zum Thema. 2022 ist mit der Förderung von Projektwochen ein zweites Angebot hinzugekommen. Es ermutigt Lehrkräfte zu einer ersten, kompakten Annäherung an das bauliche Zeugnis, um seine Lernpotenziale zu erschließen. In einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt unterstützten Kooperationsprojekt stand unter

der Überschrift „Lernen am Denkmal: Schädliche Umwelteinflüsse auf das Kulturerbe anschaulich im Unterricht vermitteln“ die Sensibilisierung junger Menschen für die Auswirkungen von Umweltfaktoren auf Denkmale im Mittelpunkt. Der mehrjährige Förderungsschwerpunkt zielt auf Projekte, bei denen Schulen und Schülerlabore zusammenarbeiten.

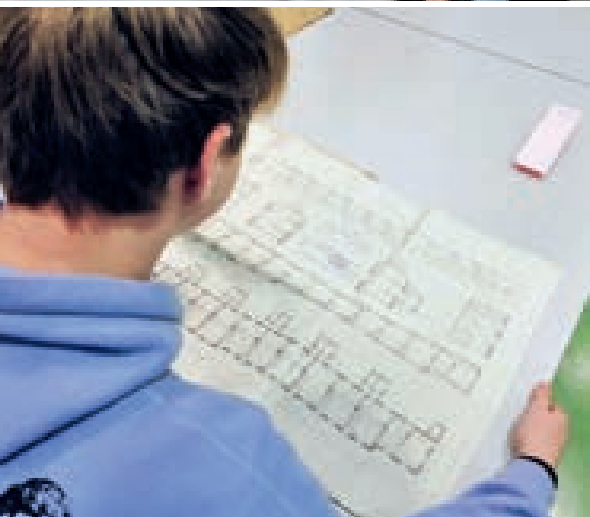
Im Schuljahr 2021/22 haben Schülerinnen und Schüler an 59 Schulen vom Programm *denkmal aktiv* profitiert. Für das Schuljahr 2022/23 hat eine Jury 35 Projekte in 13 Bundesländern ausgewählt.

Zahlen 2022

- **Jugendbauhütten:**
672 Teilnehmer aus 18 Nationen leisteten 2022 ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege in rund 300 Einsatzstellen bundesweit.
- **denkmal aktiv:**
59 Projekte im 13 Bundesländern im Schuljahr 2021/22. Rund 1.880 Teilnehmer an 94 Schulen in den Schuljahren 2021/22 und 2022/23.

Schulprojekte – Highlights 2021/22

Wie wirken sich schädliche Umwelteinflüsse auf Denkmale aus? Diese Fragestellung bildet seit 2020 einen Schwerpunkt innerhalb des Schulprogramms. Er wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und den Universitäten Göttingen und Bochum unterstützt, die ihre Schülerlabore und Expertenwissen zur Verfügung stellen. So hat eine Schülergruppe des **Neuen Gymnasiums Oldenburg** während des Schuljahres 2021/22 im naturwissenschaftlichen Seminarunterricht und Labor untersucht, wie sich Lichteinflüsse auf Farben oder Feuchtigkeit auf das Mauerwerk von Denkmalen in der



Oben: Merit Uptmoor und Jakob Höffmann im Gespräch mit WeltErbeKlima-Tagungsteilnehmern; unten links: Besuch des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Stadtarchiv Magdeburg; unten Mitte: die beiden Oldenburger Preisträgerinnen; rechts: Exkursion von Schülern der Adolf-Kolping-Berufsschule München

Region auswirken. Zwei Schülerinnen analysierten die Haltbarkeit von Mauerfugen aus Muschelkalk an einem konkreten Beispiel, dem Mauerwerk des im 17. Jahrhundert errichteten Waisenstifts der Stadt Varel. Das fand besondere Anerkennung: Merit Uptmoor und Merle Wolf wurden für ihre Studie mit dem Dr. Hans Riegel-Fachpreis der Universität Oldenburg in der Kategorie Chemie ausgezeichnet. Das Projekt wurde von Merit Uptmoor und Jakob Höffmann auf der Welt.Erbe.Klima-Tagung zur denkmalMesse in Leipzig präsentiert.

Angehende Maurer und Baufacharbeiter der **Adolf-Kolping-Berufsschule München** widmeten sich der Konstruktion und Geschichte eines unbequemen Denkmals: Die ehemaligen Baracke 5 des Zwangsarbeiterlagers in Neuaubing wird derzeit zu einem Lern- und Erinnerungsort des NS-Dokumentationszentrums München ausgebaut. Die Auszubildenden erfassten das Denkmal mit einer 360°-Kamera, untersuchten die Konstruktion, analysierten das statische System, gewannen Erkenntnisse über Baustoffe und -materialien und bauten einen Teil der Baracke im Maßstab 1:1 nach. Gleichzeitig befassten sie sich im Sozialkundeunterricht mit Zwangsarbeit in der NS-Zeit. Die Projektergebnisse wurden im Rahmen einer Ausstellung zu diesem Vorhaben präsentiert.

„Wo man geht und steht, da taut’s“ – unter diesem Motto streifte ein Architekturkurs des **Geschwister-Scholl-Gymnasiums Magdeburg** durch die nahe Gartenstadt „Reform“. Die farbenfrohen Häuser des Architekten Bruno Taut wurden genau betrachtet und fotografiert, mit Bauakten und historischen Fotos verglichen. Stadtarchiv und Hochbauamt der Stadt Magdeburg unterstützten die Jugendlichen. Gemeinsam entwickelten sie einen Rundgang durch die Reformsiedlung, der auch digital über eine Stadtrallye-App abrufbar ist.

„Der Blick der Schülerinnen und Schüler auf biologische, chemische und physikalische Einflüsse auf Denkmale bei uns im Nordwesten führte allen am denkmal aktiv-Projekt Beteiligten direkt vor Ort das Zusammenspiel von Denkmal-, Umwelt- und Klimaschutz als sehr wichtiges Thema der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vor Augen.“



Dr. Bernhard Sturm,
Fachlehrer für Chemie und Physik am
Neuen Gymnasium Oldenburg

Der Kultur auf der Spur

Unsere Öffentlichkeits- arbeit im Jahr 2022

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine unabhängige, private Organisation, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf die Gewinnung von Spendengeldern angewiesen ist. Daher ist, wie bei allen spendensammelnden Organisationen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ein notwendiger Teil unserer Arbeit. Neben der Förderung des Denkmalerhalts ist auch Bewusstseinsbildung für die Bedeutung des Denkmalschutzes ein Satzungszweck unserer Stiftung, die wir durch Medien-, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere werbliche Maßnahmen umsetzen.

Bei allen Maßnahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit stehen daher Sachinformationen, allgemeine Aufklärungsarbeit und Wissensvermittlung im Vordergrund. Hierzu nutzen wir eine Vielzahl zeitgemäßer Maßnahmen auf unterschiedlichen Kanälen, um möglichst viele Menschen zu erreichen: Spendenaufrufe in verschiedenen Medien, unsere Webseiten (z. B. www.denkmalschutz.de, www.monumente-online.de, www.tag-des-offenen-denkmals.de und weitere), Online-Marketing, E-Mail-Newsletter, soziale Medien, postalische Zusendungen (Mailings), Informationsbroschüren, Plakat- und Anzeigenwerbung oder Gewinnspiele und persönliche Begegnungsformate. Als gemeinnützige Organisation erhält die Deutsche Stiftung Denkmalschutz von Werbepartnern Sonderkonditionen, die viele Werbemaßnahmen erst ermöglichen. Die Angemessenheit dieser Ausgaben wird jährlich von unabhängigen Prüfinstituten bewertet (s. auch S. 75).

Unser Jahresthema 2022: „Kulturspur. Ein Fall für den Denkmalschutz!“

Die Wertschätzung für Denkmale und das Verständnis für ihre Bedeutung zu erhöhen, ist eine wichtiger Teil



Dr. Steffen Skudelny vom Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz nimmt den BrandEx-Award entgegen

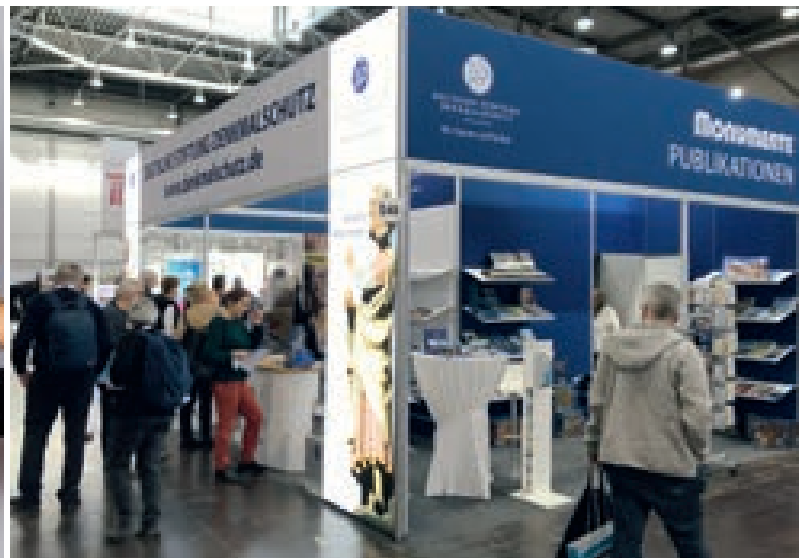
unserer Arbeit – denn Denkmalschutz ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit nur selten positiv aufgenommen wird. Nur wenn es gelingt, Wertschätzung für unsere gebaute Geschichte Entscheidungsträgern, der allgemeinen Öffentlichkeit und vor allem auch jungen Menschen zu vermitteln, haben Denkmale eine Zukunft. Um dieses Ziel zu erreichen, widmen wir uns jedes Jahr einem neuen Schwerpunktthema mit allen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit. 2022 lautete dies: **„Kulturspur: Ein Fall für den Denkmalschutz“**. Die multimediale Aufklärungs-Kampagne machte mit originellem Konzept die Betrachter zu „Denkmal-Detektiven“: Diese konnten nachvollziehen, mit welchen wissenschaftlichen Methoden Experten der Geschichte eines Bauwerks auf die Spur kommen (mehr hierzu s. S. 44). Die Plakat-Kampagne war deutschlandweit im öffentlichen Raum zu sehen. Im virtuellen Raum griff z. B. unser Online-Adventskalender-Rätsel das Jahresthema auf. Es galt anhand von unterschiedlichen Fotos auf Denkmal-Spurensuche zu gehen. Bereits seit über 15 Jahren erfreut sich der Adventskalender rund um Förderprojekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz großer Beliebtheit. 2022 erreichten wir einen neuen Rekord mit teilweise mehr als 10.000 Teilnehmern pro Tag.

Drei Designpreise für unsere Ausstellung „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“

Auch unsere Wanderausstellung „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“, hat zum Ziel, das oft abstrakt anmutende Thema Denkmalschutz anschaulich, lebendig und modern zu vermitteln und begreifbar zu machen. Das Jahr 2022 war ein absolutes Highlight-Jahr für die Schau - denn sie wurde gleich dreifach für ihr Design ausgezeichnet! Im Februar 2022 mit dem BrandEx-Award in Silber als beste thematische Aus-



Eva Masthoff, Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, und Brigitte Golchert, Teamleiterin Messen & Veranstaltungen, freuen sich über den Red Dot-Award; Pavillon der Stiftung auf der Denkmalmesse Leipzig



stellung, im August 2022 mit dem red dot design-Award, dem größten Internationalen Designwettbewerb der Welt in der Kategorie „Communication Design“, und im Dezember 2022 mit dem German Design Award in der Kategorie „Excellent Architecture – Fair and Exhibition“ (mehr s. S. 31).

Nachhaltigkeit – seit jeher ein Kernthema des Denkmalschutzes

Für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Nachhaltigkeit seit jeher ein Kernthema – denn Denkmale zu erhalten, ist gelebte Nachhaltigkeit. In der öffentlichen Wahrnehmung gilt Denkmalschutz allerdings oftmals als das Gegenteil: Denkmale seien energetisch problematisch, stünden dem Fortschritt im Weg und seien auch unter ökologisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Herausforderung. Daher ist ein Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit auch die kontinuierliche Aufklärung darüber, wie Denkmalschutz im Zusammenhang mit Klimaschutz und auch Energiewende tatsächlich zu bewerten ist. Die im September 2022 erschienene Broschüre „11 Schritte zu einer nachhaltigen Denkmalpflege“ ist ein weiterer Baustein in diesem Kontext. Sie gibt Denkmaleigentümern und Bauherren viele hilfreiche Praxistipps und Anregungen für eine ökologische und nachhaltige Denkmalpflege im Alltag.

Medienresonanz in TV und Hörfunk gestiegen

Mit insgesamt 456 Pressemeldungen informierte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Berichtsjahr über ihre Hilfe für Denkmale und ihre vielfältigen Aktivitäten. In 7.281 redaktionellen Beiträgen in Printmedien mit einer Auflagenreichweite von gut 96 Millionen, 138 TV-

Beiträgen und 315 Hörfunkbeiträgen wurde über die Arbeit der Stiftung berichtet. Dabei war die Zahl der Beiträge in Printmedien leicht rückläufig, während die Zahl der TV- und Hörfunkbeiträge gestiegen ist. Zu großer Resonanz in den Medien führten beispielsweise die weitergehende Hilfe für vom Hochwasser 2021 betroffene Denkmale sowie der Einsatz für den Erhalt der denkmalgeschützten Brücken im Ahrtal, die nach Hochwasserschäden vom Abriss bedroht sind, des Weiteren die Aktivitäten und das Bemühen der Stiftung, die Einbringung des neuen Denkmalschutzgesetzes in den Landtag von NRW noch zu verhindern (mehr s. S. 33).

Die Motive der Jahreskampagne waren vielfach im Straßenbild zu sehen.



www.denkmalschutz.de/kulturspur



www.denkmalschutz.de/nachhaltigkeit

*Denkmale als Tatorte der
Geschichte - Plakate zu
unserem Jahresthema 2022*



Auf Spurensuche

Unser Themen-
schwerpunkt 2022:
„KulturSpur:
Ein Fall für den
Denkmalschutz“

Geschieht ein Verbrechen, übernehmen fachkundige Experten die Spurensuche am Tatort. Mit genauester Beobachtung, Hightech-Gerät und den neusten wissenschaftlichen Methoden sichern und analysieren sie jede noch so kleine Spur, um das, was geschehen ist, möglichst genau zu erfassen und zu beweisen. Wenn sonst kein Zeuge zugegen ist, dann muss man vom Tatort ablesen, was vorgefallen ist.

Spuren finden, Beweise sichern, Indizien analysieren – das ist auch ein typisches Vorgehen in der Bauforschung und Denkmalpflege. So wie Experten nach



An Wänden können zum Beispiel verborgene Inschriften zum Vorschein kommen - wie hier im Schloss Hartenfels in Torgau (SN).



Auch Böden können viel über Gebäude und Bewohner verraten, im Bild: Kloster Orlamünde (TH).

einem Verbrechen den Tatort auf Spuren untersuchen, so finden auch Bauforscher und Denkmalpfleger Spuren der Geschichte in Bauwerken, sichern Beweise, analysieren Indizien. Unser Jahresthema 2022 verknüpfte auf spannende Weise Kriminalermittlungen mit dem für Laien eventuell langweilig und verstaubt erscheinenden Thema Denkmalschutz. Die große Beliebtheit von sogenannten „True Crime“-Formaten bot einen guten Anknüpfungspunkt, um das Interesse für unseren Stiftungszweck und die Arbeit unserer Stiftung zu wecken – und die Analogie der Arbeitsweise zu erläutern.

Denn Denkmale sind wichtige Zeitzeugen der Geschichte. Ihrer teils jahrhundertealten Originalsubstanz lässt sich mit den richtigen Methoden und von erfahrenen Spurenlesern so manches Geheimnis entlocken. Wände, Böden, Decken von historischen Gebäuden, aber auch denkmalgeschützte Gärten und Parks stecken voller „Beweismittel“, die es zu entdecken und zu lesen gilt. Die Vergangenheit kann so wieder lebendig gemacht und nachvollzogen werden. Die Voraussetzung: Denkmale müssen in ihrer originalen Substanz erhalten sein, denn nur hieran lässt sich ablesen, was Zeit und Geschichte in die Gebäude eingeschrieben haben.

Mit unserem Themenschwerpunkt 2022 konnten wir zeigen, welche Vielzahl an Erkenntnissen und Beweisen sich in einem Denkmal finden lassen und welche hochmodernen wissenschaftlichen Methoden in der Denkmalpflege zum Einsatz kommen. Das Thema wurde von den unterschiedlichsten Bereichen der Stiftung aufgegriffen: Es wurde zum Motto des Tags des offenen Denkmals® und bot den Veranstaltern unterschiedlich-

te Möglichkeiten, ihr Denkmal den Besuchern zu präsentieren. Eine Artikelreihe in Monumente, dem Magazin der Stiftung, beleuchtete die Spurensuche am Denkmal aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln. Auch die stiftungseigene DenkmalAkademie machte es zum Inhalt eines ihrer Seminare. Bundesweit machten Plakate an Bushaltestellen, Litfaßsäulen usw. auf unser Jahresthema aufmerksam. Diese zeigten Denkmale als klassischen „Tatort“. Wer mehr erfahren wollte, konnte sein Wissen in unserem umfangreichen Online-Angebot vertiefen. Hier werden verschiedene Arten von Spuren in unterschiedlichen Gebäudeteilen erklärt und zahlreiche Untersuchungsmethoden der Spurensuche dargestellt – von Farb- oder Putzzusammensetzung, Zimmermanns- und Steinmetzzeichen über Dendrochronologie bis hin zu Magnetresonanz, Thermo-Lumineszenz und 3D-Laserscanning. So kann man zum Denkmal-Detektiv werden!

Der gewählte Themenschwerpunkt „KulturSpur: Ein Fall für den Denkmalschutz“ bot uns 2022 eine Fülle von Möglichkeiten und Inhalten, um Überraschendes und Unbekanntes über das Thema Denkmalschutz zu vermitteln. Er machte deutlich, wie wichtig der Erhalt des Originals ist, denn in einer Rekonstruktion lassen sich diese Spuren nicht finden. Wir hoffen, dass wir so viele Menschen für das Thema Denkmalschutz begeistern konnten, die sich bisher nicht damit auseinandergesetzt hatten.

Hier können auch Sie auf Spurensuche gehen:



www.denkmalschutz.de/kulturspur



Das Mobile Team Fluthilfe der Jugendbauhütten packte bei der Instandsetzung der hochwassergeschädigten ehem. Synagoge in Dernau (RP) an.

Langfristige Unterstützung

Unsere Hochwasserhilfe geht weiter

Nach der Hochwasserkatastrophe vom Juli 2021 war die Deutsche Stiftung Denkmalschutz rasch zur Stelle, um Denkmaleigentümern zur Seite zu stehen und überleitete Abbrüche von geschädigten Bauten zu verhindern. Auch im Jahr nach der Flut war der Hilfsbedarf weiterhin enorm. Im Haus Briel, einem Wohnhaus aus dem 16. Jahrhundert in Trier-Ehrang, standen im Juli 2021 Erdgeschoss und Keller unter Wasser, nachdem der Fluss Kyll über die Ufer getreten war. Das Haus gehört einem Stuckateur, der Spuren der Geschichte vorbildlich restauriert hat, wie Wandmalereien und einen Takenschrank für die Beheizung. Dank der Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz konnte der Eigentümer bereits 2022 alle Hochwasserschäden beseitigen. Doch leider drohen nach wie vor Denkmale im Zuge des Wiederaufbaus verloren zu gehen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft daher weiterhin auf unterschiedlichste Weise und aktiv vor Ort. Schnell und unbürokratisch haben die Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sofort nach der Katastrophe mit angepackt. Schon im Herbst 2021 konnte die Instandsetzung einzelner Gebäude

beginnen. Dieses Hilfsangebot wurde Anfang 2022 verstetigt: Das Mobile Team Fluthilfe wurde ins Leben gerufen. Fünf junge Freiwillige helfen nun dauerhaft, angeleitet durch einen Zimmerer und eine Lehmbauerin, in den von der Flut betroffenen Gebieten bei der Instandsetzung historischer Bausubstanz. Im vergangenen Jahr arbeitete das Mobile Team Fluthilfe schwerpunktmäßig an drei verschiedenen Denkmalbaustellen: Das ehemalige Zunfthaus aus dem Jahr 1775 und das Fachwerkwohnhaus „Auf dem Teich“ in Ahrweiler wurden durch die Wassermassen stark geschädigt. Gefache, Balken und Geschossdecken mussten von Grund auf restauriert werden. Noch schlimmer traf es in der Flutnacht die ehemalige Synagoge in Dernau. Das Wasser stand bis unter die Zimmerdecke des Obergeschosses. Die reich verzierte Kölner Decke – ein kunsthistorisches Kleinod – blieb wie durch ein Wunder erhalten. Vorauschauend engagiert sich die Stiftung auch für die vier denkmalgeschützte Brücken im Ahrtal. Dass eine erneute Katastrophe wie im Sommer 2021 verhindert werden muss, ist unstrittig, doch bedeutet das zwingend



Mahnwache gegen den Abbruch der historischen Brücke über die Ahr in Rech (RP)

den Abbruch und Neubau beschädigter Brücken? Zur Klärung der Sachlage hat die Stiftung vier unabhängige Gutachten in Auftrag gegeben: Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Erhalt der Brücken nicht nur aus historischen, sondern auch aus ökonomischen Gründen sinnvoll und nachhaltig wäre. Nur vorbeugende Schutzmaßnahmen am gesamten Flussverlauf wirken gegen erneute Aufstauungen. Ein Gesamtkonzept für den Hochwasserschutz aber ist die rheinland-pfälzische Landespolitik bisher schuldig geblieben. Die Folge ist der Wunsch nach - fragwürdigen und letztlich wirkungslosen - Einzelaktionen wie dem geplanten Abbruch der 300 Jahre alten Nepomuk-Brücke in Rech. Mit zahlreichen Eingaben an die Entscheidungsträger und der Mobilisierung einer breiten Öffentlichkeit unter anderem mit einem Eil-Appell, dem sich über 5.000 Menschen anschlossen, setzt sich die Stiftung für den Erhalt der vier Brücken ein. Bei einer von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz initiierten Mahnwache am 22. Dezember 2022 demonstrierten rund 100 Menschen für den Erhalt des Recher Wahrzeichens. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat für den Erhalt finanzielle Unterstützung zugesagt. Doch noch ist das Schicksal der Brücke ungewiss. Fest steht jedoch: Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wird sich auch in den kommenden Jahren für vom Hochwasser und dessen Folgen betroffene Denkmale einsetzen.



www.denkmalschutz.de/hochwasserhilfe

So helfen wir

- **Schnell:** Schon in den ersten Tagen nach der Katastrophe 2021 waren wir vor Ort, bereits nach zwei Wochen konnten wir erste Mittel bereitstellen.
- **Konkret:** Mit dem Mobilem Team Fluthilfe unserer Jugendbauhütten leisten wir kontinuierlich praktische Hilfe vor Ort.
- **Beständig:** Auch in den nächsten Jahren werden wir die Hochwasseropfer finanziell und praktisch unterstützen.

„Seit der Flutkatastrophe engagiere ich mich ehrenamtlich im Ahrtal. Ich setze mich für den Erhalt der verbliebenen historischen Steinbogenbrücken ein – zusammen mit Bürgerinitiativen, Experten und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Aus der Tätigkeit vor Ort entstand mein Motto zum Erhalt dieses einzigartigen Lebensraumes mit seiner regionalen Baukultur: Eine zukunftsorientierte Denkmalpflege und moderates neues Bauen sind Voraussetzung für eine nachhaltige Tourismusarchitektur, unter Berücksichtigung modernen Hochwasserschutzes und integrierten Naturschutzes. Diese ganzheitliche Betrachtung in Zeiten des Klimawandels sehe ich durch die Tätigkeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bei der Bewahrung der Brücken im Ahrtal vollends erfüllt und vorbildlich für zukünftige Generationen vermittelt.“



Dr. Ulrich Eltgen

Kunsthistoriker und Restaurator, ehrenamtliches Mitglied im Ortskuratorium Bonn/Rhein-Sieg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz



Besuch mit Förderern beim Bonner Beethoven-Denkmal in der Restaurierungswerkstatt

Endlich wieder Begegnung

Rückblick des Förderer-Service auf 2022

Die persönliche Begegnung mit Spendern und Förderern wird bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz großgeschrieben - ganz besonders natürlich im Förderer-Service. Im Jahr 2022 begegnete man sich bei insgesamt 15 Veranstaltungen mit rund 700 Teilnehmenden. Das Grundton D-Konzert in Kornelimünster, die Station unserer Wanderausstellung „Liebe oder Last?!“ auf der Insel Rügen, das Konzert des Deutschen Ärzteorchesters zugunsten der Rostocker Marienkirche und eine Führung für Förderer zum in Restaurierung befindlichen, Bonner Beethoven-Denkmal, dessen Erhalt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt, gehörten zu den Highlights.

Die positiven Reaktionen unserer Förderer und die vielen persönlichen Kontakte und Gespräche, die sich bei diesen Gelegenheiten ergeben, motivieren uns, diese Veranstaltungen weiter auszubauen. Hinzu kommen kurzweilige und informative Vorträge, zu denen wir eingeladen werden und die uns die Möglichkeit geben, Menschen auf die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aufmerksam zu machen und für unsere Arbeit zu gewinnen.

Feiern für den Denkmalschutz – im Jahr 2022 konnte das nach der pandemiebedingten Pause wieder vermehrt getan werden. Wir sind sehr dankbar, dass wieder zahlreiche Menschen fröhliche Anlässe und Feierlichkeiten genutzt haben, um statt Geschenken in ihrem Familien- und Freundeskreis um Spenden an die Deutsche Stiftung

Denkmalschutz zu bitten. Nach dem coronabedingten Rückgang in den Jahren 2020 und 2021 gab es bei diesen Spenden in 2022 erfreulicherweise wieder einen Anstieg zu verzeichnen.

Dauerhaftes Vertrauen

Für eine Stiftung wie unsere, die ja - anders als beispielweise Vereine das tun - keine Mitgliedsbeiträge erhebt, sind Dauerspenden eine ganz besonders wichtige finanzielle Stütze. Jede Dauerspende, die uns geschenkt wird, fußt zumeist auf positiver Erfahrung mit unserer Arbeit – und dem hieraus erwachsenen Vertrauen. Dieses Vertrauen schätzen wir über die Maßen und freuen uns sehr, dass sich immer mehr Menschen für solche regelmäßigen Dauerspenden entscheiden. Für die Spender wiederum gibt es kaum eine bequemere Art, Gutes für den Denkmalschutz zu tun: Einmal den Dauerauftrag ausgefüllt und bei der Bank abgegeben oder online erteilt, wiederholen sich die Zahlungen im individuell beauftragten Rhythmus. Selbstverständlich können diese Lastschriften wie alle anderen Spendenformen jederzeit und ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Eine regelmäßige Dauerspende per Lastschrift bedeutet also für beide Seiten einen echten Gewinn. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die sich im Jahr 2022 für eine solche Dauerspende an uns entschieden haben und unsere Arbeit damit deutlich erleichtern!

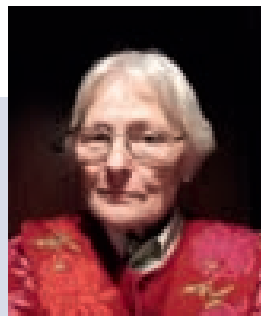


Die Restaurierung der Dorfkirche St. Trinitatis in Bechstedt-Wagd, Amt Wachsenburg (TH) wurde durch Geldauflagen unterstützt.



Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz konnte 2022 dank Spenden und Geldauflagen beim Erhalt der Orangerie des Landguts Hasse in Bremen helfen.

Dauerhafte Hilfe per Dauerlastschrift



„Alte Bauwerke, seien es Wohnhäuser, Kirchen, Burgen oder Schlösser vor dem Verfall zu retten oder zu restaurieren, ist mit großen Kosten verbunden und ohne die Fördermittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz oft nicht darstellbar. Mein Mann und ich reisen gern, waren oft in Stralsund, Rostock oder im nahegelegenen Celle und haben uns vom Magazin Monumente zur Besichtigung von Dorfkirchen inspirieren lassen. Zum Erhalt solcher Kulturgüter durch unsere Spende einen regelmäßigen Beitrag zu leisten, ist uns ein echtes Anliegen.“

Und wir haben die Stiftung auch der nächsten Generation weiterempfohlen: Unsere Enkelin absolvierte ein Jahr in einer Jugendbauhütte und studiert nun Kunstgeschichte.“

Heide Ohlhoff, Lachendorf

Geldauflagen für den Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wird bei allen Oberlandesgerichtsbezirken in der Liste der gemeinnützigen Einrichtungen, die Geldauflagen und Geldbußen erhalten können, aufgeführt. Im Jahr 2022 wurden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz insgesamt 198 Zuweisungen mit einer Gesamtsumme von 270.175 Euro gewidmet; 174.805 Euro gingen an Zahlungen ein.

Mit der Zuweisung von Geldauflagen und Bußgeldern leisten Gerichte und Staatsanwaltschaften einen wichtigen Beitrag zu unserer Arbeit. So konnten Geldauflagen, die uns aus Thüringen zugewiesen wurden, für die Altarraumrestaurierung der Trinitatis-Kirche in Bechstedt-Wagd im Ilm-Kreis eingesetzt werden. Geldauflagen aus Bremen unterstützen unter anderem Arbeiten an der historischen Orangerie des Landguts Hasse im Bremer Stadtteil Oberneuland. Dank der Zuweisung von Geldauflagen aus Mecklenburg-Vorpommern können wir nicht nur die Arbeiten an der Kapelle Klein Vielen fortführen, sondern auch die Notsicherung des Stalls der Alten Försterei in Blumenholz-Usadel in der Region Mecklenburgische Seenplatte ermöglichen. Neben weiteren projektbezogenen Geldauflagen – wie z. B. für die Nürnberger Stadtmauer und für vom Hochwasser 2021 geschädigte Denkmale – ging der Großteil der Zahlungen ohne konkrete Zweckbindung ein und steht somit für akut gefährdete Denkmale bundesweit zur Verfügung.

*Faszinierende Backsteingotik in
der Heiliggrabkapelle im Kloster
Stift zum Heiligengrabe (BB)*

Unser Dank gilt all jenen, die durch ihr unermüdliches Engagement, ihre Begeisterung für unser baukulturelles Erbe und ihre finanziellen Zuwendungen die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2022 tatkräftig unterstützt haben

... den Förderern, die **rund 27,1 Mio. Euro** für Denkmale in Deutschland spendeten

... den vielen Förderern, die die Stiftung **testamentarisch** bedachten.
Dieses Jahr gingen uns Nachlässe in Höhe von **rund 12,7 Mio. Euro** zu.

... für über **526.000 Euro**, die bei **486 freudigen und traurigen Anlässen** gesammelt wurden

... den **Förderern**, die mehr als **15,2 Mio. Euro** in Fonds und das Stiftungskapital zustifteten

... für die **Neuerrichtung** von sechs Treuhandstiftungen und sieben Namensfonds

... für **10,5 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen

... den **langjährigen Förderpartnern**, insbesondere der Lotterie GlücksSpirale, für ihre Zuwendungen in Höhe von mehr als **17 Mio. Euro**

Herzlichen Dank!



*Ehem. Brauerei Riegelhof
in Bamberg (BY)*

Gute Gründe, sich zu engagieren:

- Weil die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die größte private Initiative für Denkmalschutz in Deutschland ist.
- Weil es noch immer zahlreiche Denkmale gibt, die akut bedroht sind und schnelle Hilfe benötigen.
- Weil sich die Stiftung für den Erhalt unserer reichen Denkmal- und Kulturlandschaft in ganz Deutschland einsetzt – und das als einzige private Institution bundesweit für alle Denkmalarten vom Boden-, Bau- bis zum Gartendenkmal.
- Weil die Stiftung nicht nur Geld gibt, sondern Projekte mit qualifizierten Mitarbeitern fachlich begleitet – von der Antragstellung bis zum Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen.
- Weil die Stiftung auch solche Maßnahmen fördert, die vorbeugende Wirkung haben. Denn Vorsorge ist der beste und preiswerteste Weg, Denkmale zu erhalten.
- Weil die Stiftung auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heranführt.
- Weil die Unterstützung durch die Stiftung oft als Initialzündung für weitere Geldgeber wirkt.
- Weil die Stiftung Menschen, die sich mit Geldzuwendungen oder ehrenamtlich für den Denkmalschutz engagieren möchten, vielfältige Möglichkeiten bietet und sie individuell betreut.
- Weil die Stiftung ihr Wissen und Erfahrungswerte in der Denkmalpflege aktiv an andere weitergibt.
- Weil Denkmalschutz auch für einen nachhaltigen Einsatz von Ressourcen steht.
- Weil die Stiftung für ihre Arbeit vor allem auf private Zuwendungen angewiesen ist.

Fördern – aber wie?

So können Sie Ihren persönlichen Beitrag zum Denkmalschutz leisten

Ohne die Zuwendungen ihrer Unterstützer könnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den größten Teil ihrer Arbeit nicht finanzieren. Ob kleine oder große Beiträge, einmalige oder regelmäßige Spenden – jede Zuwendung hilft uns, Denkmale zu erhalten. Rund 100.000 private Förderer sind jedes Jahr dabei!

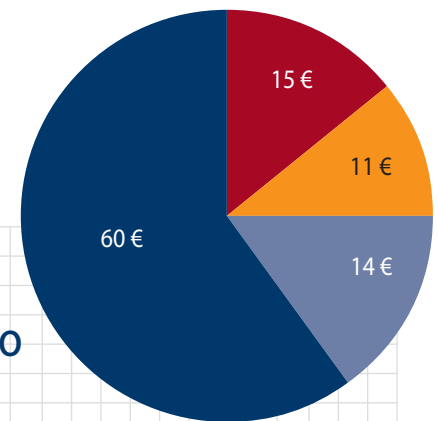
Spenden werden direkt und zeitnah ausgegeben. Eine freie Spende unterstützt das gesamte Förderprogramm und die volle Bandbreite der Stiftungsarbeit. Sie gibt unseren Experten den Spielraum, schnell und unbürokratisch dort zu helfen, wo der Bedarf am größten ist. Zweckgebundene Spenden kommen dem durch den Förderer bestimmten Projekt zugute.

Anlassspenden sind eine Möglichkeit, bei privaten Anlässen Gutes zu tun. Förderer bitten die Gäste von Geburtstagsfeiern oder anderen Jubiläen um Spenden für bedrohte Denkmale anstelle von Geschenken. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bietet dafür spezielle Materialien und ein Aktionskonto an. Wer zu einer Feier – auch ohne dass der Gastgeber dies selbst initiiert hat – etwas Besonderes mitbringen möchte, für den gibt es attraktive Spendengeschenkpakete. Häufig wird auch bei traurigen Anlässen um Spenden gebeten.

Zustiftungen vergrößern das Stiftungskapital. Die damit jährlich erwirtschafteten Erträge stehen für die Stiftungsarbeit zur Verfügung. Das Kapital bleibt dabei unangetastet, dadurch kommen Zustiftungen dem Denkmalschutz nachhaltig zugute.

Fonds sind eine Sonderform der Zustiftung, die im Stiftungskapital buchhalterisch gesondert geführt wird. **Namensfonds** tragen einen vom Stifter gewählten Namen. Errichtet werden können sie ab einem Betrag von 25.000 Euro. Wenn aus dem Ertrag des Fondskapitals Projekte gefördert werden, wird der Name des Stifters genannt. In der Regel werden so allgemeine satzungsgemäße Aufgaben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unterstützt. Es gibt jedoch auch Namensfonds, die einem bestimmten Zweck dienen. Mit **Themenfonds** fördert eine Stiftergemeinschaft genau umrissene Aufgaben, beispielsweise den Erhalt bestimmter Denkmaltypen.

Stiften auf Zeit bedeutet auf Zeit gestiftete Darlehen. Dabei wird ein festgelegter Geldbetrag leihweise – als Darlehen – zur Verfügung gestellt. Die aus diesem Vermögen erwirtschafteten Erträge fließen in die Arbeit



VON 100 EURO GEHEN AN*

- Projektarbeit – Projektförderung
- Projektarbeit – Bewusstseinsbildung
- Förderergewinnung und -bindung
- Allgemeine Verwaltung

* Durchschnittliche Werte der letzten sechs Geschäftsjahre

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. In einem Darlehensvertrag werden Höhe, Laufzeit und die individuelle Kündigungsfrist für den Darlehensbetrag festgelegt. Stifterdarlehen sind ab einem Betrag von 10.000 Euro möglich.

Treuhandstiftungen sind unselbstständige Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ein Stifter oder eine Stiftergemeinschaft stellen das Kapital (Mindestbetrag: 250.000 Euro) zur Verfügung, um ein Denkmal oder eine bestimmte Aufgabe zu fördern. Bisher wurden 271 solcher Treuhandstiftungen errichtet, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vollumfänglich betreut werden. Dadurch ist sichergestellt, dass die Erträge der Treuhandstiftungen zielgerichtet und effizient in ihren jeweiligen Satzungszweck fließen.



www.denkmalschutz.de/spenden-helfen



www.denkmalschutz.de/stiften

Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nach neuestem Bescheid des Finanzamts Bonn-Innenstadt vom 21.06.2023 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Zuwendungen an die Stiftung sind steuerlich begünstigt, für Zustiftungen gelten erweiterte Steuervorteile.

Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.



Auch die Restaurierung der Orgel von St. Severi in Otterndorf (NI) wurde 2022 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gefördert.

Vom Antrag zur Förderung

Denkmale instand zu halten oder zu sanieren, ist für die Eigentümer mit einem Mehraufwand verbunden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft ihnen, diesen zu tragen und fachgerechte Lösungen zu finden. Sie fördert bevorzugt Denkmale im Besitz von Privatpersonen, privaten Einrichtungen, Fördervereinen, Kirchengemeinden und Kommunen. Wer Geld von der Stiftung erhält, soll auch alle anderen verfügbaren Finanzierungsquellen ausschöpfen.

Voraussetzung für einen Fördervertrag ist die Genehmigung der geplanten Maßnahme durch die zuständigen Denkmalbehörden. Über Höhe und Umfang einer Förderung entscheidet die Stiftung allein und unabhängig. Die Beteiligung an den Kosten eines Projekts erfolgt

nicht nach festen Prozentsätzen. Vielmehr wird jede Fördersumme auf die konkret geplanten Sanierungsmaßnahmen und Finanzierungspläne zugeschnitten. Kunsthistoriker und Architekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begleiten fachkundig sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Maßnahmen.

Bis Ende August können Anträge für eine Förderung im folgenden Kalenderjahr gestellt werden. Nach einer Vorprüfung tritt zum Beginn des Folgejahres die Wissenschaftliche Kommission zusammen, um über das Jahresförderprogramm zu beraten. Die letzte Entscheidung über eine Zusage trifft der Vorstand. Bei gesicherter Finanzierung werden danach die Förderverträge geschlossen.

Die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finanziell unterstützten Bauleistungen sollen grundsätzlich durch Fachfirmen ausgeführt werden. Planer, Hand-

Förderrichtlinien

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Download:



www.denkmalschutz.de/informationsmaterial

Ablauf der Denkmalförderung



werker und Restauratoren erhalten ihre Aufträge vom Fördernehmer. Die Auszahlung von Fördermitteln kann auch parallel zum Baufortschritt erfolgen.

Zum Abschluss jeder Fördermaßnahme muss eine fachliche Bewertung durch die zuständigen Denkmalbehörden eingeholt werden. Ein geprüfter Verwendungsnachweis ermöglicht eine schnelle und effiziente Kontrolle durch die Stiftung. Während des gesamten Verfahrens sieht sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als Partner der Denkmaleigentümer und berät und unterstützt diese so gut wie möglich.

Abgeschlossen wird das Projekt durch das Anbringen einer Bronzetafel am Denkmal. Sie dokumentiert die Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und ihre Fördergemeinschaft, mobilisiert dadurch weitere Spenden und ermutigt andere Denkmaleigentümer, Förderanträge zu stellen.

Mehr Informationen zur Antragstellung



www.denkmalschutz.de/foerderung

ANTRAGSSTELLUNG / ANTRAGSPHASE

1. **Beratungsgespräch**
mit dem potenziellen Antragsteller
2. Formale **Antragsstellung**
(Antragsfrist endet am 31.8. für das Folgejahr)
3. **Prüfung** der Antragsunterlagen,
ggfs. Besichtigung der Projekte vor Ort
4. **Abstimmung** mit Finanz- und
Kooperationspartnern
5. **Bewertung der Anträge**
gemäß den Förderrichtlinien
6. **Wissenschaftliche Kommission**
berät die Förderanträge und gibt
Empfehlungen an den Vorstand
7. **Vorstand entscheidet** über Förderprogramm,
Benachrichtigung im 1. Jahresquartal
8. **Aktualisierung** der Unterlagen bei Baureife

BETREUUNG DURCH PROJEKTREFERENT

DURCHFÜHRUNG

9. **Maßnahmegebundener Fördervertrag**
wird geschlossen (Laufzeit: 13 Monate),
Grundlagen s. Förderrichtlinien
10. **Umsetzung** der bewilligten Maßnahme unter
Begleitung der Fachbehörden für Denkmalpflege
und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
11. **Qualitätskontrolle** durch den Architekten der
Stiftung vor Ort: Begutachtung der ausgeführten
Baumaßnahme und des Zeit- und Kostenplans
12. **Auszahlung** der Fördergelder für die Maßnahme
entsprechend des Arbeitsfortschritts

BETREUUNG DURCH PROJEKTARCHITEKT

ABSCHLUSS

13. **Vorlage eines Verwendungsnachweises**
nach Abschluss der Gesamtmaßnahme
durch den Fördernehmer
14. **Beendigung** der Fördermaßnahme
15. Auszeichnung des Projekts durch Anbringung
der **Bronzetafel**

Aufbau und Geschäftsbereiche der Stiftung



zwei und höchstens drei Mitgliedern. Der amtierende Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern: Dr. Steffen Skudelny verantwortet die ideellen Aufgaben der Stiftung, Lutz Heitmüller den kaufmännischen und wirtschaftlichen Bereich.

Der ehrenamtlich tätige **Stiftungsrat** besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er wird auf fünf Jahre bestellt und legt nach Abstimmung mit dem Vorstand die Strategie der Stiftung fest. Er überwacht und berät den Vorstand. Seit dem 14.8.2014 ist Prof. Dr. Jörg Haspel Vorsitzender des Stiftungsrates.

Das **Kuratorium** ist mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst besetzt. Es soll eine Höchstzahl von 15 Personen nicht überschreiten. Die Mitglieder werden vom Stiftungsrat vorgeschlagen und auf fünf Jahre bestellt. Sie sind ehrenamtlich tätig. Die Mitglieder des Kuratoriums vermitteln das Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Politik und Gesellschaft. Sie unterstützen den Vorstand und den Stiftungsrat mit ihrem Sachverstand

bei der satzungsgemäßen Erfüllung ihrer Aufgaben. 2022 verließ Dr. Thomas Bellut zum 01.03. das Kuratorium.

Die 1985 gegründete Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Hauptsitz in Bonn. Ein weiterer Sitz der Stiftung ist das Nicolaihaus in Berlin-Mitte. Hier sind sowohl Gebietsreferenten der Denkmalförderung, die Abteilung Denkmalkunde sowie Mitarbeiter der Abteilung Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften tätig.

Die Stiftung ersetzt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats und Kuratoriums ausschließlich ihre Auslagen, hauptsächlich Reise- und Übernachtungskosten, die sich in 2022 auf 2.712,89 Euro (2021: rund 1.000 Euro), da nach Lockerung der Corona-Maßnahmen wieder mehr Reisen stattfinden konnten. Sonstige Vergütungen wie Tagungs- oder Sitzungsgelder werden nicht gezahlt.

Die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung obliegt dem **Vorstand**. Der Vorstand besteht aus mindestens

Die Stiftung ersetzt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats und Kuratoriums ausschließlich ihre Auslagen, hauptsächlich Reise- und Übernachtungskosten, die sich in 2022 auf 2.712,89 Euro (2021: rund 1.000 Euro), da nach Lockerung der Corona-Maßnahmen wieder mehr Reisen stattfinden konnten. Sonstige Vergütungen wie Tagungs- oder Sitzungsgelder werden nicht gezahlt.

Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in unterschiedlichen Geschäftsbereichen aktiv:

Ideeller Bereich

Die Stiftung verwirklicht ihren ideellen Satzungszweck „Denkmalerhalt“ mit der Abteilung **Denkmalförderung** sowie der Abteilung **Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften**. Insgesamt wurden hier 2021 über 1.100 Projekte betreut. Dazu gehören auch Sanierungsmaßnahmen an Denkmalen im Besitz der Stiftung, welche diese in ihr Eigentum übernahm, um ihren Erhalt dauerhaft zu sichern. Im Berichtsjahr hat die Stiftung umfassende Bauunterhaltungsmaßnahmen unter anderem an den folgenden Denkmalen im Eigenbesitz vorgenommen: Schloss Stolberg, Fachwerkhaus in der Fischerstraße in Barth, Schloss Romrod, Schloss Großmehlen sowie Palais Salfeld in Quedlinburg. Der Bereich **Bewusstseinsbildung** sorgt mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen vom Schulprogramm bis zum Tag des offenen Denkmals® für eine Verankerung des Wertes von Denkmalen in Deutschland. 271 **treuhänderische Stiftungen für Denkmalpflege** wurden bereits von privaten Stiftern unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Eine große Vielfalt an Baudenkmalen profitiert von diesem Engagement der Stiftergemeinschaft. Betreut werden die Treuhandstiftungen durch die Mitarbeiter des Stifter-Services, welche diese Sondervermögen getrennt von der Dachstiftung bewirtschaften.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zur Unterstützung ihrer ideellen Aufgaben ist die Stiftung auch in wirtschaftlichen Geschäftsbereichen engagiert. Hierzu gehört der Verlag *Monumente Publikationen* als Aktivität der Stiftung, die in erster Linie der satzungsgemäßen Vermittlung des Denkmalschutzgedankens dient, jedoch im Rahmen der steuerrechtlichen Bestimmungen für gemeinnützige Einrichtungen als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zu führen ist. Daneben gibt es *Monumente-Reisen* als nicht-ideellen Zweckbetrieb.

Beteiligungen und Denkmale im Stiftungsbesitz

Um akut vom Verfall bedrohten Herrenhäusern, Schlössern, Gärten und Parkanlagen im Land Brandenburg eine Zukunft zu geben, gründete die Stiftung 1992 mit der Landesregierung die Brandenburgische Schlösser gGmbH (BSG), welche die Stiftung aktuell zu 94,88 % hält. Aufgabe der gemeinnützigen Betriebsgesellschaft ist es, herrschaftliche Bauten zu sanieren, einer denkmalgerechten Nutzung zuzuführen und durch dauerhaften



Bauunterhalt langfristig zu sichern. Nachdem fast alle Schlösser der BSG gerettet, umfassend saniert und einer denkmalgerechten Nutzung zugeführt wurden, arbeiten die Gesellschafter seit 2018 an der Umsetzung einer Zukunftsstrategie. Schrittweise werden die geretteten Objekte an geeignete, denkmalaffine Eigentümer übertragen. Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr 2022 Helwig M. Hooss (siehe auch Seite 72). Neben der Zentrale in Bonn und dem Berliner Sitz der Stiftung befinden sich insgesamt 66 weitere Denkmale und Denkmalensembles im Eigentum der Stiftung oder im Eigentum ihrer treuhänderischen Stiftungen, um sie vor dem Verfall oder einer ungeeigneten Nutzung zu bewahren. Einige der Denkmale nutzt die Stiftung nach erfolgter Sanierung für eigene Institutionen, andere werden gesellschaftlich relevanten Zwecken zugeführt oder im Sinne einer nachhaltigen Pflege des Denkmals verpachtet oder vermietet.

Personal

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beschäftigte 2022 in allen Geschäftsbereichen und Standorten insgesamt 188 (2021: 181) Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit inkl. Aushilfskräften. Rund 500 Mitglieder in den Ortskuratorien sind neben den Gremienmitgliedern ehrenamtlich für die Stiftung tätig, ebenso der Stiftungsrat als Aufsichtsorgan. Unbefristet angestellten Mitarbeitern gewährt die Stiftung eine betriebliche Altersversorgung in Form einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung. Die Summe der aufgewendeten Löhne und Gehälter belief sich auf 9,3 Mio. Euro (2021: 8,6 Mio. Euro), davon 8,9 Mio. im ideellen Bereich. Die Summe der fünf höchsten Gehälter betrug 2022 insgesamt 646.998 Euro. Die summarische Darstellung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen. Die Summe berücksichtigt alle Arbeitgeberleistungen wie soziale Abgaben, betriebliche Altersversorgung und Unterstützungen. Die Personalkosten umfassen auch die Leistungen für alle verbundenen Sondervermögen und Treuhandstiftungen. Im November 2022 erhielt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den Preis „Arbeitgeber der Zukunft“ vom Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung (DIND), für ihre Leistung, sich für die Zukunft aufzustellen.

Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVA	31.12.2022			31.12.2021
	Euro	Euro	%	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		322.054	0,1	503.609
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.431.777			55.139.721
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	876.246			875.297
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.571.301			18.232.008
4. Kunstsammlungen	1.585.349			1.582.349
		82.464.673	30,9	75.829.375
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.350			121.350
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	100.789.308			90.774.550
3. Andere Finanzanlagen	6.609.749			6.609.749
		107.520.408	40,3	97.505.650
		190.307.135	71,4	173.838.634
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.015			9.840
2. fertige Erzeugnisse und Waren	323.720			278.027
		343.735	0,1	287.867
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	207.926			143.007
2. Sonstige Vermögensgegenstände	9.059.012			6.492.313
		9.266.939	3,5	6.635.319
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		0	0,0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		66.430.396	24,9	55.486.770
		76.041.070	28,5	62.409.957
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		136.720	0,1	153.531
		266.484.924	100,0	236.402.122
Kautionsguthaben		150.018		138.149
Treuhänderische Stiftungen		142.123.507		131.600.411

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

I. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist im Stiftungsverzeichnis für das Land Nordrhein-Westfalen, Aktenzeichen 21/15.2.1–3/85, mit Sitz in Bonn eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs erstellt. Die Gliede-

rung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen Besonderheiten. Die Gliederung des Eigenkapitals erfolgt grundsätzlich entsprechend IDW RS HFA 5 in der Fassung vom 13.03.2013.

PASSIVA	31.12.2022			31.12.2021
	Euro	Euro	%	Euro
A. EIGENKAPITAL				
I. Stiftungskapital				
1. Errichtungskapital	264.849			264.849
2. Zustiftungskapital	122.267.894			107.086.364
		122.532.743	46,0	107.351.213
II. Nutzungsgebundenes Kapital	44.052.918		16,5	42.613.173
III. Ergebnismrücklagen	26.914.272		10,1	26.297.712
IV. Umschichtungsergebnisse	4.598.966		1,7	3.642.503
		198.098.900	74,3	179.904.602
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen				0
2. sonstige Rückstellungen	3.669.212			3.312.557
		3.669.212	1,4	3.312.557
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Projektförderung	34.438.866			31.284.459
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.476.167			1.316.938
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.330.312			0
4. sonstige Verbindlichkeiten	18.270.603			20.350.474
		64.515.948	24,2	52.951.872
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		200.865	0,1	233.091
		266.484.924	100,0	236.402.122
Kautionsverpflichtungen		150.018		138.149
Treuhänderische Stiftungen		142.123.507		131.600.411

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer wurde hierbei mit 3 bis 5 Jahren angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Bei der Ermittlung der Abschreibungen werden die voraussichtlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Kunstsammlungen

Kunstsammlungen werden im Zeitpunkt des Zugangs mit gutachterlich festgestellten Werten aktiviert. Sie werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 HGB werden Abschreibungen auf Finanzanlagen auch bei nicht dauernder Wertminderung vorgenommen.

Vorräte

Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet und zum niedrigen beizulegenden Wert, wie er sich zum Stichtag ergibt, abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Für erkennbare Einzelrisiken wurden für die Forderungen Wertberichtigungen vorgenommen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Zuwendungen der Glücks-Spirale, aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien und aus Nachlässen enthalten, die zum beizulegenden Wert bewertet wurden.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennwert bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen nach kaufmännischer Beurteilung alle bekannten Verbindlichkeiten und möglichen Risiken, deren Höhe und/oder deren tatsächlicher Eintritt ungewiss sind.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Abgrenzungsposten enthält Ausgaben in Geschäftsjahren, die Aufwand für nach dem Bilanzstichtag liegende Zeiten darstellen. In dem passiven

Abgrenzungsposten sind überwiegend Zinsabgrenzungen des Wertpapierdepots sowie Geldeingänge für Zeitschriftenlieferungen aus dem Abonnement Monumente enthalten, die erst im Folgejahr ausgeliefert werden.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Lizenzen für IT-Software.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen Immobilien, die im Rahmen der Erfüllung des Satzungszwecks aus denkmalpflegerischen Gründen übernommen wurden, sowie solche, die als Anlagevermögen der Vermögensverwaltung dienen.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind sämtliche Immobilien enthalten, die saniert werden. Sie umfassen im Wesentlichen Gebäude, die aufgrund der Erfüllung des Satzungszwecks in das Eigentum übernommen wurden.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 121.350,00 (Vorjahr EUR 121.350,00) betreffen den Anteil von 94,88% am Stammkapital der Brandenburgische Schlösser GmbH Gemeinnützige Betriebsgesellschaft, Potsdam (BSG). Die BSG weist in ihrem erstellten Jahresabschluss zum 31.12.2022 einen Jahresfehlbetrag von EUR 6.537.587,84 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von EUR 1.277.128,70) auf und ein Eigenkapital von EUR 30.227.846,42 (Vorjahr: EUR 36.765.434,26). Die anderen Finanzanlagen betreffen vor allem von Spendern bzw. aus Nachlässen erhaltene Miteigentumsanteile an Erben- und Eigentümergemeinschaften sowie an einer Parkplatzgesellschaft GbR.

Forderungen und weitere Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Auszahlungen aus der GlücksSpirale aus den Ansammlungen des 3. und 4. Quartals 2022 (EUR 6.422.262,47; Vorjahr EUR 4.860.722,33) und den Forderungen aus Nachlässen (EUR 1.516.893,50; Vorjahr EUR 873.961,76).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie zum Vorjahresstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Der Jahresabschluss der Stiftung

wird jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Den aktuellen Bestätigungsvermerk für das Jahr 2022 finden Sie auf Seite 65.



www.denkmalschutz.de/bilanz

EIGENKAPITAL	01.01.2022	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2022
	Euro	Euro	Euro	Euro
Errichtungskapital	264.849,19	0,00	0,00	264.849,19
Zustiftungskapital				
allgemeine Zustiftungen	80.797.682,34	1.014.132,72	13.769.853,99	93.553.403,61
Zustiftungen in Dorfkirchenfonds	11.192.503,22	136.226,96	432.996,87	11.489.273,13
Zustiftungen in Namensfonds	12.573.322,19	582.079,86	2.615.006,57	14.606.248,90
Zustiftungen für Jugendbauhüttenfonds	1.827.076,64	31.876,70	132.852,78	1.928.052,72
Zustiftungen für Sonderprojekte	695.779,81	4.931,97	68,10	690.915,94
	107.086.364,20	1.769.248,21	16.950.778,31	122.267.894,30
Stiftungskapital	107.351.213,39	1.769.248,21	16.950.778,31	122.532.743,49
Nutzungsgebundenes Kapital	42.613.173,14	1.420.574,27	2.860.318,92	44.052.917,79
Ergebnisrücklagen	26.297.712,36	0,00	616.559,78	26.914.272,14
Umschichtungsergebnis	3.642.503,39	119.540,84	1.076.003,60	4.598.966,15
	179.904.602,28	3.309.363,32	21.503.660,61	198.098.899,57

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:
siehe Tabelle oben.

Errichtungskapital

Das Errichtungskapital betrug laut Stiftungsurkunde vom 18.03.1985 DM 518.000,00 (EUR 264.849,19). Insgesamt 23 Stifter aus Industrie, Handel, Banken und Versicherungen beteiligten sich an der Einzahlung des Stiftungskapitals.

Zustiftungskapital

Das Zustiftungskapital errechnet sich aus den Zustiftungen. Im Berichtsjahr konnte das Zustiftungskapital durch Zustiftungen in Höhe von EUR 15.181.530,10 aufgestockt werden. Die Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht.

Nutzungsgebundenes Kapital

Die Stiftung weist innerhalb des Eigenkapitals erhaltene zweckgebundene Zuwendungen für eigene Denkmalmobilien als nutzungsgebundenes Kapital aus. Dabei

handelt es sich um Zuwendungen, die die Stiftung für entsprechend dem Satzungszweck durchgeführte Maßnahmen an eigenen Immobilien erhalten hat. Bei Mittelverwendung wird eine Aktivierung im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ bzw. „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ vorgenommen. In Höhe des aktivierten Betrags wird zeitgleich eine Einstellung in das nutzungsgebundene Kapital vorgenommen. In den Folgejahren wird das nutzungsgebundene Kapital in Höhe der planmäßigen Abschreibungen entnommen.

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen entwickelten sich wie folgt:
siehe Tabelle unten

Umschichtungsergebnisse

Die Umschichtungsergebnisse werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) gesondert ausgewiesen. Sie enthalten Aufwendungen bzw. Verluste oder Erträge bzw. Gewinne aus Umschichtungen des Grundstockvermögens.

RÜCKLAGEN	01.01.2022	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2022
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebundene Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 1 AO	0,00	0,00	0,00	0,00
Freie Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	15.450.000,00	0,00	616.559,78	16.066.559,78
Sonstige Ergebnisrücklagen	10.847.712,36	0,00	0,00	10.847.712,36
Rücklagen	26.297.712,36	0,00	616.559,78	26.914.272,14

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Rückstellungen für Verpflichtungen aus Nießbrauchsbestellungen (EUR 2.515.293,38; Vorjahr EUR 2.016.021,60) und Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeitsstunden (EUR 423.318,10; Vorjahr EUR 349.724,67).

Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus zinslos von Stiftern überlassenen Mitteln in der Höhe von EUR 10.280.000,00, die mit einem jeweiligen dreimonatigen Kündigungsrecht vereinbart wurden und Verbindlichkeiten gegenüber Treuhandstiftungen aus Nachlässen in Höhe von EUR 1.942.981,37. Bei den von Stiftern überlassenen Mitteln handelt es sich um ein Fundraising-Produkt, dem in gleicher Höhe auf der Aktivseite Festgelder in entsprechender Höhe gegenüberstehen.

Zudem wurde 2022 für noch nicht verwendete zweckgebundene Mittel aus zweckgebundenen Erbschaften bzw. Spenden eine Verbindlichkeit in Höhe von 10.330.312,33 € eingestellt und der Ausgleich in der GuV saldiert in den Positionen Erträge aus zweckgebundene Spenden bzw. Erträge aus zweckgebundene Nachlässen dargestellt.

Die Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Mitteln setzen sich wie folgt zusammen: siehe Tabelle unten

Bilanzvermerke

Es bestehen Kautionsguthaben bzw. Kautionsverpflichtungen aus der Vermietung von Eigenimmobilien in Höhe von EUR 150.017,75 (Vorjahr EUR 138.148,54), die unter der Bilanz ausgewiesen werden. Darin enthalten sind hier die Kautionen für die Immobilie Reiterstafel in Köln in Höhe von EUR 46.097,89.

Es bestehen Treuhandguthaben bzw. Treuhandverpflichtungen aus der Verwaltung von 271 nicht selbstständigen Stiftungen in Höhe von EUR 142.123.507,34 (Vorjahr EUR 131.600.410,81), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

IV. Erläuterungen zur GuV

Zuwendungen

Bei den zeitnah zu verwendenden Zuwendungen werden allgemeine Spenden, zweckgebundene Spenden, Sachspenden und Nachlässe zusammengefasst. Die Höhe der Allgemeinen Spenden einschließlich der Sachspenden betragen im Berichtsjahr EUR 12.295.847,47 (Vorjahr EUR 12.123.868,13). Die zweckgebundenen Spenden betragen im Berichtsjahr EUR 6.307.977,25 (Vorjahr EUR 6.664.263,99). Die zeitnah zu verwendenden Nachlässe betragen im Berichtsjahr EUR 10.894.407,57 (Vorjahr EUR 6.682.103,47). Die Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale betragen EUR 17.271.512,28 (Vorjahr EUR 14.866.943,31).

Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

In folgenden Positionen sind periodenfremde Erträge/Aufwendungen enthalten:

PERIODENFREMDE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2022	Vorjahr
Sonstige betriebliche Erträge	TEUR	TEUR
Erträge aus gekürzten Projekten aus Vorjahren	215	103
Auflösung von Rückstellungen	447	73
Andere periodenfremde Erträge	83	14
	745	191
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Forderungen	1	68
Andere periodenfremde Aufwendungen	148	70
	149	138

Zweckbetrieb Monumente Reisen

Im Jahr 2017 wurde der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb „Monumente Reisen“ erstmalig in den Zweckbetrieb (ZB) umgegliedert, da dieser aus Sicht der Stiftung den Satzungszweck „die Förderung von Kunst und Kultur, soweit diese im Zusammenhang mit Denkmälern steht“, erfüllt. Dieser wurde zu Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 aufgrund von Reisebeschränkungen eingestellt. Für das Jahr 2023 sind erste, ähnliche Veranstaltungen vorgeschlagen worden.

VERBINDLICHKEITEN AUS NOCH NICHT VERWENDETEN MITTELN	01.01.2022	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2022
	Euro	Euro	Euro	Euro
Verbindlichkeiten aus zweckgeb. Nachlässen	3.728.671,16	3.728.671,16	1.800.622,73	1.800.622,73
Verbindlichkeiten aus zweckgeb. Spenden	0,00	0,00	8.529.689,60	8.529.689,60
	3.728.671,16	3.728.671,16	10.330.312,33	10.330.312,33

V. Sonstige Angaben

Die Stiftung beschäftigt zum 31. Dezember 2022 189 (Vorjahr: 189) Mitarbeiter/-innen (einschließlich Aushilfen). Im Jahresdurchschnitt nach § 267 (5) HGB wurden 187,7 (Vorjahr: 181,4) Mitarbeiter beschäftigt.

Honorar der Jahresabschlussprüfung

Für die Jahresabschlussprüfung hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz netto 30.500 € aufgewendet, sowie netto 14.818 € für sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen und 1.585,63€ für Steuerberatungsleistungen.

Organe:

Organe der Stiftung sind:

- a) Der Vorstand
- b) Der Stiftungsrat

Weitere Gremien der Stiftung sind

- a) Das Kuratorium
- b) Die Wissenschaftliche Kommission

Vorstand

Lutz Heitmüller

Dr. Steffen Skudelny

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel, Vorsitzender
(Landeskonservator a.D.)

Frank Annuscheit, Stellvertretender Vorsitzender
(Chief Operating Officer im Vorstand der Commerzbank AG a.D.)

Henning Eismann
(Rechtsanwalt und Notar)

Bonn, 31. März 2023



Lutz Heitmüller
(Vorstand)

Stephan Hansen

(Geschäftsführer / Managing Director bei „Leonardo“
glaskoch B. Koch jr. GmbH & Co. KG)

Dr. Barbara Hendricks

(Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit a.D., MdB a.D.)

Dr. Iana Kouris

(Managing Director, Design & Customer
Experience Leader, BCG X)

Dr. Christina Krafczyk

(Präsidentin des Niedersächsischen Landesamts
für Denkmalpflege)

Karl-Friedrich Schwagmeyer

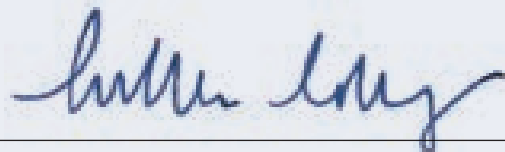
(Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Commerzbank AG Köln, a.D.) bis 02.11.2022

Dr. Rosemarie Wilcken

(Bürgermeisterin a.D. / Wismar) bis 25.05.2022

VI. Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag haben sich die Aktivitäten der Stiftung entsprechend unseren Erwartungen entwickelt. Im Sinne des Transparenzgedankens und zur weiteren Verbesserung der Fundraising-Möglichkeiten wurde zu Beginn des Jahres der Folgeantrag zum weiteren Erhalt des DZI-Spendensiegels eingereicht. Allerdings ergeben sich durch die weiteren sich überlagernden Krisen auch für die Zukunft Unsicherheiten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Zur Erläuterung wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.



Dr. Steffen Skudelny
(Vorstand)

Gewinn- und Verlustrechnung 2022

nach HGB-Standard	31.12.2022		31.12.2021	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Zuwendungen*				
a) Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale	17.271.512		14.866.943	
b) Spenden und Nachlässe	29.498.232		25.470.236	
c) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	173.305		252.749	
d) sonstige Zuschüsse	618.452		536.676	
		47.561.501	41.126.604	
2. Erträge aus der Vermögensverwaltung				
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	1.778.213		2.287.269	
b) Wertpapiere des Umlaufvermögens	0		0	
c) Vermietung	1.687.671		1.635.530	
d) Guthabenzins	-116.934		-284.103	
		3.348.951	3.638.696	
3. Umsatzerlöse				
a) aus dem Zweckbetrieb	0		0	
b) aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	1.289.182		1.573.223	
		1.289.182	1.573.223	
4. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		55.867	78.128	
5. sonstige betriebliche Erträge				
a) ideeller Bereich	1.966.266		1.017.801	
b) Zweckbetrieb	83.802		0	
c) wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	24.018		29.637	
d) Vermögensverwaltung	89.416		97.318	
		2.163.502	1.144.756	
6. Aufwendungen im ideellen Bereich				
a) Mittel zur Projektförderung	-21.261.372		-19.929.382	
b) Mittel für denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung	-5.025.462		-4.659.628	
c) Kosten für Eigenobjekte**	-2.497.918		-2.498.896	
		-28.784.752	-27.087.906	
7. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-479.415		-478.166	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-113.262		-18.582	
		-592.678	-496.748	
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-7.570.675		-7.081.611	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: EUR 191.025,66 (Vorjahr: 179 Tsd. Euro)	-1.707.766		-1.557.613	
		-9.278.441	-8.639.224	
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen		-2.237.115	-2.166.042	
10. sonstige betriebliche Aufwendungen		-6.699.390	-5.375.143	
11. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-3.710.728	-620.819	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-60.000	-106.752	
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.055.899	3.068.772	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20.382	-77.385	
15. sonstige Steuern		-63.514	-66.707	
16. Jahresüberschuss		3.012.767	2.924.680	
17. Umschichtungsgewinne		-1.076.004	-769.984	
18. Umschichtungsverluste		119.541	53.625	
19. Entnahmen aus nutzungsgebundenem Kapital		1.420.574	2.450.044	
20. Einstellung in nutzungsgebundenes Kapital		-2.860.319	-830.791	
21. Entnahmen aus der Ergebnisrücklage		0	0	
22. Einstellung in die Ergebnisrücklage		0	0	
23. Einstellung in die freie Rücklage		-616.560	-2.400.000	
24. Einstellung sonstige Rücklage		0	-1.427.575	
25. Bilanzgewinn		0	0	

* Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht und sind daher an dieser Stelle nicht ausgewiesen. Sie beliefen sich 2021 auf 10.468.324,34 Euro. ** Enthält auch nicht-ideelle Eigenobjekte (d.h. die keine Denkmale sind).

Der Jahresabschluss und der vollständige Lagebericht wurden mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Wiedergabe: Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Stiftungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Stiftung zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Stiftung abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Stiftung;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 12. Juni 2023

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Finsterer
Wirtschaftsprüfer


Thiele
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn für das Berichtsjahr 2022

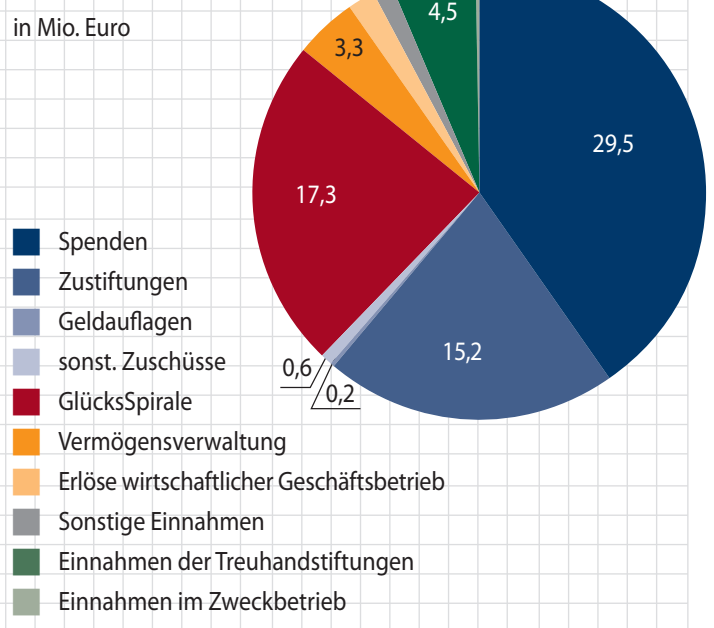
1. Allgemeine Informationen zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) wurde im Jahre 1985 eine bundesweit tätige private und politisch unabhängige Stiftung gegründet, deren zentrale Aufgabe es ist, die Erhaltung unseres Kulturguts als Erbe und Fundament der Menschen in unserem Land sicherzustellen. Die Stiftung wird als private, gemeinnützige Stiftung wesentlich vom Ehrenamt und dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger getragen, die als Förderer durch Spenden, Zustiftungen und ehrenamtliches Engagement, Verantwortung für das bauliche, kulturelle und archäologische Erbe übernehmen.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz weckt in der Bevölkerung, durch die Vermittlung von Informationen und das Angebot aktiver Beteiligung Verständnis und Begeisterung für unsere kulturellen Schätze. Einen Schwerpunkt bildet die Heranführung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an das Thema Kulturerbe und Denkmalschutz. Die Stiftung wirbt in Deutschland und darüber hinaus für einen regen Austausch, um Denkmalwerte aller Gattungen zu vermitteln und sich historischer Gemeinsamkeiten zu besinnen.

ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN 2022

in Mio. Euro

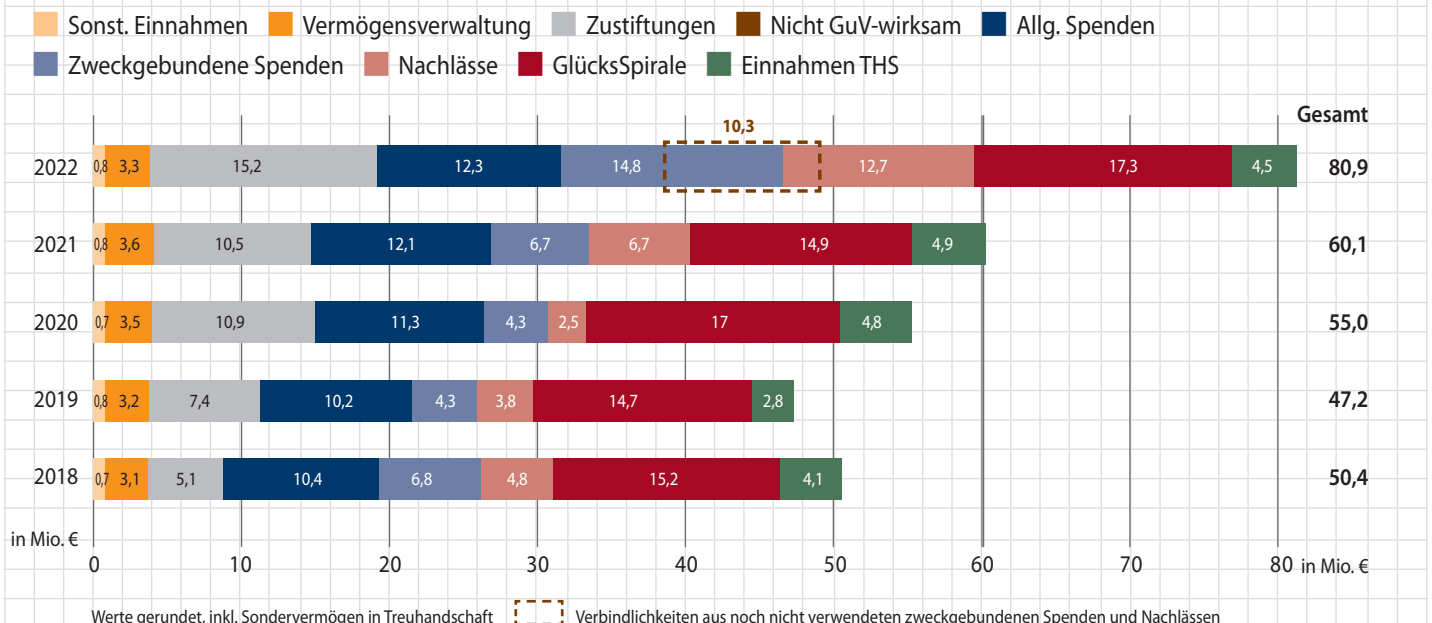


2. Geschäftsentwicklung des ideellen Bereichs und der Vermögensverwaltung

2.1 Gesamterträge, Zuwendungen & Vermögenserträge

Die Gesamterträge der Stiftung aus allen Ertrags- und Vermögensquellen, inkl. Zustiftungen und ihres Sondervermögens einschließlich der Treuhandstiftungen lagen im Jahr 2022 bei 70,6 Mio. € und damit rd. 10,4 Mio. € höher als im Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN IM IDEELLEN BEREICH



Den höchsten Anteil daran hatten die Zuwendungen privater Spender und Stifter mit 44,7 Mio. € sowie die Zuwendungen der Lotterie GlücksSpirale, die mit 17,3 Mio. € im Jahr 2022 rund 2,4 Mio.€ höher lagen als im Vorjahr. Grund des außergewöhnlich hohen Sammlungsergebnisses ist insbesondere ein starker Anstieg durch Erträge einzelner großer Nachlässe (insg. mit 10,9 Mio. € um 4,2 Mio. € höher als im Vorjahr), wie auch ein gutes Spendenergebnis. Dieses lag im Berichtsjahr - nicht zuletzt durch Großspenden - mit rund 18,6 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Alle weiteren Positionen weisen in Summe nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr auf.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung beliefen sich im Berichtsjahr auf 3,3 Mio. € und lagen damit 0,3 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Trotz unterjährig hoher Kursschwankungen blieb der Bestand des Wertpapierdepots stabil, mit leichtem Wachstum durch zusätzliche Investitionen.

Seit 2018 haben sich unsere Einnahmen (inklusive der Zustiftungen und der Erträge aus der Vermögensverwaltung) wie folgt entwickelt: Siehe Grafik S. 66 unten.

2.2 Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung

Die satzungsgemäßen Aufwendungen untergliedern sich in die folgenden Kategorien:

- Förderung bundesweiter Denkmale
- Projekte der Bewusstseinsbildung
- Restaurierung und Erhalt denkmalgeschützter Eigenobjekte

Insgesamt beliefen sich im Berichtsjahr die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung auf 28,8 Mio. € und lagen damit um 1,7 Mio. € über dem Vorjahreswert. Darüber hinaus wurden im Bereich der Sondervermögen einschließlich der Treuhandstiftungen (THS) Projektförderungen in Höhe von weiteren 1,9 Mio. € vorgenommen.

Im Einzelnen entwickelten sich die Bereiche wie folgt.

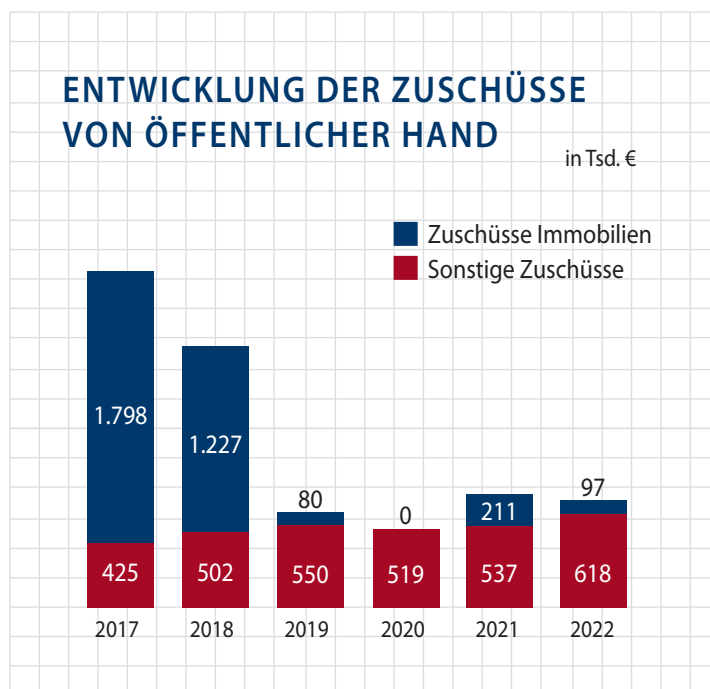
Angaben in Mio €

	2022	Vorjahr	Veränderung
Denkmalförderung	21,3	19,9	+ 1,4
Bewusstseinsbildung	5,0	4,7	+ 0,3
Eigenobjekte	2,5	2,5	+ 0,0
Projektförderung THS	1,9	1,7	+ 0,2

Im Jahr 2021 wurden, nach dem Flutunglück Mitte Juli, mit zweckgebundenen Spenden schnell und unbürokratisch 970 Förderverträge mit einer Summe von 2,5 Mio. € für Soforthilfen an denkmalgeschützten Gebäuden abge-

schlossen. Auch in 2022 wurden weitere Soforthilfen in Höhe von 1,1 Mio. € für Denkmale in den von der Flut verwüsteten Gebieten verausgabt ausgegeben. Im Bereich der Bewusstseinsbildung stiegen die satzungsgemäßen Ausgaben für das Jugendbauhüttenprogramm als freiwilliges soziales Jahr für Jugendliche - insbesondere für die mobile Jugendbauhütte im Ahrtal, die sich der unbürokratischen Soforthilfe in den Flutgebieten verschrieben hat. Unter der Position Eigenobjekte werden die Aufwendungen ausgewiesen, die von der Stiftung für Denkmalobjekte ausgegeben wurden, die sich zum Erhalt satzungsgemäß im Eigentum der Stiftung befinden. Etwaige öffentliche Zuschüsse für diese Objekte sind in den vorgenannten Beträgen nicht enthalten.

Die öffentlichen Zuschüsse für Eigenobjekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind seit dem Jahr 2017 rückläufig – hierauf wurde jedoch ab dem Jahr 2022 ein erneuter Fokus gesetzt, um diesen Trend zu wandeln.



2.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst alle Personalleistungen zugunsten der Hauptstiftung, der Sondervermögen einschließlich der mittlerweile 271 (Vorjahr: 265) THS. Die Mitarbeiter der Stiftung betreuen und verwalten somit eine Bilanzsumme von rd. 408,7 Mio. € (266,6 Mio. € DSD + 142,1 Mio. € Sondervermögen) (31.12.2022) und einen Gesamtjahresertrag inkl. Zustiftungen in die Hauptstiftung und die Sondervermögen einschließlich der THS in Höhe von 70,6 Mio. € (66,1 Mio. € DSD / 4,5 Mio. € THS).

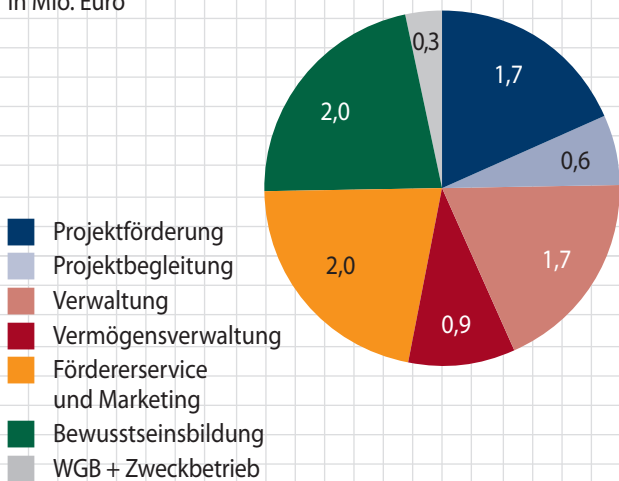
Die Personalkosten lagen im Berichtsjahr bei insgesamt 9,3 Mio. €. Die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr mit 17,0% unter dem Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2021 (18,7%), die absoluten Personalaufwendungen aus dem ideellen Bereich lagen im Jahr 2022 mit 8,9 Mio. € über dem Wert des Vorjahres (2021 bei 8,2 Mio. €). Die Stiftung hat die Gehälter ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund der hohen Inflationsrate im Jahr 2022 linear angehoben. (Inflationsrate 8,7% lt. harmonisiertem Verbraucherpreisindex im Jahresdurchschnitt 2022, Destatis)

Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Satzungszwecks entfielen auf die Projektförderung 1,7 Mio. €, die Projektbegleitung 0,6 Mio. € und die Bewusstseinsbildung 2,0 Mio. €. Für Fördererservice & Marketing lagen unsere Personalkosten bei 2,0 Mio. €, für die Verwaltung und den Bereich der Vermögensverwaltung bei 2,6 Mio. €.

Die Personalaufwendungen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, inklusive Zweckbetrieb, lagen im Jahr 2022 bei 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

ZUSAMMENSETZUNG DER PERSONALAUFWENDUNGEN 2022

in Mio. Euro



JAHRESVERGÜTUNG IN EURO

	von	bis
Abteilungsleiter*innen	81.000	93.000
Teamleiter*innen	50.000	67.500
Referent*innen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	39.500	60.500
Sachbearbeiter*innen; (ggfs. mit bes. Qualifikation)	30.500	51.500

2.4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Unsere Abschreibungen auf Sachanlagen lagen im Jahr 2022 bei gut 2,2 Mio. € und damit stabil auf dem Niveau des Vorjahres.

2.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Stiftung lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 6,2 Mio. € und somit über dem Niveau des Vorjahres. Werbekosten und Kosten aus Nachlässen stiegen im Vergleich zum Vorjahr, analog zu höheren entsprechenden Einnahmen.

2.6 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen der Stiftung lagen im Geschäftsjahr 2022 bei 3,7 Mio. € und sind aufgrund der volatilen Situation an den Finanzmärkten gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Die Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Hierbei wird der Kurswert des jeweiligen Stichtages zu Grunde gelegt. Die in dieser Position enthaltenen Abschreibungen stellen zum überwiegenden Anteil Buchwertverluste dar, die somit nicht realisiert wurden, daher oft abgekoppelt von Realwerten sind.

2.7 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die durch negative Guthabenzinsen entstehenden Kosten wurden 2020 in den Bereich der Zinserträge umgliedert. In diese Position fallen daher nur noch die [zins-]ähnlichen Aufwendungen.

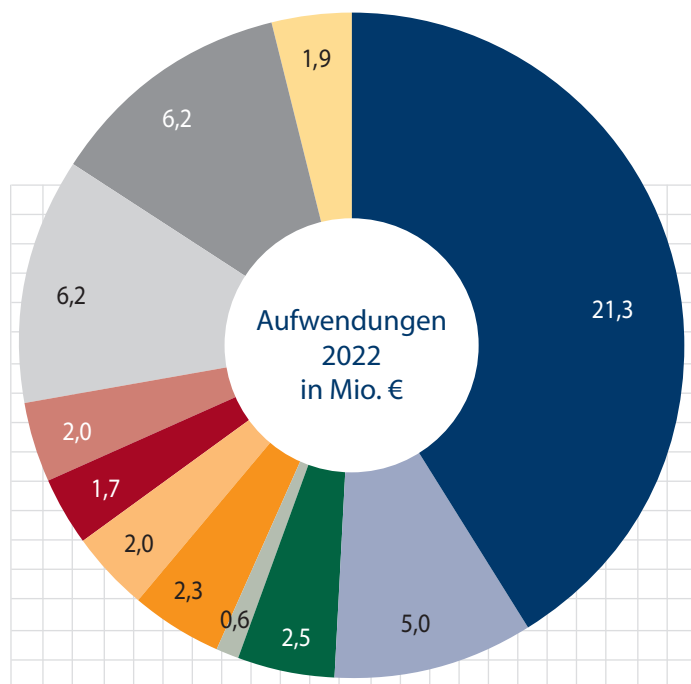
Gesamtdarstellung der Aufwendungen im ideellen Bereich

Insgesamt teilten sich unsere Aufwendungen für den ideellen Bereich im Jahr 2022, inklusive Sondervermögen / THS, wie folgt auf:

3. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb / Zweckbetrieb

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb besteht aus Monumente Publikationen, dem Verlag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Monumente-Reisen (bis 2016 als WGB bilanziert), die Studienreisen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, werden seit dem Jahr 2017 als Zweckbetrieb geführt, der zwar steuerbegünstigt ist, jedoch nicht als steuerfrei anerkannt wird.



ZUSAMMENSETZUNG DER AUFWENDUNGEN IM IDEELLEN BEREICH

- Projektförderung
- Bewusstseinsbildung
- Kosten Eigenobjekte
- Sanierung Eigenobjekte
- Personalaufwand Projektförderung
- Personalaufwand Bewusstseinsbildung
- Personalaufwand Verwaltung
- Personalaufwand Marketing
- Abschreibungen inkl. AfA Finanzanlagen
- Sonstige Aufwendungen inkl. Zinsaufwand
- Satzungsgem. Aufwendungen der Treuhandstiftungen

In Folge der Corona-Pandemie wurden Anfang 2020 alle für das Jahr geplanten Busreisen rechtzeitig abgesagt und während der anhaltenden Pandemielage seit Mitte des Jahres 2020 bis auf Weiteres vollständig eingestellt. 2023 und in den Folgejahren werden die Monumente Reisen strategisch neu durchdacht und möglicherweise wieder aufgelegt.

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes ist mit einem Jahresumsatz von 1,3 Mio. € leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr. Der Materialaufwand blieb im Berichtsjahr mit rund 0,5 Mio. € gleich, hingegen stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,1 Mio. € an und lagen bei 0,5 Mio. €. Nach der in den Jahren 2019 - 2020 durchgeführten Neuaufstellung und Restrukturierung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes konnte sich dieser auch in den Jahren 2021 und 2022 weiter behaupten. Im Jahr 2023 soll der Vertrieb und die Umsetzung abwechslungsreicher

Produktideen weiter gestärkt werden. Auch der Online-Auftritt des Monumente-Shops wird 2023 aktualisiert.

4. Vermögens- und Finanzlage

Das Gesamtvermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz hat sich gegenüber dem Vorjahr um 30,1 Mio. € auf 266,6 Mio. € erhöht. Gleichzeitig hat sich das Vermögen der Treuhandstiftungen von 131,6 Mio. € um 10,5 Mio. € auf 142,1 Mio. € gesteigert, sodass das Gesamtvermögen der DSD und ihren 271 Treuhandstiftungen nun bei 408,7 Mio. € liegt. Die Erhöhung des DSD-Vermögens resultierte insbesondere aus dem Umfang der Wertpapiere des Anlagevermögens, dessen Volumen um 10 Mio. € auf nun 100,8 Mio. € gesteigert werden konnte. Auch der Posten geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau wuchs um 4,3 Mio. € auf 22,6 Mio. €. Unser Umlaufvermögen erhöhte sich um 13,5 Mio. € und lag bei 75,9 Mio. €. Dies resultierte insbesondere aus einem Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten.

Das Eigenkapital der Stiftung belief sich per 31. Dezember 2022 auf rund 198,1 Mio. € und stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 18,2 Mio. €.

Die Barliquidität der Stiftung war im Berichtsjahr sehr gut, so dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit problemlos nachkommen konnten. Unsere Guthaben bei den Kreditinstituten lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei 66,4 Mio. €. Diese werden in Termingeldern verwaltet und stehen der DSD entsprechend des Liquiditätsbedarfes zur Verfügung.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die Finanz- und Liquiditätslage wird tagesaktuell überwacht.

5. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Bei der Analyse des Chancenprofils ist weiterhin festzustellen, dass die Stiftung im Fundraising das Potenzial hat, die jährlichen Spenden und Zustiftungen wie in den vergangenen Jahren auf hohem Niveau zu halten und durch Einzeleffekte und Dank Großspenden sogar ein leichtes, stetiges Wachstum zu generieren. Vor dem Hintergrund einer sich zunehmend schwieriger gestaltenden Marktlage mit einer sinkenden Anzahl an Spendern bei einer gleichzeitig wachsenden Anzahl von Mitbewerbern erfreut sich die Stiftung dankbar ihrer treuen Spendergruppen. Dies umso mehr, als dass die wirtschaftliche Lage Deutschlands und Europas durch mehrere sich überlagernde Krisen zunehmend unter Druck gerät.

Die Stiftung hat weiterhin eine sehr gute Spenderbindung, die ebenso wie die Spendendurchschnittshöhe über dem Niveau anderer Spenden sammelnder Organi-

sationen liegt. Insbesondere bei der Altersklasse über 60 Jahren hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz viele Unterstützer, nicht zuletzt bei Personenkreisen mit überdurchschnittlichem Vermögen. Um zusätzliche Altersgruppen und potenzielle Spenderinnen und Spender in weiteren Interessensgruppen zu gewinnen, modernisieren wir behutsam, aber stetig und nachhaltig unsere Außendarstellung.

Unser Nachlass-Fundraising bauen wir zugleich weiter aus und sind dankbar über viele Entscheidungen denkmalaffiner Menschen, die die DSD und ihr Anliegen auch über ihren Tod hinaus bedenken möchten. Die betreuten Testamenterrichtungen zu unseren Gunsten erhöhten sich im Vergleich der letzten Jahre fortwährend, so dass die Stiftung in diesem Bereich wohl auch in den nächsten Jahren mit weiter steigenden Einnahmen rechnen darf. Lebzeitig und testamentarisch erhält die Stiftung seit einigen Jahren vermehrt Immobilienschenkungen, sowohl im Anlage-, als auch im ideellen Vermögen. Wir modernisieren fortwährend unsere Liegenschaftsverwaltung, um Immobilienschenkungen an die Stiftung durch Ihre Förderer noch professioneller begleiten zu können.

Bei der richtigen Auswahl der Empfänger unserer Spendenaufrufe und Segmentierung unserer Spender unterstützt uns das im Jahr 2018 eingeführte CRM-System „Sextant“ – hierdurch konnten die aufgewendeten Marketing- und Werbeaktionen noch zielgerichteter stattfinden. Hier sind in der Zukunft bessere Analyse-möglichkeiten und die Unterstützung von Datenauswertungen durch KI geplant.

Um unseren Verwaltungsaufwand in Zukunft weiter reduzieren zu können, modernisieren und digitalisieren wir aktuell alle verwaltungstechnischen Prozesse – hierbei wurde 2020 mit der Einführung eines ECM-Systems begonnen. Mittelfristiges Ziel ist es, unsere internen Geschäftsprozesse zu beschleunigen und weitestgehend papierlos zu gestalten. Dieses ist mittlerweile in fast allen Bereichen der Stiftung initiiert und unterstützt beispielsweise unsere Kreditorenbuchhaltung bei der digitalisierten Verarbeitung der Eingangsrechnungen, auch der papierhaften.

Ein Ergebnis der erfolgten steuerlichen Betriebsprüfung war die Notwendigkeit einer Neustrukturierung der Verwaltung unserer Eigenimmobilien – die auch 2021 mit großem Erfolg weiter fortgesetzt wurde.

Die Auswirkungen der Covid-Pandemie auf unsere Angebote ließen im Jahr 2022 nach, sodass wir wieder vermehrt persönliche Kontakte, Begegnungen wie z.B.

Kulturveranstaltungen durchführen können. Auch wenn im Kreise unserer Förderer, einige Menschen persönlich betroffen sind und trauern, ist die Stiftung und ihre Mitarbeiterschaft bislang gut durch die Pandemie gekommen. Ab dem Jahr 2023 hoffen wir, weiterhin, alle persönlichen Angebote ohne Einschränkungen bald wieder aufzunehmen zu können. Diese werden angereichert um die in der Pandemiezeit ergänzten digitalen Formate, die insbesondere eine jüngere Zielgruppe ansprechen und nicht zuletzt Barrierefreiheit sowie eine Erhöhung der Reichweite ermöglichen.

6. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die aktuell vorherrschenden, sich seit geraumer Zeit überlagernden Krisen stellen auch uns als Stiftung vor erhebliche Herausforderungen.

Pandemie

Unsere Hauptkundengruppe überlappte sich stark mit der Hauptrisikogruppe der von Covid bedrohten Menschen, wodurch viele der Formate und Angebote an Interessensgruppen nicht in der bisherigen Form durchgeführt werden konnten. Sei es Monumente Reisen, der Tag des offenen Denkmals®, Grundton-D oder einfach persönliche Treffen mit Spendern und Förderern. Ein Teil der Formate konnte durch digitale und virtuelle Ersatzformate substituiert werden. Dies war insbesondere für die Neuspenderakquise eine Herausforderung, da diese auf persönlichem Kontakt aufbaut.

In finanzieller Hinsicht bestehen durch die derzeitigen Krisen (volatile Finanzmärkte, hohe Inflation, Energiekrise, Sicherheitssysteme, erneute Bankenkrise, Logistik-/Rohstoffnachschiebprobleme, Fachkräftemangel, etc.) weiterhin latente Risiken auch für die DSD.

Dies hat verschiedene Effekte – so zum Beispiel auf unser Anlagevermögen, sowohl bei Finanzanlagen an volatilen Finanzmärkten als auch bei alternativen Investitionen, wie z.B. in Immobilien. Einige, der bereits durch die Pandemie beeinträchtigten Mieter und Pächter haben nun Herausforderungen, die gestiegenen Betriebskosten zu stemmen. Die Stiftung rechnet hier mit einzelnen Ausfällen, die an dieser Stelle jedoch nicht existenzbedrohend sind.

Logistik-, Rohstoffprobleme

Auch wir haben regelmäßig Herausforderungen bei der Beschaffung für uns wichtiger Güter. Dies macht sich z.B. beim Einkauf des Papiers für unser Magazin Monumente und anderer Printprodukte bemerkbar, aber auch bei der Modernisierung unserer IT, bei der Beschaffung

von Holz und Materialien für eigene Baustellen, wie auch bei der Verfügbarkeit von Handwerkern.

Inflation

Die durch erhöhte Nachfrage bei reduziertem Angebot ausgelöste starke Inflation stellt auch die Stiftung vor Herausforderungen. Diese erhöht die Herstellkosten unserer Denkmalrestaurierungen durch gestiegene Rohstoffkosten, gestiegene Kosten für gut ausgelastete Bau- und Handwerksfirmen, aber auch durch steigende Personalkosten auf den Arbeitsmärkten für gut ausgebildete und engagierte Mitarbeitende.

Auch gesamtgesellschaftlich hat die Inflation Auswirkungen, die sich auf das Spenderverhalten auswirken könnten – bisher ist dies in Summe unseres Ertrags nicht negativ sichtbar. Es bestehen jedoch weiterhin Risiken, nicht zuletzt in der Langzeitwirkung. Diese hält die Stiftung genau im Blick.

Höhere Anforderungen des Personalmarktes, Fachkräftemangel

Um während der Pandemie unsere Mitarbeiter vor einer Infektion zu schützen, haben wir frühzeitig Homeoffice-Regelungen angeboten. Hierzu waren innerhalb kurzer Zeit einige zusätzliche Investitionen in unsere IT erforderlich. Dies war eine lohnenswerte Entscheidung zugunsten moderner Arbeitsplätze, die auch in Zukunft weiter ausgebaut werden sollen.

Der Fachkräftemangel ist auch in der Stiftung zu spüren – in bestimmten thematisch relevanten Feldern gibt es Vakanzen, die sich über einen längeren Zeitraum strecken.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die stetig wachsende Komplexität der rechtlichen Parameter, wie zum Beispiel der DSGVO oder die aktuell scheinbar engere Auslegung der Vorgaben in der Steuergesetzgebung, wie auch immer neue Verordnungen wie die Grundsteuerreform oder die Kurzfrist-/Mittelfristenergieversorgungsmaßnahmenverordnung erfordern fortwährend immer höhere Verwaltungsaufwendungen. Wir begegnen diesen durch eine Verschlinkung und Modernisierung der internen Geschäftsprozesse, um so den Anteil der Verwaltungskosten gegenüber ideellen Ausgaben weiter verringern zu können.

Die Möglichkeiten der Nutzung unserer Eigenimmobilien wird seitens der Finanzverwaltungen eingeschränkt. Sanierung und Nutzungskonzepte von Denkmälern müssen dadurch noch stärker aufeinander abgestimmt werden.

7. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Für das Jahr 2023 gehen wir im Kerngeschäft, trotz schwer vorhersehbarer Gesamtmarktrisiken, von einer stabilen Einnahmesituation aus. Ergänzt um steigende Großspenden und Nachlässe erwarten wir jedoch insgesamt ein leichtes Wachstum.

Unser Ergebnis wird in den letzten Jahren stärker durch Großspenden und Nachlässe geprägt, deren Kontinuität von wenigen Einzelfällen und -entscheidungen abhängt. Dies birgt einige schwer vorhersehbare Risiken. Unsere Planung zur Unterstützung von Dritten (Denkmalförderung) basiert auf den zu erwartenden Einnahmen, wird aber im Falle von höheren oder niedrigeren Einnahmen kurzfristig angepasst. Für die Bewusstseinsbildung planen wir einen leichten Anstieg der Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr, dies nicht zuletzt durch die Nutzung neuer, moderner Kanäle und die Ansprache weiterer Interessensgruppen. Der Personalaufwand wird durch einen Arbeitnehmermarkt mit gestiegenen Gehaltserwartungen und die voraussichtlich weiter vorherrschende Inflation ansteigen. Um jüngere Zielgruppen zu erreichen, wird für unsere Kommunikation die Nutzung zusätzlicher Kanäle notwendig (z.B. Social Media), wodurch unsere Marketingausgaben leicht anwachsen. Für das Gesamtjahr 2023 rechnen wir mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Bei den organisatorischen Maßnahmen wird der begonnene Umstrukturierungsprozess der Stiftung weiter vorangetrieben. Hierzu rechnen wir auch in den nächsten Jahren mit zusätzlichen Restrukturierungskosten wie Beratungsleistungen, Investitionen in IT und erhöhten Personalkosten. Die Neustrukturierung der Organisationseinheiten hat hierbei ebenso einen Schwerpunkt wie eine Optimierung der Ablauf- und Kommunikationsstrukturen. Die Stiftung investiert weiter in die Aktualisierung und bessere Absicherung ihrer IT-Architektur. Dies ist eine wichtige Investition, denn auch in Zeiten von New Work, Homeoffices, Videokonferenzen und dem mobilen Arbeiten von und auf dem Weg zu bundesweiten Denkmälern, möchten wir unseren Mitarbeitenden moderne und zeitgemäße Arbeitsmittel zur Verfügung stellen sowie einen Schutz unserer Daten gewährleisten können. Dies sind auch auf dem Personalmarkt wichtige Grundbedingungen, um weiterhin gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden.

Die im Juni 2018 eingeführte neue „CRM“-Software „Sextant“ wird weiter optimiert. Neben der merklichen Qualitätssteigerung im Bereich der Datenhaltung werden

auch die Arbeitsprozesse des Hauses weiter strukturiert und modernisiert; dies wird durch die Einführung eines ECM-Systems weiter unterstützt und beschleunigt.

Die Maßnahmen an den eigenen Immobilien gehen weiter voran. Einen Schwerpunkt bildet hierbei Schloss Stolberg im Harz, wie auch die Übernahme, Sanierung sowie Verwaltung von Objekten, die der Stiftung auf dem Nachlasswege oder als lebzeitige Schenkung zukommen.

Die Förderung von Denkmälern Dritter, wie auch von stiftungseigenen Denkmälern, wird weiter ausgebaut. Im Bereich Marketing führen wir die Maßnahmen zur Markenbildung und zur Erschließung moderner neuer Kanäle (z.B. Social-Media) verstärkt fort.

Eine Beteiligung der DSD, die Brandenburgische Schlösser gGmbH, hat das bei der Gründung erklärte Ziel des Erhalts kulturhistorisch bedeutender, vom Verfall bedrohter Schlösser in Brandenburg weitgehend erfüllt. Nachdem die Objekte im Besitz saniert wurden und zum Großteil neue Nutzer gefunden haben, ist der nachhaltige, denkmalgerechte Betrieb und der Bauun-

terhalt eine Aufgabe, die sorgfältig ausgewählte neue Eigentümer übernehmen sollen. Mit diesem Schritt werden seit 2019 Mittel frei, die wir für akut bedrohte Denkmale aller Gattungen im gesamten Bundesgebiet nutzen. Ende 2021 wurden die erfolgten Schritte und der bestehende Status erneut bewertet und für gut befunden – das Ziel wird konsequent weiterverfolgt. Eine erneute Bewertung wird Mitte 2023 in Perspektivgesprächen mit dem Anteilseigner Land Brandenburg stattfinden.

8. Zweckgebundenes Vermögen und Sondervermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz führt in ihrem Vermögen mit dem Jugendbauhüttenfonds und dem Dorfkirchenfonds zwei zweckgebundene Themenfonds, deren Erträge den namensgebenden Themen zugeführt werden. Das in diesen beiden Fonds gebundene Vermögen belief sich per 31.12.2022 auf rund 13,4 Mio. € (Vorjahr 13,0 Mio. €). Weiterhin sind der Stiftung rund 14,6 Mio. € in Form von Namensfonds anvertraut worden. Diese Fonds fördern Denkmale zum Teil bundesweit und ohne Gattungsbezug, zum Teil auch regional- oder

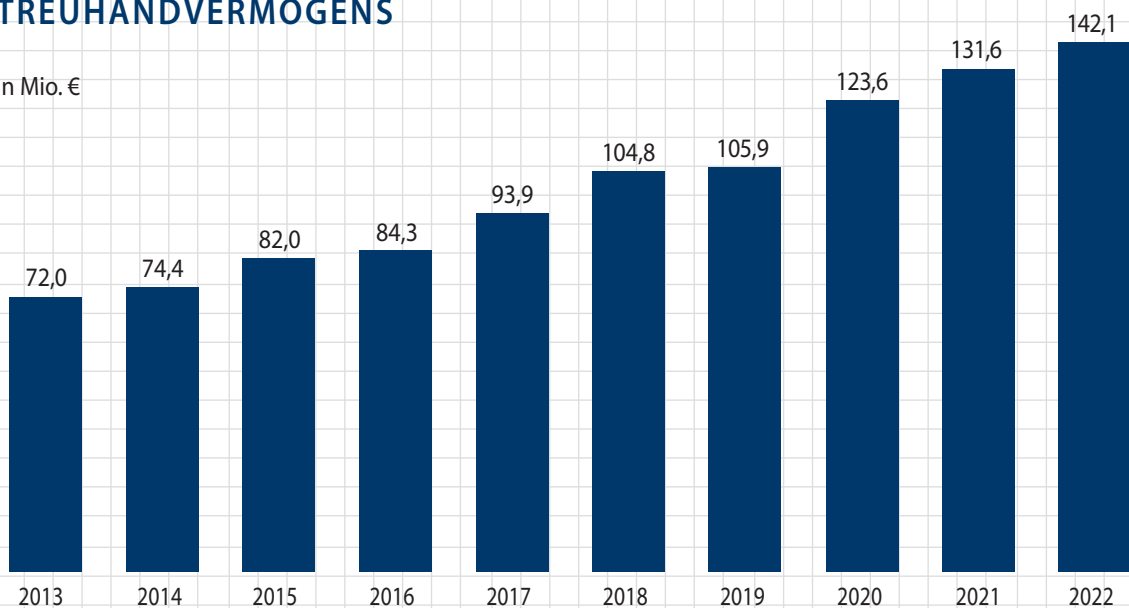
Das Sondervermögen in Treuhandenschaft wird jährlich von einem unabhängigen, externen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Auch für den Jahresabschluss 2022 liegt ein entsprechendes Testat vor.



www.denkmalschutz.de/stiften

ENTWICKLUNG DES TREUHANDVERMÖGENS

in Mio. €



gattungsbezogen. Des Weiteren verfügt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrem Sondervermögen über insgesamt 271 Treuhandstiftungen. Das Vermögen der Treuhandstiftungen weisen wir unterhalb der Bilanz aus, es belief sich im Berichtsjahr auf 142,1 Mio. €.

Seit 2013 haben sich unsere Treuhandvermögen wie folgt entwickelt: siehe Grafik Seite 72 unten

9. Gesamtwürdigung

Insgesamt bewertet der Vorstand die Entwicklung des Geschäftsjahres 2022 als äußerst positiv. Unsere Fundraising-Aktivitäten waren im abgeschlossenen Geschäftsjahr trotz einer Vielzahl an Herausforderungen, wie z.B. der Pandemie, sehr erfolgreich und auch das Treuhandvermögen der Stiftung konnte, dank großzügiger Stifterinnen und Stifter, weiter gesteigert werden. Für 2023 und das Folgejahr sieht der Vorstand die Schwerpunkte weiterhin in der Modernisierung und dem Ausbau unserer Angebote an Interessensgruppen, Spender und Förderer. Auch die Optimierung des Portfolios der denkmalgeschützten Eigenimmobilien und die weitere Straffung sowie Digitalisierung aller Geschäftsprozesse stehen im Fokus. Gleichzeitig wird die vorherrschende Überlagerung mehrerer Krisen einen hohen Koordinationsaufwand erfordern und die Stiftung dazu zwingen, sich schneller und flexibler auf neue Krisen und geänderte Rahmenbedingungen einzustellen. Dies war in den letzten beiden Jahren bei der unbürokratischen Fluthilfe sehr erfolgreich, indem mehrere Teams der Stiftung persönlich in den Flutgebieten die Verteilung von Nothilfen sichergestellt haben und wir in kurzer Zeit eine mobile Fluthilfetruppe der Jugendbauhütten aufbauen konnten.

Ab dem Jahr 2023 wird die Strategie der Stiftung neu überarbeitet, um die geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und solche der verschiedenen Märkte, in denen die Stiftung operiert, zu berücksichtigen.

Auch der Aspekt der Nachhaltigkeit des Denkmalschutzes und unseres Handelns als Stiftung wird weiter vertieft. Neben der langen Lebensdauer von Denkmälern gibt es viele zusätzliche Aspekte, die es zu würdigen gilt. So stehen Denkmale als Wissenspeicher für eine nachhaltige Wirtschaftsweise zur Verfügung. Je unverfälschter sie bewahrt werden, desto besser können sie uns als Geschichtsquelle Auskunft geben. Aber auch als Energie- und Ressourcenspeicher sind Denkmale nachhaltig, besonders bei einer ganzheitlichen Betrachtung, die die Energiebilanz des Gebäudes inkl. Ressourcenverbrauch bei der Herstellung und Entsorgung in den Fokus nimmt.

Das Jahr 2023 erhält das Jahresthema „Talent Monument“. Manchmal braucht es etwas Abstand, um zu erkennen, was würdig ist, bewahrt zu werden. Das war in früheren Jahrhunderten nicht anders. Denn Werturteile waren und sind wie Moden dem wechselnden Zeitgeist unterworfen. Was lange Zeit geschmäht wurde, kann sich später im Rückblick als unersetzlich oder besonders wertvoll erweisen. Mit diesem Motto knüpfen wir mit Augenzwinkern an das Format von Casting-Shows an, um neue Interessensgruppen zu gewinnen und z.B. schätzenswerte Bauten der Nachkriegsmoderne ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Wir denken, dies ist eine weitere innovative Themensetzung der Stiftung, ihre Werte und Ziele mit neuen Impulsen in die Gesellschaft zu tragen und Mitstreiter auch in neuen Interessensgruppen zu erschließen.

Den aktuellen Geschäftsbericht wie auch die der Vorjahre zum Download gibt es hier:



www.denkmalschutz.de/bilanz

Bonn, den 31. März 2023
Der Vorstand

Dr. Steffen Skudelny

Lutz Heitmüller

Mitglieder der Gremien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2022

Stand 31.12.2022

Vorstand

Dr. Steffen Skudelny
Lutz Heitmüller

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel (*Vorsitzender*)
Frank Annuscheit (*Stellv. Vorsitzender*)
Henning Eismann
Stephan Hansen
Dr. Barbara Hendricks
Dr. Iana Kouris
Dr. Christina Krafczyk
Karl-Friedrich Schwagmeyer (*bis 02.11.2022*)
Dr. Rosemarie Wilcken (*bis 16.06.2022*)



Prof. Dr. Jörg Haspel
*Vorsitzender des
Stiftungsrats*

Kuratorium

Andreas de Maizière (*Vorsitzender*)
Dr. Herlind Gundelach
(*Stellv. Vorsitzende*)
Dr. Thomas Bellut (*bis 01.03.2022*)
Dr. Karin Berkemann
Prof. Dr. Peter-Andreas Brand
Dr. Mirko Caspar
Erika Friderichs (*Ehrenmitglied*)
Dr. Markus Harzenetter
Dr. Edeltraud Leibrock
Lutz Marmor
Uli Mayer-Johanssen
Johanna Neuschäffer
Prof. Dr. Michael Rind
Dr. Gunnar Schellenberger
Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Servatius
(*Ehrenmitglied*)
Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte (*Ehrenmitglied*)



Andreas de
Maizière
*Vorsitzender
des Kuratoriums*

Wissenschaftliche Kommission

Prof. Dr. Gerd Weiß (*Vorsitzender*)
Prof. Dr. Hans Rudolf Meier (*Stellv. Vorsitzender*)
Barbara Ettinger-Brinckmann
Dr. Kathrin Hahne (*bis 24.02.2022*)
Dr. Markus Harzenetter
Prof. Dr. Claudia Marx

*Einzigartige Technik
zum Einziehen der
Dachfenster der Orange-
rie des ehemaligen
Landguts Hasse (HB)*

Transparenz

– für uns selbstverständlich

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz arbeitet mit anvertrauten Mitteln ihrer Freunde und Förderer. Sie versteht ein verantwortliches, sparsames und vorausschauendes Planen und Handeln nicht nur als fachliche Notwendigkeit, sondern auch und vor allem als Verpflichtung ihren Förderern gegenüber. Auch wenn es unser Wunsch ist, jeden uns anvertrauten Euro unmittelbar in die Projektarbeit und die Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben zu stecken, so kann doch keine gemeinnützige Organisation ohne Verwaltungs- und Werbeausgaben auskommen. In diese Bereiche zu investieren, bedeutet, für Qualität und Verlässlichkeit in den Geschäftsprozessen sowie für unabdingbare Grundlagen der täglichen Arbeit zu sorgen. Auch ist es unerlässlich, durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für einen Fortbestand der Unterstützung und die Gewinnung neuer Förderer zu sorgen – denn nur so kann unser Auftrag und Wirken nachhaltig sichergestellt werden.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wurde bereits mehrfach für den wirtschaftlichen und angemessenen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln ausgezeichnet. Der Proporz von Verwaltungs- und Werbekosten zu den Aufwendungen in die ideelle Projektarbeit entspricht nachweislich und verlässlich den Standards und Vorschriften entsprechender Prüfinstitute.

Darüber hinaus gibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Gründen der Qualitätssicherung und Fachlichkeit Gelder nicht nur weiter, sondern begleitet die Maßnahmen auch mit eigenem Fachpersonal. Sie stellt so eine sachgemäße Verwendung der Mittel ebenso sicher wie die Einhaltung denkmalpflegerischer Standards bei der Ausführung der Maßnahmen.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

DZI Spenden-Siegel

In 2022 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz erneut mit dem DZI-Spenden-Siegel ausgezeichnet. Damit führt die Stiftung das Siegel seit

2015 kontinuierlich. Das DZI Spenden-Siegel ist das anerkannteste Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Es belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll

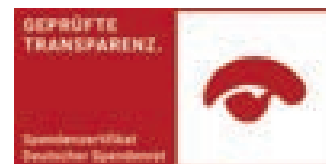
umgeht. Siegel-Organisationen verpflichten sich freiwillig, die umfangreichen DZI-Standards zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Das DZI prüft die Organisationen jährlich.

Deutscher Spendenrat



Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband gemeinnütziger Einrichtungen. Die Mitgliedschaft bedeutet eine Selbstverpflichtung zu umfassender Transparenz, die von der zweckmäßigen Mittelverwendung bis hin zu adäquaten Organisationsstrukturen reicht. Die Organisationen werden bei Antragstellung umfassend auf Eignung geprüft, die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung wird jährlich neu überprüft. Seit Februar 2015 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mitglied.

Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats



Im Jahr 2022 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz erneut mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. ausgezeichnet. Das Spendenzertifikat erhalten Organisationen, denen unabhängige Wirtschaftsprüfer über einen Zeitraum von drei aufeinanderfolgenden Jahren eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung ihrer Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e.V. bescheinigt haben.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat im Jahr 2019 die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet und hat sich damit den dementsprechenden Transparenzvorgaben verpflichtet. Die Einhaltung und Umsetzung dieser Vorgaben wird von der ITZ regelmäßig geprüft.



www.denkmalschutz.de/transparenz



Gemeinsam geht es meist besser - wie hier bei Arbeiten an der Dorfkirche Breitenfeld (BB).

Gemeinsam für den Denkmalschutz

Zahlreiche Partner unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und arbeiten operativ und strategisch mit ihr zusammen. Hierzu gehören eine große Zahl an Vereinen, Initiativen, rechtsfähigen Stiftungen und öffentlichen Institutionen. Diesen Partnern gilt unser Dank für zahlreiche Projekte, die nur gemeinsam realisiert werden konnten!

Partner in der Projektarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien; Beck'sche Stiftung; Bruckmayer-Stiftung; Bezirksregierungen; Bund Heimat und Umwelt; Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.; Deutsche Bischofskonferenz; Deutsche Burgenvereinigung e. V.; Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e. V.; Deutsche UNESCO-Kommission e. V.; Deutschlandfunk im Deutschlandradio; Dorfkirchen in Not e. V.; Europäische Union mit den Programmen LEADER, ILEG und anderen; Förderkreis Alte Kirchen e. V.; Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.; G. & H. Murmann Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege; Gemeinnützige Stiftung Symphaxis; Hermann Reemtsma Stiftung, IDEA-Initiative im Denkmalschutz engagierter Ärzte und Apotheker; Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) e.V.; Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd); Katharina & Gerhard Hoffmann-Stiftung; Kirchenver-

waltungen; Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen; Klosterkammer Hannover; Landesämter für Denkmalpflege und Bodendenkmalpflege sowie Untere Denkmalbehörden; Landeskirchen; diverse Landesstiftungen; Lions Club; Marlis-Kressner-Stiftung zur Erhaltung historisch bedeutsamen Kulturgutes; Sparkassenstiftungen; Richard-Borek-Stiftung; Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg; Rotary Club Deutschland; Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz; Stiftung Umgebendehaus; Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH); sowie weitere rechtsfähige Stiftungen; Landkreise und Kommunen und viele mehr.

Unsere Partner für die Projekte der Jugendbauhütten

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Bezirk Oberpfalz; Bundesministerium für Familie, Senioren und Frauen; Claytec; Der Paritätische; Dürr-Stiftung; Europäischer Sozialfonds; Europäische Union; Freistaat Sachsen; G. und H. Murmann Stiftung; Hansestadt Stralsund; Hansestadt Wismar; Heinrich-Tessenow-Stiftung; Hermann Reemtsma Stiftung; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration; Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst; Homann-Stiftung; Hubertus Wald Stiftung; Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (ESF); Land Niedersachsen; Landesdenkmalamt Baden-Württemberg; Landkreis Regensburg; Landkreis

Stade; Landschaftsverband Westfalen-Lippe; Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg; Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt; Ministerium für Heimat Kommunales Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; Peregrinus-Stiftung; Possehl-Stiftung; Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbands Rheinland; Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin; Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz des Freistaates Sachsen; Stadt Esslingen am Neckar; Stadt Marburg; Stadt Mühlhausen; Stadt Regensburg; Stiftung Denkmalpflege Hamburg; Stiftung Elementarteilchen; Stiftung Hamburg-Verbundenheit in der BürgerStiftung Hamburg; Verein Denkmalpflege Hamburg; Witt-Stiftung; Wüstenrot Stiftung

Projektpartner beim Tag des offenen Denkmals®

Jährliche Partner sind die Veranstalter wie private Denkmaleigentümer, Vereine und Initiativen, daneben Landesdenkmalpfleger und Landesarchäologen, das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz, Landeskirchen und Bistümer, kommunale Spitzenverbände sowie die Kommunen. Bei der bundesweiten Eröffnung 2022 waren die Stadt Leipzig, das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung, das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen und das Landesamt für Archäologie Sachsen Partner.

Partner denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Partner in den Schuljahren 2022/23 waren: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Museumsakademie; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin; Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg; Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen im Land Brandenburg; Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen; Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW; Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz; Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt; das schleswig-holsteinische Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland; Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Deutsche UNESCO-Kommission, die auch Schirmherrin von „denkmal aktiv“ ist.

Mitgliedschaften

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Mitglied verschiedener Institutionen aus dem Bereich Denkmalschutz und Sozialmarketing. Im Jahr 2022 waren dies:

- Bundesarchitektenkammer
- Bundesstiftung Baukultur
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
- Brandenburgischer Denkmalpflegepreis
- Deutsche Burgenvereinigung e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.
- Deutsche Unesco Kommission
- Denkmal Leipzig Messe Beirat
- Deutscher Fundraising Verband
- Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg e.V.
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
- Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS
- Deutscher Spendenrat e.V.
- Europa Nostra Deutschland
- Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz
- Forum Stadt Bau Kultur Bonn
- Gartenland Brandenburg e.V.
- Gartenträume Sachsen-Anhalt e.V.
- Gesellschaft für historische Gärten Schleswig Holstein
- Görlitzer Fortbildungszentrum e.V.
- Jugendbauhütten e.V.
- Kuratorium der kirchlichen Stiftung Kunst und Kulturgut e.V.
- Landesdenkmalbeirat Brandenburg
- Prinzenhaus Plön e.V.
- Rat für Baukultur und Denkmalkultur
- Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler Kiba
- Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart e. V.
- Unesco Welterbestätten e.V.
- VDI Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik
- Schlösser und Gärten in Deutschland e.V.
- WTA Deutschland e.V.

GlücksSpirale

Seit 1991 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dritter bundesweiter Destinatär der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto.

Durch diesen wichtigen Partner kamen der Stiftung im Jahr 2022 über 17 Mio. Euro zugute.



www.denkmalschutz.de/gluecksspirale

634 geförderte Denkmale im Jahr 2022

(inklusive Hochwasserhilfe; ohne Sachförderungen)

Abkürzungen der Bundesländer

BW = Baden-Württemberg
BY = Bayern
BE = Berlin
BB = Brandenburg
HB = Bremen
HH = Hamburg
HE = Hessen
MV = Mecklenburg-Vorpommern
NI = Niedersachsen
NW = Nordrhein-Westfalen
RP = Rheinland-Pfalz
SL = Saarland
SN = Sachsen
ST = Sachsen-Anhalt
SH = Schleswig-Holstein
TH = Thüringen

■ **Abtsbessingen** (TH): Dorfkirche St. Crucis Ahaus (NW): Villa
Allstedt (ST): Dorfkirche St. Laurentius Nienstedt, Dorfkirche St. Peter und Paul Holdenstedt
Altdöbern (BB): Schloss
Altdorf b. Nürnberg (BY): Burg Grünsberg
Altenkirchen (MV): Dorfkirche
Amberg (BY): Stadtpfarrkirche St. Martin
Andernach (RP): Villa Michels
Angermünde (BB): Friedhof, Gutshaus Bruchhagen
Anröchte (NW): Schloss Eggeringhausen in Mellrich
Anrode Bickenriede (TH): Ehem. Zisterzienserkloster Anrode in Bickenriede
Ansbach (BY): Stadtfriedhof Heilig-Kreuz
Arnsheim (RP): Bahnhofsanlage
Arnsberg (NW): Hofanlage in Kirchlinde, Kloster Weddinghausen
Ascheberg (NW): Schloss Itlingen in Herbern
Augsburg (BY): Bürgerhaus, Ev. Pfarrkirche St. Ulrich
Aurich (NI): Stiftsmühle
Außenweser (NI): Leuchtturm Roter Sand
Aventoft (SH): Künstlerhaus Rolf-Dietrich Schmidt
■ **Bad Berleburg** (NW): Ludwigsburg
Bad Doberan (MV): Kloster
Bad Dübren (SN): Dorfkirche Tiefensee
Bad Essen (NI): Wasserburg Haus Hünnefeld in Harpenfeld, Schloss Ippenburg in Lockhausen
Bad Freienwalde (BB): Kossätenhaus in Altranft
Bad Griesbach (BY): Dreiseithof in Buchet
Bad Kreuznach (RP): Cauer-Haus
Bad Lauterberg (NI): Bismarckturm
Bad Münstereifel (NW): Fachwerkhaus
Bad Nauheim (HE): Windmühle
Bad Pyrmont (NI): Drake-Vase
Bad Schussenried (BW): Pfarrkirche St. Peter und Paul Steinhäuser
Bad Segeberg (SH): Wollspinnerei Blunck
Bad Sooden-Allendorf (HE): Schloss Rothestein
Bad Windsheim (BY): Bürgerhaus
Baddeckenstedt (NI): Schloss Oelber am weißen Wege
Badow (MV): Dorfkirche Badow
Ballenstedt (ST): Schloss
Barendorf (NI): Gutspark Barendorf
Barth (MV): Bürgerhaus
Baunatal (HE): Villa in Guntershausen
Bautzen (SN): Taucherfriedhof
Beelitz (BB): Dorfkirche Kanin
Bendeleben (TH): Gutsanlage
Berching (BY): Benediktinerabtei Plankstetten
Bergen (MV): Marienkirche
Berkenthin (SH): Wohnwirtschaftsgebäude
Berlin (BE): Alte Kolktschenke in Spandau, Alter Domfriedhof St. Hedwig Mitte, Anatomisches Theater - ehem. Kgl. Tierarzneischule, Bürgerhaus, Ehem. Predigerhaus der Garnisonkirche in Mitte, Ehem. Rotaprint Fabrik in Mitte, Ev. Französischer Friedhof II in Mitte, Ev. Glaubenskirche in Tempelhof, Ev. Kirche am Hohenzollerplatz Wilmersdorf, Friedhof Dreifaltigkeit II in Kreuzberg, Gasthaus Zenner in Alt-Treptow, Landhaus Muthesius in Nikolassee, Lieber-

mann-Villa und -Garten in Zehlendorf, Mausoleum Neumeister Alter St. Matthäus-Friedhof, Mausoleum Strousberg Alter St. Matthäus Kirchhof, Mietshaus (Haus der Künstler) in Tiergarten, Nicolaihaus in Mitte, Oberpfarr- und Domkirche Mitte, Prater in Prenzlauer Berg, St. Marien Liebfrauenkirche Kreuzberg, Studentendorf Schlachtensee, Villa in Lichterfelde, Zionskirche in Mitte
Biberach (BW): Heilig-Geist-Kirche
Bietigheim (BW): Alte Pfarrkirche Heilig Kreuz
Billerbeck (NW): Haus Hameren in Alstätte
Birkenfelde (TH): Bundeshof der Christlichen Pfadfinderschaft (Hofanlage)
Bismark (Altmark) (ST): Gutskirche Schönfeld
Blankenberg (BB): Gutshaus Blankenberg
Blankenburg (ST): Großes Schloss
Blankenhain (TH): Dorfkirche St. Martin in Meckfeld, Herrenhaus Thangelstedt
Blankenheim (NW): Wohn- und Geschäftshaus
Bleicherode (TH): Herrenhaus „Hue De Grais“ in Wolkrasmhausen
Bleicherode (TH): Bildtapiete in Waldhaus Japan
Blumenholz (MV): Stall der Försterei Zachow in Usadel
Bochum (NW): Ehem. Trauerhalle (Fritz Bauer Bibliothek) Altenbochum
Boitzenburger Land (BB): St. Marien auf dem Berge in Boitzenburg
Bongard (RP): Hofanlage
Bonn (NW): Beethoven-Denkmal, Bürgerhaus, ehem. Bayerische Landesvertretung, Kirche Alt St. Martin in Muffendorf
Borgentreich (NW): Steinernes Haus
Bornhöved (SH): Dorfkirche St. Jakobi
Bösenbrunn (SN): Rittergut
Brakel (NW): Hinnenburg, Schloss Rheder
Brandenburg a. d. Havel (BB): Schloss Gollwitz
Breitenbach am Herzberg (HE): Burg Herzberg
Breitenbrunn (SN): Antonshütte in Antonstal
Bremen (HB): Bürgerpark, Orangerie in Hasses Park (Tobias-Schule) in Oberneuland, Haus Uthoff in Vegesack, Henrich Fockes Windkanal
Bremerhaven (HB): Altes Kraftwerk der Kaiserschleuse im Überseehafen
Buchholz (MV): Dorfkirche
Bückerburg (NI): Schloss Bückerburg
Büdingen (HE): Grafenhaus (Lichtenburg) in Herrhaag, Luckischer Hof
Bünde (NW): Vierständerhaus in Hunnebrock, Wegener Hof in Muckum
Butzow (MV): Gutshaus Lüsow
■ **Cadolzburg** (BY): Burgkapelle Seckendorf
Celle (NI): Entenfang in Boye
Cleebronn (BW): Burg Magenheim
Cochem (RP): Kirche St. Remaclus in Cond
Coswig (ST): Martinskirche in Wörpen
Crossen (TH): Schloss Crossen
■ **Dammfleth** (SH): Hallenhaus
Darmstadt (HE): Mathildenhöhe
Daun (RP): Pfarrkirche St. Lambertus Steinborn
Dautphetal (HE): Martinskirche Dautphe
Delitzsch (SN): Dorfkirche Laue
Dießen am Ammersee (BY): Schacky-Park Vogelherd
Dinkelsbühl (BY): Handwerkerhaus
Dömitz (MV): Festung
Dorf Mecklenburg (MV): Dorfkirche
Dortmund (NW): Bürgerhaus, Ev. Nicolaikirche, Lanstroper Ei (Wasserturm) in Grevel
Döschnitz (TH): Haus Böttner
Dötlingen (NI): Tabkenhof
Dreschwitz (MV): Dorfkirche Landow
Dresden (SN): Grabstelle Wagner
Ev.-Luth. Johannisfriedhof
Drübeck (ST): Ehem. Klosterkirche St. Vitus
Durach (BY): Kapelle St. Wendelin in Weidach
■ **Edersleben** (ST): Dorfkirche St. Bartholomäus
Eggenstein-Leopoldshafen (BW): Ev. Pfarrkirche St. Vitus und Modestus
Egloffstein (BY): Schloss Hundshaupten
Ehingen (BW): Schloss Rißtissen
Eibelsdorf (BY): Bürgerhaus
Eichwalde (BB): Villa Staffelheim

Elmenhorst (MV): Dorfkirche
Eltville (HE): Eltzer Hof
Emden (NI): Hooge Huus in Wolthusen
Emmerich (NW): Grabstätte Lensing
Alter Friedhof in Hüthum
Erwitte (NW): Gradierwerk im Kurpark
Bad Westernkotten
Eschweiler (NW): Burgruine Nothberg
Essen (NW): Neue Synagoge im Südostviertel
Euskirchen (NW): Fachwerkhof in Kirchheim
Eutin (SH): Kavalierhaus Eutin
Eutingen (BW): Wohnhaus
■ **Feldafing** (BY): Villa Hutschenreuther
Flieth-Stegelitz (BB): Dorfkirche Stegelitz
Florstadt (HE): Herrenhaus (Löw'sches Schloss) Nieder-Florstadt
Frankfurt am Main (HE): Altes Schloss Höchst, Bürgerhaus, Neues Schloss Höchst, Steinhausen-Haus
Frauenchiemsee (BY): Abtei Frauenwörth
Freiburg im Breisgau (BW): Münster
Freiburg/Elbe (NI): Kirche St. Wulphardi
Friedrichsruhe (MV): Dorfkirche Frauenmark
Frielendorf (HE): Gutshof von Baumbach in Großropperhausen
■ **Gardelegen** (ST): Dorfkirche Dannefeld, Dorfkirche Ipse
Gau-Odernheim (RP): Prob'scher Freihof
Gebesee (TH): Kirche St. Laurentius
Geeste (NI): Emslandlager XII in Dalum
Gezdrin (NI): Obergut Lenthe
Georgensgmünd (BY): St.-Oswald-Kirche Mäbenberg
Gera (TH): Johanniskirche
Gerolzhofen (BY): Bürgerhaus
Gersheim (SL): Protestantische Kirche Walsheim
Gingst (MV): Dorfkirche St. Jakobi
Glauchau (SN): Stadtkirche St. Georg
Glowe (MV): Kirche St. Pauli in Bobbin
Glückstadt (SH): Ehem. Stadtpotheke
Gnoien (MV): Ehem. Fabrikantenvilla
Gommern (ST): Wasserburg
Görlitz (SN): Dorfkirche Weinhübel, drei Bürgerhäuser, Ev. Kirche St. Peter und Paul, Herrenhaus Ober-Neundorf, Lutherkirche, Stadtvilla
Grabfeld (TH): Kirche St. Leo in Bibra
Gräfenberg (BY): Kräußelhaus
Gräfenroda (TH): Villa
Greifswald (MV): Jugendhaus Pariser, St.-Marien-Kirche
Greiz (TH): Villa
Grimma (SN): Stadtmauerhaus
Groß Salitz (MV): Gutshaus Groß Salitz
Großenaspe (SH): Katharinenkirche
Großengottern (TH): Hospital St. Andreas
Großkmehlen (BB): Schloss Großkmehlen
Gröst (ST): Dorfkirche St. Kilian
Gumtow (BB): Dorfkirche Breitenfeld, Dorfkirche Dannenwalde, Dorfkirche Granzow, Gutshaus Vehlouw
Günstedt (TH): Dorfkirche St. Petri und Pauli
Guttenzell-Hürbel (BW): Ehem. Zisterziensnerinnen-Reichsabtei Guttenzell
■ **Hachenburg** (RP): Beust'sches Haus
Halberstadt (ST): Liebfrauenkirche
Halle (Saale) (ST): Dorfkirche St. Petrus in Wörmilz, Marienbibliothek
Hamburg (HH): Haus der Patriotischen Gesellschaft, Johanneskirche Rissen, Maria-Magdalena-Kirche Osdorf, Sassenhof in Schnelsen, Speicher in Altengamme
Hamm (Sieg) (RP): Wohn- und Geschäftshaus
Hanau (HE): Bahnbetriebswerk
Hannover (NI): Köritzshof in Groß Buchholz
Harztor (TH): Herrenhaus „Neues Schloss“ in Neustadt/Harz
Haseldorf (SH): Deichhof
Havelsee (BB): St.-Marien-Kirche in Pritzerbe
Heidelberg (BW): Providenzkirche
Heiligengrabe (BB): Kloster Stift zum Heiligengrabe
Helbedündorf (TH): Gemeindegarten in Großbrüchter

Herborn (HE): Villa Hofmann
Herpf (TH): Dorfkirche
Herxheim (RP): Landauer Kapelle
Herzberg (BB): St.-Marien-Kirche
Herzborn (SH): Resthof
Hohenkirchen (MV): Dorfkirche
Hohenlockstedt (SH): Windmühle Tüngeda
Ehemaliges Soldatenheim
Hohenmocker (MV): Herrenhaus Hohenbrünzow
Holle (NI): Wassermühle Henneckenrode
Holfeld (BY): Schloss Freienfels
Hörselberg-Hainich (TH): Windmühle Tüngeda
Hugoldsdorf (MV): Gutshof
Hummelshain (TH): Schloss
Hünfelden (HE): Speckthof in Kirberg
Huy (ST): Dorfkirche St. Trinitatis Aderstedt
■ **Ilbenstadt** (HE): Ehem. Kloster
Ingelheim (RP): Untere Schlossmühle Heidesheim
Iphofen (BY): Ehem. Weingut
■ **Jaebetz** (MV): Gutshaus Jaebetz
Jessen (ST): Schloss Hemsendorf
Jork (NI): Apfelscheune in Lühe
Jüterbog (BB): Nikolaikirche
■ **Kaiserslautern** (RP): Burgruine Hohenecken
Kall (NW): Kath. Kirche St. Barbara in Kreckel, Basilika von Kloster Steinfeld
Kerken (NW): Hofanlage in Aldekerk
Kerpen (NW): Schlosskapelle Türnich
Ketzin (BB): Kirche Gutenpaaren
Kiel (SH): St.-Nikolai-Kirche
Kirchensittenbach (BY): Frühmesserhaus
Kirchheim (TH): St.-Trinitatis-Kirche
Bechstedt-Wagd
Kirchnüchel (SH): Kirche St. Marien
Kirtorf (HE): Schmithof (ehem. Wasserburg)
Lehrbach
Klein Vielen (MV): Jahn-Kapelle
Klützt (MV): Kirche St. Marien
Koblentz (RP): Fort Astenstein Ehrenbreitstein
Koblenz (RP): Sammlung Alex Poignard
Köln (NW): Gaststätte „Urbacher Hof“, Schloss Arff in Roggendorf/Thenhoven, Ulrepforte, Ungers Wohnhaus
Königsbrück (SN): Hospitalkirche
Königstein (HE): Pavillon mit Laufgang
Kospoda (TH): Hofanlage in Burgwitz
Krackow (MV): Dorfkirche
Krauthausen (TH): Wassermühle
Krummeideich (NI): Hallenhaus
Krummhörn (NI): Ev.-ref. Kirche Uttum, Gartenturm (Strohburg) in Manslagt, Gulffhof in Freepsrum
Künzell (HE): Frauensiedlung Loheland
■ **Laaber** (BY): Nebenkirche Mariä Heimsuchung in Anger
Laatzen (NI): Dorfkirche St. Marien zu Grasdorf
Lampertswalde (SN): Dorfkirche Blochwitz
Landolfshausen (NI): St.-Petri-Kirche
Landshut (SN): Stiftsbasilika St. Martin
Langenbrettach (BW): Kirche Brettach
Langenhorn (SH): Geesthardenhaus
Langenleuba-Niederhain (TH): Dorfkirche St. Nikolai, Halbes Schloss
Lassahn (MV): St.-Abundus-Kirche Valluhn
Lauben (BY): Ehem. Schloss (sog. Vöhlinschlössle) Frickenhausen
Lauta (SN): Ehemalige Schule Laubusch
Leipzig (SN): Baumwollspinnerei Plagwitz, Ehem. Tagelöhnerhaus Vollhardthaus Dölitz-Dösen, Fabrikgebäude mit Gewerbehof, Grieg-Begegnungstätte, Histor. Kino Connwitz, Michaeliskirche, Südfriedhof in Probstheida, Wohnhaus, Wohnhaus mit Gartendenkmal
Leisnig (SN): Ehem. Bahnhof
Leizen (MV): Dorfkirche Minzow
Lemgo (NW): Zwei Bürgerhäuser
Letzlingen (ST): Schlosskirche
Leubsdorf (SN): Rittergut Hohenfichte
Leutersdorf (SN): Alter Kretscham in Spitzunnersdorf
Lichtenfels (BY): Heinachhof

Liebstadt (SN): Schloss Kuckuckstein
Lienen (NW): Fachwerkhaus
Limburg (HE) Fachwerkhaus Goldener Löwe
Lindau (Bodensee) (BY): Gartendenkmal Lindenhofpark, Haus Zum Cavazzen (Stadtmuseum Lindau)
Lingen (NI): Schlauchturm der Freiwilligen Feuerwehr
Loburg (ST): Wasserturm am Bahnhof
Lohmen (MV): Dorfkirche
Losheim (SL): Wohnhaus der ehem. Mühle Niederlosheim
Lübeck (SH): Palais Rantzau, Treppengiebelhaus
Luckau (BB): Schlosspark Fürstlich Drehna
Luckenwalde (BB): St.-Jakobi-Kirche
Lüdinghausen (NW): Burgmannensitz Beisenburg in Seppenrade
Lutherstadt Eisleben (ST): Turnhalle
Lutherstadt Wittenberg (ST): Hofgestüt Bleesern in Seegrehna
Magdeburg (ST): Moritzhof, Schöpfwerk Alt Prester
Mainleus (BY): Gutshof Alte Mühle
Mainz (RP): Ehrenmal Bundesschießen 1894 im Stadtpark, Rathaus von Arne Jacobsen
Malchin (MV): Altes Wasserwerk, St.-Johannis-Kirche
Mannheim (BW): Platzanlage am Wasserturm (Friedrichsplatz)
Markersdorf (SN): Fachwerkhaus in Pfaffendorf
Marktsteft (BY): Hafenanlage
Marktsberg (NW): Ehem. Wirtschaftsgebäude in Obermarsberg
Marfeld (NI): Stühlmühle
Marxzell (BW): Wohnhaus in Schielberg
Meersburg (BW): Burg Meersburg (Altes Schloss)
Meißen (SN): Jahn-Sporthalle
Mellenbach-Glasbach (TH): Katharinenkirche
Memmingen (BY): Stadtpfarrkirche St. Martin
Merseburg (ST): Dom (Orgel)
Meschede (NW): Ehem. Johanneskirche
Mespebrunn (BY): Schloss Mespebrunn
Mistelgau (BY): Wohnstallhaus
Mockrehna (SN): Dorfkirche Klitzschen
Monschau (NW): Bürgerhaus, Ehem. Tuchfabrik
Moosburg (BY): Bürgerhaus (sog. Hudler-Haus), Ehem. Kriegsgefangenenlager Stalag VII A
Mötzing (BY): Schloss Schönach
München (BY): Garten und Haus Alfred Reich, Kirche St. Lukas, Mittelalterliche Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek
Münster (NW): Gräberhof Haus Brock in Roxel
Münstermaifeld (RP): Burg Eltz
Nauen (BB): Dorfkirche St. Peter und Paul in Berge
Naumburg (Saale) (ST): Dom, Steinernes Festbuch Großjena
Neubrandenburg (MV): Fischerhaus im Tollensesee
Neuendorf b. Elmshorn (SH): Rehder-Hofanlage
Neuhenne (NW): Bildstöcke
Neuenkirchen (MV): Maria-Magdalena-Kirche
Neuenkirchen (SH): St.-Jakobi-Kirche
Neuerburg (RP): Burg
Neufahrn (BY): Friedenskirche
Neuhardenberg (BB): Ev. Klosterkirche Altfriedland
Neunkirchen (SL): Dreifaltigkeitskirche Wiebelskirchen
Neuried (BW): Tabakshopf Schutzerzell
Neuruppinn (BB): Gutsanlage Gentzrode
Neustadt b. Coburg (BY): St.-Michaels-Kirche Fechheim
Neustadt (BB): Brauhaus Pläntz
Neu-Ulm (BY): Stadtpfarrkirche St. Johann Baptist
Nideggen (NW): Burg Gödersheim
Niederer Fläming (BB): Dorfkirche Hohengörsdorf
Niederwerbig (BB): Dorfkirche Jeserig
Nieheim (NW): Grevenburg in Sommersell
Nienburg (ST): Ehem. Klosterkirche St. Marien und St. Cyprian
Nobitz (TH): Bauernhof in Kleinmecka
Norden (NI): Mennonitenkirche
Nordenham (NI): St.-Hippolyt-Kirche Blexen
Nordhausen (TH): Villa Knöff im Park Hohenrode
Nordhofen (RP): Ev. Kirche
Nördlingen (BY): Bürgerhaus, Stadtpfarrkirche St. Georg

Nordwestuckermark (BB): Schloss Kraatz
Nürnberg (BY): Ehem. Stadtbefestigung, Schloss Neunhof, St.-Lorenz-Kirche
Oberhausen (BY): Schloss Sinning
Oberheldungen (TH): St. Bonifatius Kirche
Oberirsen (RP): Ehem. Schule
Oberkail (RP): Frohnertkapelle
Obernkirchen (NI): Ev. Damenstift
Oberrot (BW): Freier Adelssitz
Oberwesel (RP): Stadtbefestigung
Odenthal (NW): Fachwerkhaus „Zum Felsenkeller“ in Altenberg
Oderwitz (SN): Umgebendehaus in Niederoderwitz
Oebisfelde-Weferlingen (ST): Windmühle Etingen
Oederquart (NI): Gut Oerichsheil, Zweiständerhaus
Oettersdorf (TH): Hofanlage
Oranienbaum-Wörlitz (ST): Gasthof Zum Eichenkranz Wörlitz, Wörlitzer Gartenreich
Orlamünde (TH): Kloster
Osterhofen (BY): Ehem. Anthoner Hof Oberndorf
Osthauderfehn (NI): Petruskirche
Otterndorf (NI): St. Severi-Kirche („Bauerndom“)
Paderborn (NW): Abdinghofkirche St. Peter und Paul
Pappenheim (BY): Löfflerhaus
Pasewalk (MV): Ehem. Elendehaus, St.-Marien-Kirche
Peine (NI): Horstkapelle (St. Nicolai)
Plattenburg (BB): Gut Hoppenrade
Plattenburg (BB): Kirche Netzow
Plauen (SN): Kattunfabrik Weisbach'sches Haus
Plön (SH): Prinzenhaus
Poseritz (MV): Dorfkirche
Posterstein (TH): Burgkirche
Potsdam (BB): Ehem. Observatorien auf dem Telegrafenberg, Friedenskirche, Kolonistenhaus (Russische Kolonie), Gemeindehaus und Kirche der Ev. Pfingstgemeinde, Stadtschloss, Winzerberg in Sanssouci, Wohnhaus und Garten Karl Foerster
Prohn (MV): Dorfkirche
Putbus (MV): Pfarrkirche Maria-Magdalena Vilminitz
Quedlinburg (ST): Bürgerhaus Müzenberg, Fachwerkhaus, fünf Bürgerhäuser, Haus der Lions und Rotarier (Weingarten), Johannis-kapelle, Stiftskirche St. Cyriakus Gemrode
Rackwitz (SN): Dorfkirche Podelwitz
Radibor (SN): Schloss Radibor
Rasten (TH): St.-Dionysius-Kirche Bachra
Ratzeburg (SH): Ratzeburger Dom
Regensburg (BY): St.-Oswald-Kirche
Remlingen (BY): Holzmühle
Rheinau (BW): Ev. Kirche Rheinbischofsheim
Rhönblick (TH): Kirche Gerthausen
Riethgen (TH): Dorfkirche St. Trinitatis
Romrod (HE): Zwei Bürgerhäuser, Schloss Romrod, Schlossmuseum
Rosenau (BB): Herrenhaus Rögäsen
Rosenaun (BB): Ehem. Lehnshulzenhof in Viesen
Rossin (MV): Gutshaus
Roßleben (TH): Klosterschule
Roßleben-Wiehe (TH): Schloss Wiehe
Rostock (MV): Dorfkirche Toitenwinkel
Rothenburg (BY): Zwei Bürgerhäuser
Rothenfels (BY): Burg Rothenfels
Rottweil (BW): Kapellenkirche
Rövershagen (MV): Holländerwindmühle
Rüdesheim am Rhein (HE): Benediktinerinnenabtei Sankt Hildegard
Rudolstadt (TH): Schloss Heidecksburg
Rüsselsheim (HE): Wohnhaus in Haßloch
Saarbrücken (SL): Friedenskirche, Ludwigskirche, Kirche St. Michael, Villa Micka in Dudweiler
Saarlouis (SL): Kirche St. Ludwig
Sachsenkam (BY): Kloster Reutberg
Salzwedel (ST): Kloster Dambek
Sassenberg (NI): Haus Schücking
Satow (MV): Dorfkirche Hohen Luckow
Schaprode (MV): Kirche St. Johannes
Scharbeutz (SH): Gut Garkau in Gleschendorf
Scheibenberg (SN): Stadtkirche St. Johannes
Schkölen (TH): Dorfkirche Zschorgula

Schlegel (SN): Umgebendehaus in Dittelsdorf
Schleswig (SH): Holmer Friedhof
Schleusingen (TH): Kirche St. Kilian
Schlüsselfeld (BY): Schloss Aschbach
Schönberg (SH): Dorfkirche
Schönwölkau (SN): Kirche St. Mauritius in Lindenhayn
Schorssow (MV): Dorfkirche Bristow
Schriesheim (BW): Haus Heller
Schwäbisch Gmünd (BW): Heilig-Kreuz-Münster
Schwedt (Oder) (BB): Dorfkirche Kunow
Schwelm (NW): Brunnenhäuschen
Seegebiet Mansfelder Land (ST): Dorfkirche St. Susanna in Dederstedt
Seeth (SH): Fachhallenhaus, Geesthardenhaus
Senden (NW): Wasserschloss Senden
Solingen (NW): Fachwerkhaus in Burg
Sonneberg (TH): Sternwarte Neufang
Sonnenstein (TH): Kloster Gerode
Spay (RP): Peterskapelle
Spechtsbrunn (TH): Dorfkirche
Spornitz (MV): Dorfkirche
Sprockhövel (NW): Bürgerhaus
St. Andreasberg (NI): Grube Samson
Stade (NI): Wohn- und Geschäftshaus
Steinfurt (NW): Bagno-Konzertsaal
Steinhöring (BY): Hofanlage
Stendal (ST): Fachwerkhaus in Vollenschier
Stolberg (ST): Schloss Stolberg
Stralsund (MV): Hist. Villa der ehem. Kalkbrennerei in Franken
Süderholz (MV): Schloss Griebenow
Südharz (ST): Rolandfigur in Questenberg
Suhlendorf (NI): St.-Marien-Kirche
Sulz (BW): Wasserschloss Glatt
Sulzfeld am Main (BY): Bürgerhaus
Tangermünde (ST): Kirche St. Stephan
Tanna (TH): Dorfkirche Künsdorf
Templin (BB): Joachimsthal'sches Gymnasium (ehem. Fürstenschule)
Torgau (SN): St.-Marien-Kirche, Wohnhaus
Traben-Trarbach (RP): Villa Böcking
Trarbach (BB): Mittelfurhaus in Märkisch Wilmersdorf
Triebes (MV): St.-Thomas-Kirche
Trier (RP): Welschnonnenkirche
Troisdorf (NW): Villa Langen
Tuttlingen (BW): Ringlokschuppen
Überlingen (BW): Münster St. Nikolaus
Uckerfelde (BB): Dorfkirche Bertikow
Ulm (BW): Münster
Uslar (NI): Alter Berghof in Delliehausen
Utzedel (MV): Gutshaus und Lenné-Park Leistenow
Vlotho (NW): Haus Malz, Poelmahn-Haus
Vollage (NI): Kirche St. Katharina
Waake (NI): Wangenheimsche Kapelle
Waldau (TH): Dorfkirche
Walkendorf (MV): Kirche in Boddin
Walldürn (BW): Ehem. Gasthaus Zum Güldeneng (sog. Ehemannsches Haus)
Wallerfangen (SL): Kirche St. Hubertus in Ihn, Quellheiligtum Sudelfels
Wandlitz (BB): Dorfkirche Schönerlinde
Warburg (NW): Gut Menne, Haus Pennig, Jüdischer Friedhof, Mausoleum Familie Schuchard in Calenberg
Warendorf (NW): Wohnhaus
Wawern (RP): Pfarrkirche St. Apollonius
Weida (TH): Stadtkirche St. Marien, Vierseithof in Loitsch
Weikersheim (BW): Bergkirche mit Hatzfeldgrabmal in Laudendach
Weilburg (HE): Schlosskirche
Weimar (TH): Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Schlosskapelle Weimar
Weißenburg (BY): Festung Würzburg
Werder (Havel) (BB): Glindower Ziegelei
Werder (BB): Fischerhaus in Leest
Wienhausen (NI): Gut Oppershausen
Wiepersdorf (BB): Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf
Wiesbaden (HE): Grabstätte Stenger auf dem Nordfriedhof, Nordfriedhof
Wiesensteig (BW): Stadtpfarrkirche St. Cyriakus (ehem. Stiftskirche)
Wilhelmshaven (NI): Lagerhaus des ehem. Marine-Bekleidungsamts in Heppens
Wirft (RP): Pfarrkirche St. Wendalinus

in Krautscheids
Wismar (MV): Drei Bürgerhäuser, Kirche St. Georgen
Wittendörp (MV): Herrenhaus Raguth
Wolfenbüttel (NI): Ehem. Hofbeamtenhaus (Standesamt), Wohn- und Geschäftshaus
Worms (RP): Ehem. Schlachthof, Gruftkapelle Doerr und Reinhart im Albert-Schulte-Park
Worpswede (NI): Kaffee Worpswede
Wrestedt (NI): Lenthe'sches Gutshaus in Wrestedt
Wülknitz (SN): Schlosskapelle Tiefenau
Wunstorf (NI): Dionysius-Kirche in Kolenfeld, Sigwardskirche Idensen
Würzburg (BY): St.-Johannis-Kirche Wust-Fischbeck (ST): Dorfkirche Briest
Zarrentin (MV): Gut Stintenburg
Zerbst/Anhalt (ST): Dorfkirche St. Johannes in Grimme
Ziesar (BB): Burg
Zirchow (MV): St.-Jacobus-Kirche
Zirkow (MV): St.-Johannes-Kirche
Zscheppin (SN): Kirche St. Lucia, Schloss
Zülpich (NW): Stadtbefestigung
Zurow (MV): Dorfkirche
Züssow (MV): Zwölfapostelkirche

Diese Denkmale haben wir im Rahmen unserer Hochwasserhilfe unterstützt:

Aachen (NW): Wohnhaus in Kornelimünster
Adenau (RP): Laufenbacher Hof in Wershofen
Altener (RP): Burg Kreuzberg
Bad Münstereifel (NW): Bauernhof in Schönaun, Fachwerkhaus, zwei Wohnhäuser, drei Wohn- und Geschäftshäuser
Bad Neuenahr-Ahrweiler (RP): Altes Zunfthaus in Ahrweiler, Deutscher Hof in Ahrweiler, Fachwerkwohnhaus in Bad Neuenahr, Winzerhof Körtgen in Ahrweiler
Bad Schandau (SN): Schinkemühle in Krippen
Brühl (NW): Schallenburg in Schwadorf
Dahlem (NW): Altes Mühlenhaus in Kronenburg
Dernau (RP): Ehem. Synagoge, Kloster Marienthal
Euskirchen (NW): Wohnhaus, Fachwerkhofanlage in Schweinheim
Hückeswagen (NW): Alte Hueck'sche Tuchfabrik
Leichlingen (NW): Fachwerkhaus in Wupperhof
Ließem (RP): Wasserburg Ließem
Messerich (RP): Hofanlage Eppischhof
Mettmann (NW): Alte Schmiede mit Fachwerkhaus
Minden (Sauer) (RP): Filialkirche St. Silvester
Nohn (RP): Wegekapelle
Rheinbach (NW): Fachwerkhaus in Flerzheim
Schleiden (NW): Fachwerkhaus in Gemünd, Wohnhaus in Gemünd
Schuld (RP): Hofanlage
Solingen Höhscheid (NW): Schleiferei Wipperkotten in Höhscheid, Wipperkotten (Innenkotten) in Höhscheid
Stolberg (NW): Bruchsteinhaus in Zweifall, drei Wohnhäuser, drei Wohn- und Geschäftshäuser
Sugenheim (BY): Ehem. Gasthaus Stern, Ev. Kirche St. Johann Baptist in Ullstadt
Sundern (NW): Haus in Hachen
Swisttal (NW): Ehem. Rathaus in Ludendorf, Fachwerkhaus in Odendorf, Fachwerkhofanlage in Odendorf, Fachwerkwohnhaus in Ollheim
Trier (RP): Haus Briel in Ehrang
Weilerswist (NW): Wohnhaus in Großvernich
Wilthen (SN): Ehem. Papiermühle Tschötsch
Wuppertal (NW): Wohnhaus in Langerfeld-Beyenburg

Standorte

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

■ Hauptsitz

Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de

■ Berliner Sitz

Nicolaihaus • Brüderstr. 13 • 10178 Berlin
Tel. 030 626406-0
nicolaihaus@denkmalschutz.de

 www.denkmalschutz.de

DenkmalAkademie

▲ Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn

 www.denkmalakademie.de

Jugendbauhütten

- ◆ Baden-Württemberg (BW)
- ◆ Berlin, Internationale (BE)
- ◆ Brandenburg (BB)
- ◆ Gartendenkmalpflege, Internationale (BB)
- ◆ Hamburg (HH)
- ◆ Hessen-Marburg (HE)
- ◆ Lübeck (SH)
- ◆ Mühlhausen (TH)
- ◆ Niedersachsen (NI)
- ◆ NRW-Rheinland (NW)
- ◆ NRW-Westfalen (NW)
- ◆ Quedlinburg (ST)
- ◆ Regensburg (BY)
- ◆ Sachsen (SN)
- ◆ Wismar-Stralsund (MV)

Alle Adressen unter

 www.jugendbauhuetten.de

Ortskuratorien

● **Baden-Württemberg:** Ellwangen, Freiburg i. Breisgau, Mannheim, Müllheim/Markgräferland, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen, Villingen-Schwenningen, Wertheim

● **Bayern:** Augsburg/Schwaben, Dinkelsbühl, Erlangen, Fränkische Stadtbaumeister, München, Münnerstadt, Oberfranken, Passau, Regensburg und Oberpfalz, Würzburg



Unsere „Denkmal Lounge“ auf der Leipziger Denkmalmesse zog viele Interessierte an.

- **Berlin**
- **Brandenburg:** Potsdam
- **Bremen**
- **Hamburg**
- **Hessen:** Darmstadt, Frankfurt am Main, Kassel, Marburg, Wetzlar, Wiesbaden
- **Mecklenburg-Vorpommern:** Rostock, Rügen, Schwerin, Stralsund
- **Niedersachsen:** Braunschweig, Cuxhaven, Hameln, Helmstedt, Leer, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Wilhelmshaven
- **Nordrhein-Westfalen:** Bielefeld, Bochum/Dortmund, Bonn/Rhein-Sieg, Detmold, Düsseldorf, Essen, Euskirchen/Eifel, Jülicher Land/Euregio, Köln, Münster, Neuss, Paderborn, Sauerland, Siegen
- **Rheinland-Pfalz:** Kaiserslautern, Koblenz/Mittelrhein, Mainz, Trier
- **Saarland:** Saarbrücken
- **Sachsen:** Bautzen, Dresden, Görlitz, Leipzig, Meißen, Riesa, Zittau
- **Sachsen-Anhalt:** Burgenlandkreis, Halle a. d. Saale, Magdeburg, Merseburg, Quedlinburg, Stendal
- **Schleswig-Holstein:** Kiel und Umgebung, Lübeck, Mölln und Kreis Herzogtum Lauenburg
- **Thüringen:** Eisenach, Erfurt, Gotha/Gothaer Land, Jena, Mühlhausen und Umgebung

Alle Adressen unter

 www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (Juli 2023)
Schlegelstraße 1
53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de

Redaktion:

Yasin Michael Alder

Text: Yasin Michael Alder, Michael Bienert

Bildredaktion: Yasin Michael Alder

Gestaltung: Marianne Steiner, Bonn

Fotos: Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und danach von oben nach unten.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Fotografen: Jan Bosch (S. 11a); Jorinde Bugenhagen (S. 19b, 19c); Brigitte Golchert (S. 43b, 80); Kerstin Haseloff (S. 43c); Laura Haverkamp (S. 39e); JBH Brandenburg (S. 38b); JBH Hamburg (S. 39d); JBH Niedersachsen (S. 39a, 39b); JBH Regensburg (S. 38a); Annissa Krügener (S. 5c, 10d, 33a); Ortskuratorium München (S. 10c); Marie Luise Preiß (S. 45a); Roland Rossner (Titel a + b, S. 2, 3, 4b, 4c/5a, 5b, 12/13, 19a, 23b, 24/25, 27a, 30a, 31b, 31c, 31d, 33b, 35a, 35b, 35c, 35d, 35e, 36/37, 39c, 46, 47a, 47b, 48); Dr. Peter Schabe (U2/S. 1, 4a, 34a); Stefan János Wágner (S. 11c, 32); Claudia Ulrich, Ortskuratorium Kassel (S. 30b)

Appaloosa / Wikimedia Commons / CC BY-SA 3.0 (S. 27c); Arbeitskreis Gaskugel (S. 28b); Frank Aussieker (S. 28a); Wolfgang Bittner (S. 74b); Claus Boeckh (S. 20/21, 50/51, 76, Rückseite); D. Boettcher (S. 41e); Sabine Brosk (S. 10a); ErwinMeier / Wikimedia Commons / CC BY-SA 3.0 (S. 49a); Constanze Falke (S. 11b); J. Galka / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0 (S. 74c); Gerhard Hagen (S. 52); Benedikt Huber (S. 34b); Christian Hüller (S. 26b, 27b); Torsten Krüger (S. 49b, 74a); Viktoria Kühne (S. 35f); Lukas Liedtke (S. 11d); Lotto Hessen, Foto: Harry Soremski (S. 31a); Jens Meier (S. 23a); N. N. (S. 43a); Julia NaeBl-Doms (S. 15c); P. Oberdörfer (S. 41b); Heide Ohlhoff (S. 49c); Hans-Peter Safranek (S. 26a); David Schacht (S. 16a, 16b/17a, 17b, 17c); Arno Schmidchen (S. 19c); Carla Schmode (S. 29b); © Manuel Schönfeld – stock.adobe.com (S. 14); Hildegard Schuller (S. 29a); Jens Schulze (S. 45b, 54/55); Anja Stegert (S. 29c); Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg ©SPSG / Fotograf: Bernd Kröger (S. 18); B. Sturm (S. 40, 41a, 41d); C. Voigt (S. 41c); Oliver Wachenfeld (S. 42); Corinna Wagner (S. 15a, 15b)

Titel: Die Schlosskapelle in Weimar (TH) vor und nach der Restaurierung

Rückseite: Die ev. Kirche am Hohenzollernplatz in Berlin

Zur besseren Lesbarkeit und aus Gründen der Barrierefreiheit verwenden wir personenbezogene Bezeichnungen grundsätzlich in der im Deutschen üblichen männlichen Form. In dieser Ansprache verstehen wir alle Geschlechteridentitäten einbezogen, wir betonen ausdrücklich, dass dies nicht als Ausdruck einer Geschlechter- bzw. Identitätsdiskriminierung oder als Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zu verstehen ist.





DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

In den Jahren 2015-2022 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz kontinuierlich mit dem DZI Spenden-Siegel ausgezeichnet!



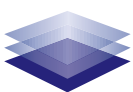
Deutscher Spendenrat e.V.

Die gute Tat im Blick

Seit Februar 2015 ist die Stiftung Mitglied



Im März 2022 wurde die Stiftung erneut mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates e. V. ausgezeichnet.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Im Juni 2019 hat sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den Transparenzanforderungen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichtet.



- Sitze der Stiftung:
Bonn (Hauptsitz), Berlin
- Ortskuratorien
- ◆ Jugendbauhütten
- ▲ DenkmalAkademie

Stand Mai 2023



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Schlegelstraße 1 · 53113 Bonn

Tel. 0228 9091-0

info@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de



Wir bauen auf Kultur.

Herzlichen Dank an alle Spender und Stifter, Freunde und Partner der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die uns auch im Jahr 2022 auf vielfältige Weise unterstützt haben!

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Ihre Spende
kommt an!**